

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
L. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen



Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 20621.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 95 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 105 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärts. Anzeigen 30 R.-Pfg., Brief. Reklamen R.-M. 1.—, auswärts. Reklamen R.-M. 1.50 für die einseitige Kolonnhälfte oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 44.

Samstag, 21. Februar 1931.

79. Jahrgang.

Der Endkampf um die Agrarzölle.

Um den Butterzoll. — Stegerwald gegen Schiele. — Die unbequeme Industrie.

Die Haltung der Staatspartei.

as. Berlin, 21. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Das Reichskabinett ist heute vormittag zusammengetreten, um das Agrarprogramm weiter zu beraten. Ob die Beratungen schon heute zum Abschluß gebracht werden können, ist noch nicht zu übersehen. Die Meinungsverschiedenheiten im Kabinett konnten noch immer nicht völlig überbrückt werden.

Den Stein des Anstoßes bildet vor allem die Forderung der Landwirtschaft auf Erhöhung des Butterzölles.

eine Forderung, die nicht ohne Änderung bestehender Handelsverträge durchgesetzt werden kann. Von der Erledigung dieser Frage wird aber auch die weitere Entwicklung unserer Handelsbeziehungen zu den skandinavischen Staaten, zu Holland und Belgien in hohem Maße beeinflusst werden. In dieser Frage der Butterzollerhöhung scheinen im Augenblick jedenfalls noch die Gegensätze, die bei den bisherigen Verhandlungen zwar auf stark in die Erscheinung traten, aber doch halbwegs ausgeglichen werden konnten, nahezu unüberbrückbar zu sein. Im Kabinett gehören zu den Gegnern des erhöhten Butterzölles der Leiter des Reichswirtschaftsministeriums, der Reichsfinanzminister und nicht zuletzt der Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald, von dem sogar behauptet wird, daß er im Notfall die Konsequenzen ziehen würde, was man freilich in agrarischen Kreisen als Einschüchterungsversuch bezeichnet.

Unmittelbar vor der Entscheidung über die Agrarzölle hat nun gestern

der Reichsverband der deutschen Industrie nochmals zu den Agrarwünschen Stellung genommen und erneut die ernstesten Bedenken geäußert

gegen die Zollerhöhung für Tiere, Fleisch, tierische Produkte, sowie für Holz und andere wichtige industrielle Rohstoffe. Die Industrie weist nochmals darauf hin, daß solche Zollmaßnahmen die handelspolitischen Beziehungen Deutschlands stark gefährden würden und den deutschen Export, von dem mehr als 3 Millionen deutscher Angestellter und Arbeiter leben, schädigen müßten. Dem gegenüber betont die Industrie, daß die Landwirtschaft mehr zu Selbsthilfe machen greifen müsse, das heißt eine Senkung ihrer Produktionskosten, Verbesserung der Qualität und Reform der Absatzorganisation erstreben müßte. Es ist selbstverständlich, daß man in agrarischen Kreisen von dieser Veröffentlichung des Reichsverbandes der deutschen Industrie nicht entzückt ist. Die dem Reichslandbund nahe stehende „Deutsche Tageszeitung“ wendet sich sehr energisch dagegen, daß die Industrie den Versuch mache, die Landwirtschaft zu schulmeistern.

Zu mancherlei Kommentaren hat auch der Antrag Anlaß gegeben, den die Staatspartei zu dem Agrarproblem eingebracht hat. Hier wird nämlich die sofortige Wiederin Kraftsetzung der Einfuhrzölle für Rindfleisch und Rindfleisch, für Schweine und Schweinefleisch, sowie für Schafe und Schafffleisch gefordert.

Ferner werden aber auch gefordert Verhandlungen mit den in Frage kommenden Ländern zur Revision der Zölle für Butter, Molkeerzeugnisse, für Eier, Geflügel, Obst und Gemüse. Man hat in den Anträgen eine völlige Schwenkung der Staatspartei sehen wollen. Dem gegenüber betonen die Antragsteller in einer Erklärung, die die „Vossische Zeitung“ wiedergibt, daß der staatsparteiliche Antrag die weitergehenden agrarpolitischen Zollforderungen der Rechten abbiegen

und die Grenzen aufzuheben solle, innerhalb deren die Interessen der bauerlichen Veredelungswirtschaft ohne Störung anderer handelspolitischer Beziehungen geschützt werden können. Die Begründung des Antrages würde zum Ausdruck bringen, daß es sich dabei in keiner Weise um einen Frontwechsel der Unterzeichner zum Hochschutzzoll handelt. Die Maßnahmen sollen einen vorübergehenden Charakter haben und sind als Erziehungszölle gedacht, bis durch Abbau der Futtermittelzölle und qualitative Verbesserung der heimischen Produktion ein solcher Schutz unnötig werde.

Der Sinn des Genossenschaftsproblems.

Verbesserung der Organisation.

Berlin, 21. Febr. Wie wir erfahren, wird das Reichskabinett die Beratungen über das Agrarprogramm des Reichsernährungsministers am Samstag vormittag fortsetzen. Am Freitag haben außer internen Vorgesprächen der beteiligten Ressorts noch Verhandlungen mit den Vertretern der Genossenschaften stattgefunden, da der Ausbau des Genossenschaftswesens der Punkt des Agrarprogramms ist, den das Kabinett augenblicklich behandelt. Dabei dreht es sich um folgendes: Während der Konsument zum Beispiel in Dänemark nur 25 Prozent mehr für die Agrarprodukte bezahlt als der Erzeuger erhält, beträgt die Spanne zum Kleinverkaufspreis in Deutschland 100 Prozent. In den Kreisen der Landwirtschaft steht man nun auf dem Standpunkt, daß die Landwirtschaft das Genossenschaftswesen ganz anders ausbauen muß, um diese Preispanne zu vermindern. Der ihr hieraus zufallende Gewinn würde schon eine wesentliche Hilfe für die Landwirtschaft bedeuten. Daß das Genossenschaftswesen noch nicht vollkommen durchgebildet ist, geht auch aus der Tatsache hervor, daß nach Angabe von Genossenschaftsseite selbst zum Beispiel die Reichswehr nur ein Zehntel ihres Bedarfs an Futtermitteln usw. über die Genossenschaften bezieht.

Die hier mögliche Verbesserung der Organisation ist für eine Reihe von Kabinettsmitgliedern die Voraussetzung für die Zustimmung zu den vom Reichsernährungsminister geforderten gleitenden Zöllen. Die Schwierigkeit liegt nur darin, daß dieser Ausbau eine gewisse Zeit erfordert. Die Zollermäßigung würde also, wenn an der geschilderten Voraussetzung festgehalten wird, vorläufig nicht in Kraft treten. Aus diesem Dilemma einen Ausweg zu suchen, dürfte Aufgabe der Kabinettsberatungen am Samstag sein.

nach dem Sonntag nach Ostern — beginnen kann. Dann würde für die Eintragung in die Listen die Zeit bis zum 25. April zur Verfügung stehen. Nach Schluß der Eintragungen senden die Gemeinden die Listen wieder an den Stahlhelm zurück, der nunmehr diese Listen ordnen und dann an den Landeswahlleiter weiterleiten muß. Die Frist hierfür beträgt 8 Wochen, so daß die Listen in der zweiten Hälfte des Juni dem Landeswahlleiter vorliegen würden. Darauf stellt dann der Landeswahlleiter das Resultat des Volksbegehrens fest und nunmehr prüft das Staatsministerium, ob das Volksbegehren rechtswirksam zustande gekommen ist.

Diese Feststellung würde also kaum vor Anfang Juli getroffen werden können, d. h. der Landtag kann sich mit dem Volksbegehren vor der Sommerpause überhaupt nicht mehr beschäftigen.

Dieser an sich schon recht lange Weg kann nun, wenigstens theoretisch, noch verlängert werden. Ein Volksbegehren kann nämlich um drei Monate ausgesetzt werden, wenn Grund zur Annahme besteht, daß der Gegenstand des Begehrens inzwischen anderweitig geregelt wird. Das würde beispielsweise zutreffen, wenn im Landtag ein neuer Antrag zur Landtagsauflösung eingebracht werden sollte. Es ist aber nicht anzunehmen, daß diese Bestimmung wirksam werden wird. Auch so sind ja die Fristen der preussischen Gesetzgebung lang genug. Es ist danach ausgeschlossen, daß der Volksentscheid, der ja erst die Entscheidung bringen kann, vor dem Herbst zur Durchführung kommt.

Die Weltarbeitslosigkeit.

In Deutschland berät eine Gutachter-Kommission über die Reform der Arbeitslosenfürsorge. In England wird über Gesetzesvorlagen verhandelt, die die Zahl der Erwerbslosen vermindern sollen. In Amerika bricht über das Problem der Arbeitslosenunterstützung ein Konflikt zwischen Senat und Präsident aus. Selbst in Frankreich streiten sich Regierung und Sozialisten über das Ausmaß der Arbeitslosenfürsorge. Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenunterstützung sind nicht mehr nur das Problem der nationalen Volkswirtschaften, sind internationale Probleme geworden und es ist eigenartig, daß man fast überall mit ähnlichen Mitteln an die Lösung dieser Probleme herangeht. Deutschland, England und die Vereinigten Staaten von Nordamerika scheinen von den großindustriellen Staaten am stärksten betroffen zu sein. In England hat es ja vor wenigen Tagen im Unterhaus lebhafteste Konflikte über die Unterstützungsfrage gegeben und es ist zur Beurteilung wichtig, das Verhältnis der deutschen und der englischen Arbeitslosigkeit zueinander zu vergleichen. In Deutschland gibt es auf 33,5 Millionen erwerbstätiger Bürger 4,9 Millionen Arbeitslose, das heißt ein Siebtel bis ein Sechstel der deutschen Bevölkerung ist arbeitslos. In England entfallen auf 20 Millionen Erwerbstätiger 2,6 Millionen Arbeitslose, das heißt ein Achtel der Bevölkerung ist arbeitslos. Die deutschen und die englischen Ziffern nähern sich in ihrer Bedeutung für die Volkswirtschaft stark einander an und wenn der englische Schatzkanzler Snowden dieser Tage eine englische Arbeitslosen-Ziffer von 5 Millionen prophezeit, so würde das die Voraussage bedeuten, daß in absehbarer Zeit ein Viertel der englischen Bevölkerung ohne Erwerb sein würde. Ganz anders stellt sich das Verhältnis der Arbeitslosigkeit in Frankreich dar. Bei 23 Millionen Erwerbstätiger gibt es nur 330 000 Arbeitslose und allerdings eine Million Kurzarbeiter.

Es ist kein Wunder, daß man in England besonders energisch nach Abhilfe sucht, nachdem man einmal zu der pessimistischen Auffassung gekommen ist, die aus jener Schätzungs-Ziffer des englischen Schatzkanzlers erkennbar ist. Eines der Projekte, die Arbeitslosigkeit zu vermindern, ist dieser Tage vorläufig gescheitert. Das englische Oberhaus hat einen im Unterhaus bereits angenommenen Gesetzesentwurf abgelehnt, wonach die Schulpflicht um ein Jahr verlängert und dadurch die Jugendlichen länger dem Arbeitsmarkt ferngehalten werden sollten. Es handelt sich also um einen ganz ähnlichen Vorschlag, wie ihn vor kurzer Zeit auch die preussische Regierung gemacht hat. In Deutschland ist dieser Vorschlag schon im ersten Stadium stecken geblieben. In England hat die Labour-Regierung wenigstens den Versuch seiner gesetzlichen Durchführung gemacht und es ist noch nicht sicher, ob sie sich mit der Haltung des Oberhauses einfach zufrieden geben, oder die vorhandenen parlamentarischen Mittel einsetzen wird, um ihren Gesetzesvorschlag doch noch durchzubringen. Es handelt sich dabei jedoch nur um eine Teilmaßnahme. Das eigentlich große Projekt zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, um das der politische Kampf in England geht, ist der Vorschlag Lloyd Georges, durch Anleihen in Höhe von 300 Millionen Pfund Sterling, — das wären 6 Milliarden Mark, — die Durchführung einer produktiven Erwerbslosenfürsorge zu ermöglichen, in deren Rahmen der Bau von Straßen, Eisenbahnlinien, Kanälen, Häfen usw. vorgesehen ist. Der finanzielle Aufwand allein beweist die Großzügigkeit dieses Projektes, aber gerade diese Großzügigkeit macht es fraglich, ob man zur Durchführung kommen wird, denn der englische Schatzkanzler Snowden hat vor wenigen Tagen eine pessimistische Darstellung auch der finanziellen Verhältnisse gegeben. Wenn sich die Labour-Regierung unter dem Druck der Liberalen auch damit einverstanden erklärt hat, daß das Projekt Lloyd Georges einer genauen Prüfung unterzogen wird, so sollen doch nur jene Teile zur Durchführung kommen, bei denen die Rentabilität von vornherein absolut sicher ist. Man weiß aus Erfahrung, daß bei Anregungen auf dem Gebiete der produktiven Arbeitslosenfürsorge, bei Anregungen also, die in erster Linie den Zweck haben, Menschen zu beschäftigen, der Rentabilitätsfaktor niemals sehr groß, und stets sehr unsicher ist. Das ganze Projekt Lloyd Georges bleibt also vorläufig ein Projekt. Ob England diesen Weg gehen wird, ist noch durchaus unsicher.

Auch in Deutschland wird die Reform der Arbeitslosenversicherung geprüft. Die Gutachter-Kommission soll Reformvorschlüsse ausarbeiten. Man denkt an zwei Möglichkeiten: an die Beschaffung zusätzlicher Arbeitsgelegenheiten durch irgend welche freiwillige Arbeitsdienstpflichten, durch Unternehmungen, wie sie in dem Projekt Lloyd Georges für England vorgesehen sind,

Das Stahlhelm-Volksbegehren.

Ein langer Weg.

as. Berlin, 21. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Wie schon kurz berichtet wurde, ist nicht damit zu rechnen, daß das Volksbegehren des Stahlhelms auf Auflösung des Preussischen Landtags noch vor Ostern durchgeführt werden wird. Im preussischen Innenministerium werden zurzeit die vom Stahlhelm eingereichten 42 000 Unterschriften nachgeprüft. Das dürfte immerhin einige Tage in Anspruch nehmen. Es wäre also wohl damit zu rechnen, daß diese Prüfung Ende des Monats erledigt ist. Der nächste Schritt ist dann, daß der Innenminister die Zulassung des Volksbegehrens beim Staatsministerium beantragt, womit auch wieder einige Tage vergehen. Ist auch das geschehen, so gibt der Innenminister die Zulassung der Listenauslegung bekannt.

Diese Einzeichnungslisten müssen von denjenigen beschriftet und an die lokalen Behörden gesandt werden, die das Volksbegehren beantragen, d. h. also vom Stahlhelm, dem damit eine nicht unbeträchtliche Ausgabe erwächst.

Die Eintragung in die Listen muß von den Ortsbehörden ausgelassen werden während der fünften und sechsten Woche nach der Bekanntgabe der Zulassung. Angenommen, die Zulassung des Volksbegehrens würde etwa am Ende der ersten Märzwoche bekannt gegeben werden, so müßte mithin die Auslegung der Listen zur Eintragung in der Woche nach Ostern erfolgen. Man kann aber wohl annehmen, daß, um eine Kollision mit dem Osterfest zu vermeiden, die Bekanntgabe der Zulassung des Volksbegehrens so erfolgen wird, daß die Eintragung nicht vor dem 13. April — dem Montag

aber vor allem auch an eine organische Umgestaltung des jetzigen Systems der Arbeitslosenfürsorge. Die Dreiteilung von Arbeitslosenversicherung, Krisenfürsorge und kommunaler Wohlfahrtsfürsorge ist wiederholt kritisiert worden, weil eine Zusammenarbeit der einzelnen Instanzen bei dieser Dreiteilung schwer durchzuführen ist, und weil wohl nicht ohne Grund angenommen wird, daß dadurch erhebliche Mittel verloren gehen. Ein Vorschlag des Städtetages will die Dreiteilung durch eine Zerteilung in der Art ersetzen, daß Arbeitsfürsorge und Wohlfahrtsfürsorge zusammengelegt werden.

Ist man in den am meisten betroffenen Ländern jetzt dabei, die Einordnung der Arbeitslosen in den Wirtschaftsprozess, sei es durch Unterstützung, sei es durch Beschäftigung, zu organisieren, so ist man in dem von der Arbeitslosigkeit verschonten Frankreich bis jetzt noch nicht einmal so weit, daß man alle Arbeitslosen anerkennt. Von den 350 000 Arbeitslosen erkennt die Regierung nur bei 100 000 eine Unterstützungspflicht an und der Unterstützungssatz beträgt 7 Franken pro Tag, das heißt etwa 1,12 Mk. Am eigenartigsten aber ist die Situation in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Die Arbeitslosigkeit hat dort ein Land überfallen, in dem man den Gedanken sozialer Fürsorge überhaupt nicht kannte und obgleich der Grad der Arbeitslosigkeit in den Vereinigten Staaten geringer ist als in Deutschland oder in England, gibt es eine amtliche Arbeitslosenfürsorge überhaupt nicht. Der Konflikt zwischen Senat und Präsident geht gerade darauf zurück, daß der Präsident nach wie vor die Unterstützung der privaten Wohlfahrtsfürsorge zuweisen will und sich allen Versuchen des Senats widersetzt hat, mit der finanziellen Hilfe des Staates einzugreifen. Man hat aus den Erfahrungen anderer Länder den Eindruck, daß auch jenseits des Ozeans dieser Zustand, die Notwendigkeit staatlichen Eingreifens zu leugnen, nicht lange andauern wird. Während der vergangenen Jahre hat man in der ganzen Welt an einem Problem experimentieren müssen, das man zum ersten Male bewältigen sollte, aber die Entwicklung dieser Bemühungen zeigt, daß man aus dem Stadium des Experimentierens doch allmählich auf Grund der gewonnenen Erfahrungen zu praktischen Maßnahmen kommen wird.

Dr. Wirth über den Radikalismus.

Ein gewisser Höhepunkt erreicht.

Berlin, 20. Febr. Im Verlauf der Beratungen über den Haushalt des Reichsinnenministeriums im Haushaltsausschuß des Reichstages ergriff heute Reichsinnenminister Dr. Wirth das Wort, um über die Stellungnahme der Regierung zu dem Radikalismus von links und rechts zu referieren. Dabei erklärte der Minister u. a., daß die Regierung ihr Augenmerk ebenso auf die bolschewistische Propaganda in Deutschland wie auf den Rechtsradikalismus richtete. Im Ministerium wird alles Material gesammelt, um dem Radikalismus geistig begegnen zu können. Die kirchlichen Instanzen aller Konfessionen sind u. a. gebeten worden, sich mit den geistlichen Strömungen der Nationalsozialisten auseinander zu setzen. Der Minister drückte dann seine Bewunderung darüber aus, wie der geistliche Radikalismus so wenig Widerstand in Deutschland finde. Es wird in Deutschland vielfach behauptet, daß der Bürgerkrieg vor der Tür stünde. Davon kann keine Rede sein. Es wird hier und da wohl einige Prügeleien geben, doch werden diese mit polizeilichen Mitteln allein niedergeschlagen werden können. Die Reichsregierung, wie auch die preussische Staatsregierung, so sagte der Minister, werden nicht eine Minute zögern, das Notwendigste zu tun. Im übrigen dürfe man der Meinung sein, daß ein gewisser Höhepunkt der radikalen Welle erreicht ist. Über die Absichten der Nationalsozialisten ist die Regierung genau unterrichtet.

Reichsinnenminister Dr. Wirth gab sodann eine ausführliche Darstellung über die umfangreiche Schriftensammlung der russischen Kommunisten in Deutschland, die zeigen, mit welcher Sorgfalt amtlicherseits alle radikalen Strömungen im Interesse der Staatsverwaltung verfolgt werden.

Schredschüsse im Reichstag.

Die Tat eines Rentnervertreters.

Berlin, 20. Febr. In der Wandelhalle des Reichstages ereignete sich am Freitagmittag ein Zwischenfall. Ein Besucher, der sich später als Vertreter der Bayerischen Rentner ausgab, gab plötzlich aus einem Revolver drei Schüsse ab, die niemand trafen. Der staatsparteiliche Abgeordnete Dr. Kitz, der zufällig in der Nähe des Schützen stand, hielt diesen, als er gerade auch auf Kitz anlegen wollte, fest und führte ihn mit Hilfe mehrerer Reichstagsbeamten in das Hauptbüro. Die Kriminalpolizei wurde sofort benachrichtigt. Der Täter ist ein gewisser Schmidt aus Würzburg, der sich zurzeit in einem Berliner Hotel aufhält. Die Waffe, die er benutzte, war eine Schredschuß-Pistole.

Bei der Festnahme hat Schmidt den Abgeordneten Dr. Kitz wegen seiner Tat heftlich um Entschuldigung gebittet. Bei seiner ersten Vernehmung gab er durchaus klare Antworten. Die Auffassung, daß es sich um einen Geisteskranken handelte, scheint sich nicht zu bestätigen. Schmidt konnte eine Reihe von Ausweisen vorzeigen, wonach er tatsächlich Vertreter verschiedener Rentnerorganisationen ist. Er gab an, daß er bei den Abgeordneten in den letzten Tagen vergeblich vorstellig geworden sei und nicht unrichtigste Dinge nach Hause zurückführen wollte. Er habe deshalb einige Schredschüsse abgegeben, um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zu lenken.

Stillelegung der Hütte Ruhrort.

Wegen des einmütigen Widerstandes der Gewerkschaften.

Duisburg-Samborn, 20. Febr. Die Direktion der Vereinigten Stahlwerke Ruhrort-Neiberg macht durch Anschlag bekannt, daß die Hütte morgen geschlossen wird. Trotz des Ergebnisses der Belegschaftsbefragung durch Oberbürgermeister Dr. Jarres sehe sie sich bei dem einmütigen Widerstand der Gewerkschaften gegen die Fortführung zu verurteilten Löhnen außerstande, die Stillelegung zu vermeiden.

Scharfe Kritik an der Reichsbahnverwaltung.

Verabschiedung des Verkehrshaushalts. — Annahme der Pressegesetznovelle.

Hilfe für den Westen gefordert.

Berlin, 20. Febr. Reichstagspräsident Lohé eröffnete die Freitagssitzung des Reichstages um 15 Uhr. Er teilte mit, daß nachträglich vom Abgeordneten Graef-Thüringen (D.-Natl.) ein Urlaubsgesuch auf 14 Tage wegen dringender Geschäfte eingegangen sei. (Heiterkeit.) Dem Gesuch wurde stattgegeben. Die zweite Beratung des Haushalts des Reichsverkehrsministeriums wurde fortgesetzt.

Abg. Groh (Zentr.) begrüßte die Vereinfachung der Verkehrswerbung. Auf diesem Gebiete müsse vieles nachgeholt werden im Inland und Ausland. Die Reichsbahn werde wegen ihrer schlimmen Finanzlage die Hilfe des Reiches in Anspruch nehmen müssen. Was die Reichsbahnverwaltung in ihrer Personalpolitik an Abbaumaßnahmen und an Lohnverschlechterungen im Wege des Haushalts geleistet hat, das verstoße wider Treu und Glauben. (Hört! Hört!) Das Reichsministerium müßte einen größeren Einfluß auf die Reichsbahn gewinnen.

Abg. Scheffel (Sos.) verurteilte gleichfalls das Verhalten der Reichsbahnverwaltung. Im Verwaltungsrat der Reichsbahn liege der entscheidende Einfluß bei führenden Industriellen. Zu Siemens und den übrigen Großindustriellen sei neuerdings auch noch Herr v. Wilmsdorf, der Mitinhaber von Krupp, hinzugekommen. Bei einer so einseitigen Zusammensetzung müsse das Interesse der Allgemeinheit zu kurz kommen. Unten wird rücksichtslos abgebaut, aber die Zahl der oberen Beamten wird vermehrt, und die leitenden Beamten haben viel höhere Besalge als die Beamten in anderen Verwaltungen.

Mit der Beratung verbunden wurde ein Antrag des Abg. Kuppel (Chr.-Sos.), die Gehälter der oberen Reichsbahnbeamten herabzusetzen und denen der gleichgestellten Reichsbeamten anzupassen.

Verkehrsminister v. Guérard:

Was die Gehälter der leitenden Beamten der Reichsbahn betrifft, so werde ich mich darüber am nächsten Montag im Interfraktionellen Ausschuss äußern. Die bei der Reichsbahn gezahlten Leistungszulagen halte ich nach Form und Art für unentbehrlich. (Beifall.) Über den Bau des Rügen dammes sind die Verhandlungen mit Preußen leider nur langsam vorwärts gekommen. Wenn Preußen zu lange zögert, wird von uns der Eisenbahndamm gebaut. Ich habe immer den Wunsch geäußert, daß bei Straßenbauten nur deutsches Material verwandt wird. Einen Zwang kann ich auf die Unterhaltungspflichtigen nicht ausüben. Das Kraftfahrzeug ist heute nicht nur durch die Steuer, sondern auch durch die Brennstoffsteuern und durch den Beimischungszwang belastet.

Abg. Heimerich (B. Vpt.) kritisierte die Personalpolitik der Reichsbahn. In den Jahren 1925/29 sei die

Gesamtzahl der Beamten um 10 Prozent verringert worden, während im gleichen Zeitraum die Zahl der höheren Beamten um mehr als 10 Prozent zunahm.

Abg. Meyer-Hannover (D.-Hann.) verlangte energischere Schutzmaßnahmen gegen die Überabnahme im Stromgebiet der Unterelbe.

Abg. Schwenk (Komm.) begründete kommunistische Anträge zugunsten des Reichsbahnpersonals.

Abg. Saal (Landvolk) forderte Fertigstellung der vielen Eisenbahnlinien, die halb oder dreiviertel fertig sind.

Abg. Dr. Schreiber (Zentr.) ersuchte um Auskunft, ob die Deutsche Versuchsanstalt für Luftverkehr nicht weiter ausgebaut werden könnte.

Reichsverkehrsminister v. Guérard bedauerte, daß wegen des Mangels an Mitteln die Prüfungsmöglichkeiten an der Versuchsanstalt den modernen Anforderungen nicht genügen könnten.

Der Haushalt des Reichsverkehrsministeriums wurde in zweiter Beratung angenommen.

Einstimmig wurde angenommen eine Entschließung Dr. Breitheids (Sos.), die die Einführung von verbilligten Arbeiterwochenkarten auf der Reichsbahn verlangt.

Zum Schenker-Vertrag wurde der Antrag Groh (Zentr.) angenommen, der eine Prüfung der Rechtslage verlangt. Alle übrigen gegen den Schenker-Vertrag gerichteten Anträge und Entschließungen wurden dem Verkehrsausschuß überwiesen.

Angenommen wurde eine kommunistische Entschließung, die die kostenfreie Beförderung aller Schwerkranken und Schwerunfallverletzten in der Postklasse verlangt.

Weiter wurde ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, der Auskunft über die Gehälter der leitenden Beamten der Reichsbahn verlangt. Dazu wurde ferner ein Antrag der Christlich-Sozialen angenommen, der eine Gleichstellung dieser Gehälter mit denen der entsprechenden Reichsbeamten fordert.

Damit war der Verkehrshaushalt in zweiter Beratung erledigt.

Es folgte die Abstimmung über die Pressegesetznovelle, durch die verboten wird, daß immunde Abgeordnete als verantwortliche Redakteure zeichnen. Die Novelle wurde in einfacher Schlussabstimmung gegen die Kommunisten und das Landvolk angenommen.

Bei der zweiten Beratung des Haushalts für die Kriegeslasten schilderte Abg. Rittel (Sos.) die Notlage des besetzten Gebietes im Westen und forderte Reichshilfe.

Abg. Schred-Baden (Komm.) verlangte gleichfalls Hilfsmassnahmen für den bedrängten Westen.

Um 19,15 Uhr wurde die Weiterberatung auf Samstag, 12 Uhr, vertagt.

Niederschlagung von Winterkrediten.

Beschlüsse des Reichstagsausschusses für Volkswirtschaft.

Berlin, 20. Febr. Der Reichstagsausschuß für Volkswirtschaft beschäftigte sich am Freitag mit der Frage der Winterkredite auf Grund eines Antrags des deutschen Landvolks. Die Regierung hatte am Donnerstag in einer Sitzung mit den Ländervertretern beschlossen, daß die rückständigen Zinsen für die den Wintern in den Jahren 1928, 1929 und 1930 gewährten Kredite niederschlagen werden, bezw. soweit sie bereits bezahlt sind, auf das Darlehen angerechnet werden sollen. Der Ausschuss stimmte diesem Beschluss zu. Ferner sollen die Darlehen für 1931 mit 1½ Prozent verzinst und innerhalb 10 Jahren zurückgezahlt werden. Angenommen wurde dazu eine sozialdemokratische Entschließung, wonach diese Regelung sich nur auf Darlehen unter 600 Mark beziehen soll.

Der Ausschuss nahm dann weiter den Antrag der Bayerischen Volkspartei an, betreffend Änderung des Zinsfußes und des Tilgungsplanes der für Verbesserung von landwirtschaftlichem Boden gegebenen Darlehen. Danach sollen bei allen Darlehen aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge, der Deutschen Bodenkultur L.G. und der Rentenbankkreditanstalt, die für Verbesserung von landwirtschaftlichem Boden gegeben wurden, in den nächsten 5 Jahren von den beteiligten Landwirten oder Meliorationsgenossenschaften nur 3 v. H. Zins und 1 v. H. Tilgung gefordert werden. Was die Geldgeber über 3 v. H. hinaus an Zins zu fordern haben, um ihre eigenen Zinsverpflichtungen und Kosten abzudecken, soll das Reich auf dem Wege der Zinsverbilligung übernehmen. Ferner soll nach Ablauf der fünfjährigen Schonfrist untersucht werden, ob und in welchem Ausmaß und in welcher Form noch eine Umschuldung der Bodenverbesserungsdarlehen nötig ist. Schließlich soll die durch Melioration erzielte Erhöhung der Rente auf 15 Jahre nicht der Einkommen- bezw. einer mit ihr verknüpften Grundsteuer unterliegen.

Auch in Thüringen Volksbegehren beantragt.

Zwecks Auflösung des Landtages.

Weimar, 21. Febr. Die Kommunisten greifen nun auch zum Mittel des Volksbegehrens. Sie haben nämlich an das thüringische Staatsministerium den Antrag auf Zulassung eines Volksbegehrens auf Auflösung des Landtages gestellt. Sie beantragen dabei, es möge von der Verbringung der in § 2 Abs. 1 des Gesetzes über Volksbegehren geforderten Unterschriften von 1000 Stimmberechtigten abgesehen werden, da auf Grund der für die kommunistische Partei bei den letzten Wahlen abgegebenen Stimmen im Lande Thüringen glaubhaft nachgewiesen sei, daß best im mit 20 000 Stimmberechtigte den Antrag unterstützen.

Göbbels beruft sich auf Immunität.

Berlin, 20. Febr. Im Reichstage haben die Nationalsozialisten neuerdings beantragt, fünf gegen Dr. Göbbels schwelende Strafverfahren aufzuheben. Es handelt sich um einen Fall von Verleumdung, zwei Fälle von Verleumdung durch die Presse, einen Fall von Aufreizung zu Gewalttätigkeiten durch die Presse und einen Fall von Beschimpfung der Reichsfarben.

Um die Wiederzulassung des Remarque-Films.

Gescheiterte Verhandlungen.

Berlin, 20. Febr. Unter dem Vorsitz des Reichstagspräsidenten Lohé verhandelten heute Abend Vertreter der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion mit den Fraktionen der bürgerlichen Mittelparteien über die Ermöglichung der Wiederzulassung des Remarque-Films. In dieser Besprechung vertraten die Vertreter des Zentrums die Ansicht, daß aus Gründen der Staatsautorität die Aufhebung des Zensurverbotes des Films nicht zu empfehlen sei. Man trat der Auffassung des Reichsinnenministers Dr. Wirth bei, der diesen Film im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung verboten hatte. Auch die übrigen bürgerlichen Parteien unterstützten diese Auffassung. Die Besprechung hatte Reichstagspräsident Lohé auf Veranlassung der Herstellerfirma des Films einberufen.

Ein kommunistischer Antrag.

Die Annahme möglich.

Berlin, 20. Febr. Im Haushaltsausschuß des Reichstages haben die Kommunisten am Freitag einen Antrag eingebracht, der die Aufhebung des Verbots des Remarque-Films „Im Westen nichts Neues“ verlangt, oder falls dies abgelehnt wird, die Aufforderung an die Regierung auspricht, auf die Aufhebung des Verbots hinzuwirken. In parlamentarischen Kreisen steht man der Abstimmung über diesen Antrag, die am Samstag nach Beendigung der Debatte über den Etat des Innenministeriums erfolgen dürfte, mit Spannung entgegen, da bei dem Fehlen der Rechtsopposition im Ausschuss die Wahrscheinlichkeit, daß sich für den kommunistischen Antrag eine aus Sozialdemokraten und Kommunisten bestehende Mehrheit findet.

Neue Tumulte um das „Flötenkonzert“.

22 Zwangsgestellungen.

Berlin, 20. Febr. Im Lichtspieltheater Colosseum, Schönhauser Allee, Ecke Gleimstraße, läuft zurzeit, wie in anderen Theatern, „Das Flötenkonzert von Sanssouci“. Gegen Abend sammelten sich heute viele, meist jugendliche Personen, vor dem Theater an und gegen 7,30 Uhr war die Menschenmenge auf etwa 2000 Köpfe angewachsen. Die Polizei mußte wiederholt gegen die Menge vorgehen, da sie versuchte, in das Kino einzudringen. Gegen den Eingang des Theaters wurden Eier geworfen und man hörte Riederrufe auf den Film. Im Kino selbst herrschte bis gegen 9 Uhr abends Ruhe. Dann setzten auch da Störungen ein. Die Vorstellung wurde durch Zwischenrufe unterbrochen und schließlich waren einige Personen Stinkbomben. Die Polizei nahm 18 männliche und eine weibliche Person fest. In der sechsten Abendstunde kam es von neuem zu starken Ansammlungen vor dem Colosseum, die mehrfach durch Schutzpolizei mit dem Gummistängel auseinandergetrieben wurden. Einer der Ruhestörer warf eine Fensterkugel des Kinos ein. Er wurde verhaftet. Gegen 9 Uhr abends wurde ein Polizeiwachmeister von einem bisher unbekannten Täter durch einen Stich in das rechte Schulterblatt verletzt. Der Beamte wurde in das Staatstrankenhaus verbracht. Seine Verletzung ist glücklicherweise nicht lebensgefährlich. Die Gesamtzahl der Zwangsgestellten beträgt 22.

Genfer Abrüstungs-Vorbereitungen.

Die Frage des Vorkisses der Konferenz.

Genf, 21. Febr. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Der Generalsekretär des Völkerbundes befindet sich auf der Rückreise von Südamerika, und in Erwartung seiner Ankunft beginnt die Abteilung des Völkerbundsekretariats, die mit der Vorbereitung der Abrüstungskonferenz betraut ist, eine sehr lebhaftige Tätigkeit. Es handelt sich zunächst um die technische Vorbereitung der Konferenz, um das Einholen eines möglichst umfassenden Informationsmaterials bei allen beteiligten Regierungen und um eine systematische Gruppierung dieses Materials. Alles das ist keineswegs so einfach wie es sich anhört, zumal man sich unter den beteiligten Stellen noch keineswegs über den Umfang dieser Vorarbeiten ganz klar und einig ist. Die Zwischenzeit wird benutzt, um die Frage des Vorkisses der Abrüstungskonferenz weiter zu klären. Man möchte in den Genfer Büros diesem Präsidenten, unter dessen Leitung die Konferenz ja nicht nur über die Abrüstungsfrage, sondern damit zugleich auch über das Schicksal des Völkerbundes selbst entscheiden soll, den Weg nicht nur nach der technischen, sondern auch nach der politischen Seite möglichst ebnen, und von diesem Gesichtspunkt aus ist die rege Propaganda zu verstehen, mit der die publizistische Abteilung des Völkerbundsekretariats in diesen Wochen im Sinne einer internationalen Werbung für den Abrüstungsgeheimen hervortritt. Die Personenfrage selbst wird wesentlich zurückhaltender behandelt, aber man hat den Eindruck, daß von Genf aus die Person Benesch, die schon einmal im Vorbergrunde war, dann aber wieder zurücktrat, neuerdings doch wieder auf allen möglichen Umwegen besonders propagiert werde. Alle diese Dinge machen es nötig, daß auch die in Genf tätigen deutschen Vertreter sehr wachsam sein und zuverlässige und reichhaltige Informationen nach Berlin geben, denn für Deutschland wird die bevorstehende Abrüstungskonferenz von entscheidender Bedeutung sein als für irgend einen anderen ihrer Teilnehmer, und deshalb ist es für uns nötig, auch schon in den vorbereitenden Stadien auf dem Laufenden und nach Möglichkeit aktiv zu sein.

Tote Schiffe im Hamburger Hafen.

12 000 Seeleute stellungslos.

Hamburg, 21. Febr. (Eig. Drahtmeldung.) Die Auflegungen von Schiffen im Hamburger Hafen halten weiter an. Gegenwärtig liegen in Hamburg 60 Seeschiffe mit einer Gesamttonnage von 280 000 Tonnen. Weitere Auflegungen sind von Hamburger Reedereien schon angekündigt worden. Im Hafen sind alle verfügbaren Wäke fast schon vergeben. Infolge der Raumnot ist geplant, schon jahrelang außer Dienst gestellte Schiffe nach Cuxhaven zu legen. Die Hamburg-Amerika-Linie hat allein 24 Schiffe aus der Fahrt gezogen. Insgesamt sind in Hamburg 12 000 Seeleute beschäftigungslos. Nach Mitteilung des Verbandes deutscher Kapitäne und Schiffsoffiziere sind 600 Kapitäne und Schiffsoffiziere außer Stellung. Um Härten zu vermeiden, sind bereits Rückversicherungen von Offizieren des Seefahrtswesens vorgenommen worden, und zwar wurden erste Offiziere zu zweiten, zweite zu dritten und dritte zu vierten Offizieren zurückversetzt. Da die Depression auf den internationalen Frachtmärkten anhält, tragen sich eine Reihe deutscher Schiffahrtslinien schon mit dem Gedanken, einen Teil der älteren Schiffe abzuwraden.

Neuland am Südpol entdeckt.

Bestätigung für Norwegen.

Oslo, 20. Febr. Das Außenministerium erhielt ein drahtloses Telegramm des Kapitäns Riser Larsen von der norwegischen Südpolexpedition, wonach Larsen vom Flugzeug aus ein neues Land am Südpol entdeckt habe. Das Neuland erstreckt sich von 70,30 Grad südlich und 24,15 Grad östlich bis zu 68,40 Grad südlich und 33,30 Grad östlich. Larsen hat die norwegische Flagge und zugleich ein Dokument über die Besitzergreifung im Namen des norwegischen Staates über dem Neulande abgeworfen. Mit Zustimmung des Königs hat das neuentdeckte Gebiet den Namen Prinzessin Ragnhild-Land erhalten.

Berliner Theaterbrief.

Berlin, Ende Februar.

Aber den Kämpfer, den Wegbereiter, den Gestalter und Philosophen Lessing ist bei den vorläufigen Feiern mit erschütterndem Dankbewußtsein gesprochen worden. Der 150. Todestag gab dem Staatstheater Gelegenheit, einmal auch des unbeschriebenen, des heiteren Lessing zu gedenken. Eine notwendige Ergänzung — notwendig gerade in dieser Zeit, die das gesunde Leben schier verlernt hat. Georg Richard Kruse, der verdienstvolle Direktor des Berliner Lessingmuseums, der erst kürzlich Lessings frühes Lustspiel, den „Schlaftrunk“, durch geschickte Ergänzung der Bühne gewonnen hat, war der berufene Einbegleiter der Festveranstaltungen. Den Abschluß bildete — eine Uraufführung: der Einakter „Die Matrone von Ephesus“. Die wenigsten wußten von ihm. Er ist einer Novelle des spätromantischen Zeitalters Petronius nachgebildet, eine fester, vom Geist des Rokoko erfüllte, zierliche Kleinigkeit, die nur das Bedauern zurückläßt, daß sie nicht zur Vollendung gedieh. In diesen leicht hingeworfenen Szenen welche keine Menschenbeobachtung! Es geht um eine trauernde Witwe. Sie hat sich in die Gruft des Geliebten eingeschlossen und will dort sterben. Es gelingt ihr aber nicht. Ein gallanter Feldhauptmann führt sie ins lachende Leben zurück. Das Stück hat etwas von Strindbergischer Steifheit, — man könnte es glauben, wenn nicht ein triftiger Humor das Ganze belebte. Leider stieg Emil Ballester einen Schluß an, der gewiß nicht im Sinne Lessings war. Aber die Aufführung war entzückend, vor allem Maria Bard.

Im Deutschen Künstlertheater wurde Savoirs Komödie „Ritter Blaubarts achte Frau“ aufgeführt. In den begeisterten Schlußbeifall schrie ein Pfiff. Alles war bei erkannt. Das harmlose, durchschnittliche Unterhaltungsstück bot doch wirklich zum Protestieren keinen Anlaß! Aber überdenkt man einmal den Spielplan unserer ersten Kunststätten — zehn Ausländer kommen auf einen Deutschen! — dann weiß man, wie es gemeint war. ... Rabe Dorisch trat für die Verfasserin ein. Ihr verzeiht mir alles am leichtesten. Da ist eine Blutmärte, ein leuchtender Prohann, der persönlich, auch wenn sie guckt, wenn sie böse Dinge treibt. Die Vorstellung unter Eugen Robert's Regie war auch sonst ganz vorzüglich.

Attentat auf König Zogu.

Sein Adjutant getötet.

Wien, 20. Febr. Nach der heutigen Vorstellung in der Staatsoper wurden vor dem Operngebäude mehrere Revolvergeschüsse abgegeben. Der Anschlag hat dem seit einigen Wochen in Wien weilenden König Zogu von Albanien gegolten, der der heutigen Vorstellung der Oper beiwohnte.

Nach Schluß der Vorstellung verließ König Zogu mit seinem Gefolge und begleitet von vier Kriminalbeamten das Theater. Sein persönlicher Adjutant, Major Plesh Topollaj und ein zweiter Hofbeamter bestiegen ein Auto. Raum saßen sie darin, als sich zwei elegant gekleidete junge Männer dem Auto näherten und auf die Insassen mehrere Revolvergeschüsse abgaben. Der Adjutant fiel sofort tot in den Sitz zurück, während der zweite Beamte, obwohl recht schwer verletzt, einen Revolver ziehen und auf einen der Täter mehrere Schüsse abgeben konnte, ohne jedoch zu treffen. Dieser Täter wurde vom Publikum sofort festgenommen und der Polizei übergeben. Der zweite versuchte zu fliehen, wurde aber eingeholt und ebenfalls festgenommen. König Zogu war Zeuge des Attentates. Er ging in das Operngebäude zurück und begab sich erst später in sein Hotel. Vizekanzler Schöber suchte noch spät abends den König im Hotel auf, um ihm das Bedauern der Regierung über die Tat auszusprechen. Der eine der verhafteten Attentäter ist der Artilleriekapitän Agisfami, der zweite der Student Gjellaj, der ebenfalls albanischer Offizier gewesen sein soll. Das Gerücht, daß mehr als zwei Personen verhaftet worden sind, entstand dadurch, daß das Feuer vom Gefolge Zogus erwidert wurde und im ersten Augenblick zwischen den Schießenden kein Unterschied gemacht werden konnte. Der Hofminister Vithajova hat einen Steckhieb in den Fuß erhalten. Die Untersuchung in der Unfallstation ergab, daß die Verletzung leicht ist. Er wurde in ein Sanatorium überführt.

Nach der Neuordnung in Spanien.

Ruhe im ganzen Lande.

Madrid, 21. Febr. (Eig. Drahtmeldung.) Admiral Aznar erklärte gestern in einer durch Rundfunk verbreiteten und für das Ausland bestimmten Ansprache, die spanische Regierung werde aufrichtige Wahlen für die Gemeinderäte, die Provinzialvertretungen und die Cortes vornehmen. Das Nahrungsproblem finde besondere Aufmerksamkeit, damit der Vegetarier-Einfall getan werde. Die Stabilisierung de facto werde zu gegebener Zeit durchgeführt werden. Die öffentliche Ordnung werde auf gesetzlichem Wege aufrecht erhalten werden, falls Versuche zu Gewalttaten unternommen würden, was gegenwärtig nicht zu befürchten sei, da im ganzen Lande völlige Ruhe herrsche. Die spanische Regierung wolle mit allen anderen Ländern an der Aufrechterhaltung des Weltfriedens zusammen zu arbeiten. Weit davon entfernt, eine Isolierungspolitik zu treiben, werde die Regierung stets eine internationale Politik unterstützen, die auf die Verhinderung eines neuen Krieges abziele.

Leichte Grippe-Erkrankung des Reichskanzlers.

Berlin, 21. Febr. Reichskanzler Dr. Brüning ist an einer leichten Grippe erkrankt. Der Reichskanzler hat bisher verschiedene derartige Anfälle überwunden, ohne seine Arbeit unterbrochen zu haben. Er mußte am Freitag auf Rat seines Arztes das Bett hüten, rechnet aber mit rascher Wiederherstellung.

Bei Viscator wird unentwegt weiter „gebildet“. Das neureichliche Lehr- und Diskussionsstück „Frau in Front“ von Anatol Gilew, das im Wallertheater seine deutsche Uraufführung erlebte, will mit dem Kleinbürgerlichen Überglauben aufklären, die Frau sei nur dazu fähig, dem Manne zu dienen, für Willkür gegen sich selbst und gegen die Volksgemeinschaft bleibe sie unempfindlich. Hat der Sowjetdichter noch nie einen Band Jbsen in der Hand gehabt? Es ist nicht zu leugnen: Trotz modernster Prosalogsie werden hier mühsam Entwicklungsstufen erflommen, die seit mehr als fünfzig Jahren hinter uns liegen. Ganz abgesehen vom Technischen, das ungefahr so primitiv ist wie bei Glashbrenner. Das Stück will zugleich „Komödie“ sein, will scherzend belehren. Für den Spaß war die „Junge Volksbühne“ dankbar, obwohl — oder weil — er sich in den Grenzen bescheidenster Possentomik hielt. Als Diskussionsstück dürfte es kaum so lebhafter Diskussion angeregt haben. Die Aufführung war mittelmäßig. Mit allerlei Stilen gelacht. Der Regisseur blieb ungenannt. Die Bühne sah, offen, mit stilisiertem Reklameapparat, das Spiel aber größtenteils naturalistisch wie anno dazumal. Renée Stobrowa, die Arbeiterfrau, war die einzige erfreuliche Erscheinung, wo es an allen Ecken und Enden an erzieherischer Regie fehlte.

Das Staatstheater ist heute mehr denn je ein Sorgenkind des Staates. Wer besucht es noch? Es schreden die Erfahrungen ab, und das Defizit steigt ins Phantastische. Die letzte Katastrophe sei die Leitung in völliger Ratlosigkeit. Da hatte Regals Vorgänger ein neues Stück von Brecht erworben — und Regal tauchte es um gegen die alte Parabel „Mann ist Mann“. Wozu nur? Schlimmer als es kam, konnte es nicht kommen. Es gab einen Stan-dal, wie man ihn noch selten in Berlin erlebt hatte. Die Gegenstimmen der Brechtianer waren machtlos. Der Mann ist keine für sich bestehende Persönlichkeit in der Masse der Kriegsscharen, er verliert allmählich das Bewußtsein seiner selbst, — so kann es geschehen, daß ein Vordränger, den man ins indisch-britische Meer gesteckt hat, bald sich dergestalt häutet, assimiliert, daß er ganz seine private Vergangenheit vergißt. Ein ungläubig toter Soldatenruf, der letzten Endes gar nichts beweist. In dieser Inszenierung wurde versucht, das Stück dem Stil der „Dreigroschenoper“ anzugleichen. Die alte Andeutungsbühne hatte Caspar Reber

Der französische Heereshaushalt.

Über 13 Milliarden Franken.

Paris, 21. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Berichters.) In der Kammer wurde am Freitag der Bericht über den Heereshaushalt für das Jahr 1931/32 verlesen. Der Heereshaushalt beläuft sich auf 6 1/2 Milliarden Franken und übersteigt somit den vorjährigen Haushalt um 70 Millionen.

Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß es sich bei diesen Summen um reine Rüftungsausgaben handelt, worin nicht etwa die Ausgaben einbezogen sind, die in den verschiedenen anderen Haushalten unter der Rubrik „Nationale Verteidigung“ untergebracht sind. Der gesamte französische Heereshaushalt beläuft sich vielmehr auf über 13 Milliarden Franken.

Der Berichterstatter zieht aus seinem Bericht die Schlussfolgerung, daß Frankreich seiner Friedenspolitik und den im Völkerbund übernommenen Verpflichtungen treugeblieben sei, daß es die Durchführung der einjährigen Dienstzeit fortsetze, was eine Abrüstungsmaschine darstelle, die man leider bei den anderen Mitgliedern des Völkerbundes vermisse. Er macht hierbei eine Andeutung auf Deutschland, das für den Unterhalt seines 100 000 Mann-Heeres nicht weniger als 3 Milliarden Franken ausbe.

Die englisch-französischen Flottenbesprechungen.

Entschlossene Fortschritte.

London, 21. Febr. „Daily Telegraph“ läßt sich aus Paris melden, daß die Besprechungen zwischen dem Vertreter des englischen Auswärtigen Amtes, Craigie, und den Vertretern des Quai d'Orsay sowie des französischen Marineministeriums über eine Beschränkung der französischen Flottenrüstungen entschiedene Fortschritte gemacht hätten. Craigie sei nunmehr in der Lage, dem englischen Auswärtigen Amt und der Admiralität die Skizze eines Entwurfs für ein Abkommen zur Genehmigung vorzulegen, dessen Gültigkeit jedoch von der Zustimmung Italiens abhängig gemacht werden müsse. Es sei zu erwarten, daß die grundsätzliche Entscheidung der britischen Regierung in einigen Tagen bekannt werde. Wenn es auch noch zu früh sei, um Einzelheiten geben zu können, so dürften doch folgende Bestimmungen in dem Abkommen enthalten sein:

1. Der Tonnagegehalt der französischen Flotte, wie er in London von der französischen Delegation festgelegt worden sei, würde eingeschränkt werden, und zwar insbesondere der Unterseeboottonnage. Dagegen werde Frankreich das Recht geltend machen, zum Ausgleich eine größere Anzahl von Zerstörern zu bauen.
2. Frankreich werde seine Zustimmung dazu geben, daß die französischen und die italienischen Bauprogramme während der nächsten fünf Jahre so durchgeführt werden, daß Frankreich 1936 150 000 Tonnen mehr an modernen Einheiten besitzt als Italien.

Berurteilung eines Deutschen in Posen.

Posen, 21. Febr. Vor dem Posener Landgericht als Berufungsinstanz stand gestern der verantwortliche zeichnende Redakteur des „Posener Tageblattes“, Alexander Jurisch, der wegen eines Leitartikels angeklagt war. In dem Artikel, der die Notwendigkeit unterstrich, befriedend auf die deutsch-polnischen Beziehungen einzuwirken, erklärte der Staatsanwalt Aufreizung zu Gewalttätigkeiten. In der ersten Instanz war Jurisch zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. In der gestrigen Verhandlung wurde dieses Urteil bestätigt.

Mißglückter Putschversuch in Peru.

New York, 20. Febr. Wie Associated Press aus der peruanischen Hauptstadt Lima meldet, wurde dort heute in den frühen Morgenstunden der Versuch unternommen, die Regierung des Präsidenten Cerro zu stürzen. Der Putsch mißglückte jedoch, und die Verschwörer flüchteten nach Callao, wo sie von Truppen umzingelt wurden.

Attentate auf Bilder.

Die zerstörten Rembrandts. — Das älteste Bilderattentat der Welt. — Moderne Bilderattentate. — Bilderstürmende Kaiser.

Rembrandts Meisterwerk im Amsterdamer Museum, „Anatomie des Dr. Desman“, ein Riesengemälde von 1,65 Meter Länge und 1,35 Meter Breite, das einen Wert von ungefähr 500 000 Mark hat, ist von einem offenbar wahn-sinnigen Mann durch Beilbisse beschädigt worden. Schon zu allen Zeiten haben merkwürdigerweise Bilder zu Zerstörungswerten angeregt, teils aus Eitelkeit, teils aus Haß gegen eine bestimmte Kunstströmung, teils aus falsch verstandenen Frömmigkeitsgrundsätzen. Die älteste Zerstörung berühmter Gemälde dürfte auf Kaiser Claudius zurückzuführen sein, der angeblich ein berühmtes Bild des griechischen Malers Apelles von dem Makedonienkönige Alexander dadurch zugrunde richtete, daß er anstelle des Gesichtes Alexanders sein eigenes einsetzte. In späteren Zeiten machten sich mehrere andere Kaiser als Bilderzerstörer bekannt. Zu ihnen gehört Leo der Maurer, der von 717 bis 741 regierte, ferner Konstantin (741—775), Leo der Armenier und Theophilus, die förmliche Bilderstürme inszenierten. Gegen diesen Fanatismus wandten sich die Mönche und die Kaiserinnen Irene und Theodora. Die Bilderzerstörungen hatten religiösen Hintergrund. Zu den berühmtesten Bildern, die einer Zerstörung anheimfielen, gehört Correggios „Jeda mit dem Schwan“. Dieses Bild kam in den Besitz des Herzogs Louis von Orleans. Er ließ der Jeda den Kopf heraus schneiden. Es kam dann in die Hände des Regenten Philipp von Orleans, von dem es Friedrich der Große erwarb. Es befindet sich jetzt im Museum zu Berlin. Es wurde in Berlin sehr geschickt von Schleisinger restauriert, so daß die Folgen des Attentats auf dieses herrliche Ge-

Wiesbadener Nachrichten.

— **Wiesbadener Gäste.** Professor Hugo Kaun, der Komponist der vom Wiesbadener Männergesangsverein aufgeführten Orchesterwerke „Requiem“ und der Kantate „Wacht auf“, ist zur Kur hier eingetroffen und wohnt im Hotel „Schwarzer Bod“. — Baron und Baroness W. S. A. Michels von Reichenbach aus Zeitz (Holland) sind in Wiesbaden eingetroffen und haben im „Hotel Rose“ Wohnung genommen.

— **Wiesbadener Fremdenverkehr.** Die Zahl der in der Zeit vom 1. Januar 1931 bis einschl. 19. Februar 1931 angemeldeten Fremden beträgt 2200 Kurgäste und Passanten.

— **Kreisbauernschaft und Milchpreisfrage.** Die Kreisbauernschaft Wiesbaden, E. V., trat am Freitag nachmittag im „Schwanen“ in Erbenheim zusammen. Der Vorsitzende, Stadtverordneter Rinkel (Wiesbaden-Bierstadt) gab ein zusammenhängendes Bild über die Entwicklung der Milchpreissätze in den letzten drei Monaten. Um die Preisentfaltung der Regierung auch in Groß-Wiesbaden zu fördern, hatte der Magistrat die Vertreter der Produzenten, des Handels und der Konsumenten zu einer Besprechung geladen, die Stadtrat Jovan leitete und zunächst ergebnislos abgebrochen wurde, da keine Partei den Preisabschlag tragen wollte. Erst nach einer weiteren Besprechung fanden die Bemühungen des Magistrats infolge einer Unterstützung, als die Domänenpächter der näheren Umgebung den Preis ihrer Markennmilch — tiefgefühlte und gereinigte Milch in Flaschen — auf 35 Pf. pro Liter herabsetzten. Das war das Signal zu einer allgemeinen Ermäßigung des Milchpreises von 32 auf 30 Pf. frei Haus, die sich in den letzten Tagen durchgesetzt hat. Zwischen der Landwirtschaft und dem Handel kam es anschließend zu Verhandlungen darüber, wer den Abschlag zu tragen hat. Nach dem Vorschlag der Vertreter der Landwirtschaft sollten beide Teile je einen Pfennig tragen. Dieser Vorschlag wurde damit begründet, daß die Not der Landwirtschaft nicht noch durch einen Milchpreisabschlag von 2 Pf. verschärft werden dürfe. Die Milchproduktion sei der Lebensnerv der Landwirtschaft vor den Toren von Wiesbaden. Die Händlerseite lehnte den Vorschlag der Teilung ab und bestand darauf, daß der Abschlag von 2 Pf. von der Landwirtschaft getragen werden müsse. Die Lage des Handels sei nicht so glänzend, wie vielfach angenommen werde, der Milchkonsum gehe ständig zurück, während die Außenstände wüchsen. Die Initiative des Magistrats sei nur der Anlaß zum Abschlag gewesen, die wahre Ursache liege in der Überproduktion, die auf die Dauer ruinös wirken müsse. Nach der mehr als dreistündigen Debatte, die teilweise einen stürmischen Verlauf nahm, zeigte eine Abstimmung, daß die meisten Ortsbauernschaften sich stark genug fühlten, einen Preiskampf aufzunehmen.

— **Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** In der Freitagvormittagsziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 10 000 Mark auf die Nummern 304 852, 362 826, 5000 Mark auf 56 941, 76 250, 102 984, 118 207, 158 013, 320 375, 375 088, 3000 Mark auf 84 853, 98 629, 124 145, 155 282, 179 378, 288 145, 327 634, 2000 Mark auf 24 461, 37 585, 58 529, 76 505, 79 477, 88 312, 100 397, 115 549, 117 857, 118 033, 125 058, 131 919, 140 502, 146 077, 152 547, 171 620, 184 148, 193 909, 206 487, 228 421, 230 103, 233 532, 275 419, 343 217, 359 026, 367 304, 1000 Mark auf 6280, 16 852, 28 966, 36 452, 38 709, 40 995, 41 824, 48 058, 48 246, 58 593, 61 001, 62 073, 68 527, 79 289, 79 513, 87 071, 134 479, 139 206, 140 987, 149 563, 168 288, 169 985, 195 383, 202 492, 211 771, 235 491, 236 737, 237 820, 239 418, 250 722, 252 119, 255 265, 274 584, 300 728, 307 754, 310 103, 317 953, 328 815, 338 327, 346 083, 347 179, 350 873, 350 915, 369 518, 373 467, 375 149, 375 772, 378 272, 392 688, 392 957, 393 917. — In der Freitagvormittagsziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 10 000 Mark auf 105 024, 5000 Mark auf 90 676, 128 954, 159 645, 162 251, 264 330, 346 011, 3000 Mark auf 103 654, 123 457, 179 315, 181 255, 190 024, 202 412, 255 747, 2000 Mark auf 17 619, 83 448, 142 138, 204 710, 211 685, 214 721, 214 847, 221 867, 225 755, 261 769, 261 859, 277 006, 330 940, 346 411, 355 096, 370 100, 383 844, 393 799, 1000 Mark auf 3542, 11 126, 13 206, 34 661, 39 208, 57 335, 74 406, 83 601, 98 363, 99 351, 101 078, 105 748, 114 320, 122 584, 139 256, 141 418, 157 037, 163 399, 165 489, 171 228, 172 141, 182 105, 183 246, 197 435, 198 029, 214 941, 239 707, 240 996, 251 344, 256 428, 270 867, 288 586, 295 554, 296 658, 298 994, 305 837, 330 241, 333 236, 337 258, 339 837, 382 459, 394 912, 399 609. (Ohne Gewähr.)

milde kaum sichtbar sind. In moderner Zeit sind häufig Attentate auf Bilder gemacht worden, die den Beschauern nicht gefallen. Besonders beim Auftreten der impressionistischen Richtung, die sogar Menzel verkannte und als „Kunst der Faulheit“ bezeichnete, laßen sich die Bilder von Manet, Monet und Picasso und zahlreicher anderer Impressionisten in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts bei Ausstellungen mehrfach Attentaten ausgesetzt. Wie groß damals die Empörung der Menschen gegen diese neue Kunst war, die heute mit Recht als ein unerhörter Fortschritt angesehen wird, geht daraus hervor, daß der Kritiker Louis Leroy in Charivari von diesen Bildern als von „Schmutzereien und Stöpseln“ sprach. Andere hervorragende Fachmänner wie Roger Ballu, der Inspektor der Schönen Künste, sprach von Sudelereien. So ist es verständlich, daß primitive Leute ihren Anmut über die Kunst, die sie nicht verstanden und deshalb für gefährlich hielten, durch tätliche Angriffe auf die Bilder der Künstler Ausdruck gaben. Selbstmörderische sind es fast ausschließlich Werke hervorragender Meister, die von unvernünftigen oder nicht zurechnungsfähigen Menschen angegriffen werden. Offenbar ist die Wirkung, die von ihnen in positiver oder in negativer Weise ausgeht, sehr stark, so daß diese Bilder entweder zu leidenschaftlicher Bewunderung oder zur Bekämpfung aufreizen. Unverständlich ist es allerdings, welche Gründe heutzutage für die Attentate auf die Bilder, die in vergangenen Jahrhunderten gemalt wurden, vorliegen. So wurde im Jahre 1912 bereits auf das vielleicht berühmteste Bild Rembrandts „Die Nachtwache“ ein Attentat unternommen. Dieses hervorragende Bild wurde von einem Verrückten durch mehrere Messerstiche zerstückelt. Allerdings konnte es mit Hilfe der ausgezeichneten Künste der Restauratoren fast völlig wieder hergestellt werden, da damals Farbverleuse nicht zu bekümmern waren. In Russland wurde bei Ausbruch der Revolution zahlreiches künstlerisches Gut durch fanatische Soldaten und Matrosen zerstört oder es wurden Bilder aus dem Rahmen geschnitten und für ein paar Kopfen verkauft. So fand man einige Jahre später auf einem Dünghaufen in Kiew mehrere alte Fresken Rembrandts, die sich als hervorragende Werke von Donatello, Rubens und Leonardo da Vinci herausstellten. Auf welche Weise sie aus dem Museum auf den Dünghaufen gekommen waren, ließ sich nicht feststellen. Zufälligerweise war damals in Kiew ein Museumsbeamter aus Moskau anwesend, der den Wert der Bilder und ihre Herkunft erkannte und sie sofort zur Restaurierung nach Moskau mitnahm. Sie hängen

Besinnliche Betrachtungen.

Blauer Dunst und Katastrophenschnupperer. — 22. Februar. — Ruhige Besonnenheit. — Homerisches Gerede und Verantwortung in Wirklichkeit.

Die Narrenzzeit ist seit Aschermittwoch vorbei. Künftige Erwägung ist Trümpf. Besonders dann, wenn man andere nicht mehr zum Narren halten. Gerade vor zwei Monaten war eine solche Narretei. Damals hatte es der Bergwisch bei Gaud, die vollständig unbeteiligte Theresie Neumann in der Oberpfalz und der Kochbrunnen zumal den Leuten angetan. Wer auf dem Markte Schwarzwurzeln oder Feldsalat einmarktete, bekam dazu die Prophezeiung eingeweiht, am 20. Dezember werde der Keroberg zusammenstürzen und die Stadt Wiesbaden versinken. Aber es war nichts, wie immer. Diesmal ist's der 22. Februar. Leute, die das Gras wachsen hören, Katastrophen prophezeien und Unratschnupperer haben wieder einmal williges Gehör. Es ist wahr: die Nerven der Öffentlichkeit werden ziemlich viel strapaziert. Wir unterstehen heute nicht, von wem und warum. Man hat manchmal sogar direkt den Eindruck, als ob die Panikmachelei auch noch aus anderen Quellen, als aus überspannten Nerven entspringe. Schon im alten Rom war es üblich, mit Nachrichten über den Hof, besonders mit erfindenen Absichten der Kaiser, einen schwunghaften Handel zu treiben, und dabei seine eigenen Geschäfte zu machen. Alexander Severus, der einen solchen Gerüchtmacher erwischte, ließ ihn kurzerhand mit Raub erlösen und dabei von einem Herold ausrufen: „Wer Dunst verkauft, wird durch Dunst getötet“. Politische und finanzielle Spekulation machen auch heute noch vielen blauen Dunst, und man läßt dann das Blaue vom Himmel herunter.

Der Geschichtsschreiber der „neuen Sachlichkeit“ wird einmal eine merkwürdige Konstatierung festhalten müssen. Je empfindlicher und erfolgreicher eine fortschreitende Technik der Natur ihre Geheimnisse entlockt, desto unentwegter verbleibt in gewissen Schichten die wundergläubige Dummheit stabil. Wissbegierige Zeitgenossen, die viel von ihrer Aufklärbarkeit halten, Leute, die sonst eher am Kurzweil, als an handfester Studien trieben, machen im erleuchteten Jahrhundert in ältester Geheimnisträumerei. Die Kunst des blauen Dunstes. Ein geschäftstüchtiger Opportunismus macht seine Profite dabei. Die politische Dunstmachelei vor allem ist lukrativ, und wo so eine Seherin vom Schlege der alten Lenormand eine Psychiaterin oder einen Salon für psychische Studien aufmacht, da stehen die Gläubigen, die es am Krassen liebt, mit der Frage, wann denn der kommende Weltkrieg fällig sei, oder der Bürgerkrieg beginne. Jemandem hat ihn für den 22. Februar festgesetzt. „Man“ erzähle das so. „Es gehe los“.

— **Reifeprüfung der Städt. Studienanstalt.** Am 19. und 20. Februar fand unter dem Vorsitz des Oberschulrats Dr. Graub die Reifeprüfung der Studienanstalt statt. Alle 16 Oberprimanerinnen haben die Prüfung bestanden, davon 7 mit gut und eine mit Auszeichnung.

— **Handarbeits-Ausstellung.** Die Städt. Frauenschule veranstaltet soeben im 3. Stadtsaal des Obersees am Boesplatz in drei Schulklassen eine beachtliche Ausstellung von Handarbeits-Schöpfungen ihres technischen Seminars und ihres Hortnerinnen-Seminars. Die Absicht der Ausstellung geht dahin, einem größeren Interessentenkreis aus Eltern und Freunden der neuesten praktischen Frauenberufe mit künstlerischem Einschlag die erhellend mannigfaltige Arbeitsmöglichkeit der Handwerksgebiete im Bunde mit persönlicher Geschmacksbildung, praktischer Stoffausnutzung, neuzeitlich buntem Farbenreichtum und sorgfältig angepasster Abformung an die einzelnen Körperbildungen anschaulich durch Werkarbeit zu zeigen. Im Gegensatz zur mechanischen Fabrikarbeit soll die aus der schöpferisch wirksamen Seele entspringende Einzelarbeit, wie sie jede Einzelarbeit zu begleiten vermag, zur lebendigen Darstellung kommen. In diesem erzieherisch-menschenbildenden Sinne sind die Arbeiten des Lehrgangs ausgestellt. Sie verraten überall große Sauberkeit und beachtenswerte Geschmacksausbildung, die bei flatter, von praktischer Vernunft geleiteter Zielführung eine erfreuliche Mannigfaltigkeit beweisen. Ob wir es nun mit Säuglings- oder Erwachsenenwäsche, sonstigen Gebrauchsgegenständen des täglichen Lebens, wie Kissen, Wandbehängen, Decken, Gardinen oder Bekleidungsarbeiten, Modellierungen oder Schöpfungen anderer Handfertigkeit zu tun haben,

Kun ist es ja wahr, daß die homerischen Helden gelegentlich lange Zweiseprache gehalten haben, in denen sie die eigene Kraft priesen und dem Gegner fürchterliche Dinge prophezeiten. Aber man merkt bald den Schnupfen, — und registriert die Dinge richtig ein. Man muß auch jetzt nicht jedes Gerede, manchmal nicht einmal öffentliche Reden zu tragisch nehmen. Es ist ein Wortgeplänkel, das im Augenblick das Verantwortlichkeitsgefühl am Worte vergast. Im Ernste denkt kein Mensch in Deutschland an eine blutige Auseinandersetzung bestehender Meinungsverschiedenheiten. Jeder unserer Verantwortlichen hat wenigstens das Verantwortlichkeitsgefühl für die Tat. Die Demonstrationen wollen wie uns allgemein verkündet wird, rein passiv verstanden sein. Je vernünftiger und ruhiger jeder Volksgenosse anderen gegenübersteht, je verantwortungsvoller er sich aus dem Worte gegenüber fühlt, je besonnener er in seiner Einflußsphäre steht, desto mehr wertvollen Dienst leistet er einer Sache, die er vertritt. Die Vernunft muß ihre Stimme erheben, allen Panikmachern das Handwerk legen, und uns so vor allem Schaden schützen, den beispielsweise immer unsere Wirtschaft am ehesten spürt.

Kein Einsichtiger wird leugnen, daß in internationalen Symptomen sichtlich sind, die beweisen, wie allorts hervorragende Persönlichkeiten, — man denke an den japanischen Finanzminister, den amerikanischen Botschafter in Berlin, die Vorschläge d'Ormessons über die französische deutsche Befriedung — ihrer Meinung Ausdruck verleihen, daß der Tiefstand der Weltwirtschaftskrise überwinden sei. Die Formel „Los von Versailles“ und „Revisio“ sind nicht bloß Allgemeinbegriffe des deutschen Volkes und generelle Forderung jedes deutschen Volksgenossen, sondern auch der wachsenden Vernunft im Ausland. Aber man wird diese Vernunft am meisten stärken, wenn man selbst nüchtern bleibt, und keine internationale Entwicklung und Konkreten wird uns helfen können, wenn wir uns nicht selbst durch Ruhe und Besonnenheit helfen.

Wir werden also den 22. Februar bestehen, wie wir den 20. Dezember überstanden haben. Katastrophen, die sich mit Tag und Endersola ankündigen, sind übrigens gar keine Katastrophen. Die pfeilen dumpf und schicksalhaft unerkannt hereinzubringen. Der Nürnberger Meisterfinger und Kunstverleger Paul Fürst hat schon zur Zeit des 30-jährigen Krieges auf seinen Kupferstich vom Quackalber geschrieben:

„Die Welt liebt große Worte, sie will betrogen sein, Der gilt am meisten leidet, der tapfer prahlt herein!“

überall wird wohlwollend das Auge erheitert und der natürliche Kunstdrang zu ausgleichender Schönheit erfreulich betont, so daß Besucher und Besucherinnen über die bloße Neugierde hinaus auch eine Neuerung ihres eigenen Könnens und Wissens mitnehmen können, sobald sie sich der in der Ausstellung liegenden Führung anvertrauen. Die Ausstellung ist nachmittags von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

— **Spendengeld der Wiesbadener Rothkiste.** Die allgemeine Kollage, besonders jetzt zur Winterszeit, bringt es mit sich, daß der Hausbeutel immer mehr summt. Hilfsuchende an der Tür abzuweisen, fällt schwer, und doch kann nur dann gewarnt werden, Geld zu spenden, das an der nächsten Ecke für Alkohol oder Zigaretten ausgegeben wird. Um diesem Zwiespalt abzuweichen, hat die Wiesbadener Rothkiste schon vor Jahren die Einrichtung getroffen, Gutscheine zu verkaufen, die für Mittagessen in den städtischen Speiseanstalten oder den Ankauf von Lebensmitteln verwendet werden können. Es sei erneut auf diese Einrichtung, die sich immer mehr einbürgern sollte, aufmerksam gemacht. Die Gutscheine zu 10 Pf. und 5 Pf. sind durch das städtische Wohlfahrtsamt, 1. Stock links, Zimmer 24, zu beziehen.

— **Die Verminderung der ausländischen Arbeitskräfte.** Bekanntlich ist kürzlich die Entscheidung gefallen, daß ausländische Arbeitskräfte in der heimischen Landwirtschaft — es kommen vorwiegend Polen und Tschechen in Frage — in diesem Jahre nur zur Hälfte gegenüber der Vorjahresquote zugelassen werden, daß die Betriebe ohne Zudehrüberbau ausbleiben, und außerdem Güter bis zu 25 Morgen Zudehrüberbau. Ingesamt sind für den Bezirk des Landesamtes dessen statt 2000 ausländischer Arbeiter begang Freitagabend in der alten Aula der Universität die Universitätsbibliothek ihr 100jähriges Bestehen. Der Rektor der Universität, Geheimrat Konstantin Professor Dr. Dehmann, überbrachte die Glückwünsche und den Dank der Universität und des Senats an den Direktor der Bibliothek und seinen Mitarbeiterstab. Ministerialdirektor Professor Dr. Richter sprach für den verhinderten Minister für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung, der Generaldirektor der Staatsbibliothek, Geheimrat Regierungsrat Professor Dr. Krüß, im Auftrag des Kollegiums der Staatsbibliothek und als Vorsitzender des Beirats für Bibliotheksangelegenheiten. Die Festrede hielt der Direktor der Universitätsbibliothek, Dr. Doeder, der einen historischen Rückblick über die Entstehung und Entwicklung der Universitätsbibliothek gab. Die Feier schloß mit dem Deutschlandlied.

— **Die Versteigerung in Glienide.** (Erwerbungen für die staatlichen Schlösser.) Bei der gestrigen Versteigerung auf Schloss Glienide zeigte es sich mehr und mehr, daß die Angebote, die im Namen von Kommissionären abgegeben werden, als Auftragsgeber den Geheimrat Gail von der Verwaltung der staatlichen Schlösser und Gärten als Urheber haben. Die in seinem Auftrag erzielten Stücke werden also in den ehemaligen Adressatenschlössern und in staatlichen Museen, an die sie weitergegeben werden, auftauchen. Es ist jetzt ganz sicher, daß die Pläne Friedrichs des Großen nicht zur Versteigerung kommen wird, Prinz Friedrich Leopold hat sie aus der Auktion endgültig zurückziehen lassen. Weiter wurde verkündet, daß die Gipsmaske der Königin Luise nach dem Raubhieb Sarkophag aus Pietätsgründen gleichfalls von der Versteigerung zurückgezogen wurde.

— **Wissenschaft und Technik.** Die Walter-Rathenau-Gesellschaft in Berlin hat für 1930 die neugeschaffene Medaille an Ministerialdirektor Gaus im Auswärtigen Amt verliehen. Der Geldpreis (3000 M.) fällt zur Hälfte an Prof. Dr. Kurt Singer in Hamburg und Friedrich Kappeler. Die Gesellschaft ist in eine politische, wirtschaftliche und kulturelle Sektion eingeteilt. — Das Anwesen Lucius blickt auf eine mehr als 120jährige Tätigkeit zurück. Seit 1878 hat es in landwirtschaftlich besonders begünstigter Lage im sog. Forsthaus bei Eschell (Oberhessen) ein Heim gefunden.

Aus Kunst und Leben.

— **Frankfurter Theaterbrief.** Unser Frankfurter Mitarbeiter schreibt uns: W. J. Maughams Farce „Viktoria“ (ohne Duxar) wurde in der Reinhardt'schen Bearbeitung im Neuen Theater zur Erstaufführung gebracht. Renato Morbo als Gastregisseur verhalf dem an sich etwas substanzlosen, durch einige Füllsel allerdings um einige Prozent amüsanter gestalteten Komödie zu einem hübschen Spielerfolg. Die Musik von Spoliansky — der Namen genügt, um ihren Charakter zu kennzeichnen — tut das Ihre, um dem nicht mehr ganz neuen Capriccio die tänzerliche Unbedeutendheit zu geben. (Der Bericht über den an sich nebensächlichen Inhalt, kann ich mir wohl ersparen, zumal vor Jahren auch in Wiesbaden „Viktoria“ gespielt wurde.) Unter den Darstellern ragt — wie immer — Lydia Bujak als Viktoria hervor. Aber auch Anni Reiter, Max Wittmann, Karl Günther, Hellmuth Bergmann und Martin Costa verdienen lobende Erwähnung. Bühnenbilder: Julius Dahl. Tänze: Arthur Sprankel vom Opernhaus. — Das Opernballett hat im Marionettentheater eine neue Leiterin erhalten. Ein Abend mit drei Ballett-Sonderaufführungen brachte Strawinsky „Frühlingsweiche“, de Fallas „Liebeszauber“ und Rimsky-Korsakows „Scheherazade“. Die Choreographische Leistung von Marionettentheater, die besonders bei Strawinsky Bewunderung abnötigte, darf als gutes Omen für ihr Wirken am Frankfurter Opernhaus gewertet werden. Die Bühnenbilder Sieberts gaben den Ballettszenen den passenden Rahmen.

— **100-Jähriger der Berliner Universitäts-Bibliothek.** Aus Berlin wird gemeldet: Mit einem feierlichen Fest-

* **Film-Palast.** Ein verschuldeter Leutnant der Kriegszeit ersieht sich, weil er in die Krallen eines Wuchers geraten ist und weil sein Freund ihn mit Geld nicht ausheilen will. Denn dieser nimmt irrtümlich an, der Leutnant habe ihn mit seiner Gattin hintergangen. Dem ziemlich mühsam aus älteren Mustern zusammengebastelten Handlung wird im letzten Augenblick tragisch eingeengt und mit einem Schluss im Sinne von „Rosenmontag“ verlesen. Daß der Film diesmal „Acher mitt'woch“ heißt, ändert nicht viel an der Sache. Sehr hübsch und liebevoll ausgemalt sind die vielen Szenen aus dem Karneval auf dem ersten Hintergrund des Kölner Doms. Karl Ludwig Diehl und Hans Stiene zeichnen die üblichen Offiziersgestalten. Sehr pikant ist Gläse Kommer in ihren wechselnden, unerhört schönen Kostümen, lieb und zart Evelyn Holt als Dertba. — Ein stummer Film: „Mars großes Geheimnis“, fängt recht spannend und verheißungsvoll an. Ein finstere Papa, Inhaber eines großen Modehauses, blickt noch finstere, als sein Sohn ihm zu verstehen gibt, daß er seinen geliebten sei. Der finstere Papa macht eine große Gebärde nach der Tür, die etwa einem östlichen Fluch in den hochmoralischen Dramen der guten alten Zeit entspricht. Aber man weiß schon. Je schlechter die Zeugnisse, desto größer die Erfolge im Leben. Der Silius macht in Amerika ein kolossales Unternehmen auf und kehrt mit einer jungen Frau nebst Zuwachs nach Europa zurück. So weit ist alles schön und gut. Aber dann bekommt der Film das Asthma und schnauft sich mühsam einem elegisch verädelnden harpy end entgegen. Der finstere Papa, dessen Strenge inzwischen durch alberne Loden eine kuriose



Glück im Unglück.

Seltenes Glück hatte ein englischer Pilot, der kürzlich seine Maschine auf das Dach eines Hauses in Hamptstead aufsetzte, weil kurz vor der Landung die Steuerung versagte. Das Flugzeug, das mit großer Wucht auf das Dach aufschlug, wurde völlig zerstört, während Pilot und Beobachter zum Erstaunen der Augenzeugen unverletzt den Trümmern entflohen.

Dampfung erfährt, verliert sich in die Gattin seines Sohnes. Denn die hat das „große Geheimnis“ ihrer Ehe vor dem Schwiegervater angestrichelt. Vermutlich nur deshalb, weil sonst die ganze Geschichte schon nach zehn Minuten zu Ende gewesen wäre. Die Darsteller sind erstklassig und helfen dem Film nach Menschenkenntnis auf die Beine.

* **Thalia-Theater.** In seinem ersten Tonfilm „Er oder ich“ spielt Harry Viel eine Doppelgänger-Rolle: Prinz und Hochstapler. Die Doppelgänger-Rolle ist eines unangenehmen Doppelgängers verhaftet. Der Hochstapler eignet sich die fälschlichen Ausweispaßkarte an, erwirbt noch ein gerade abgegangenes Telegramm und nützt nun die fremden Reviere zu eigener, sehr erzieherischer Jagd. Nicht wertvoller Schmutz allein, gleich eine ganze Lustnacht, damit Befahrung wird durch raffinierten Trick gestrichelt. Inzwischen hat die schneidende Detektivin und mit ihr die Polizei das Pech, auf der Spur des Unbekannten stets den falschen, das heißt den richtigen Prinzen zu treffen. Bis endlich die „Hohel“ Harry Viel die Verfolgung des „Hochstaplers“ Harry Viel aufnimmt und in einem lohnenden Jagd — Dampfschiff gegen Flugzeug, dann Motorrad gegen Auto — die beiden „Harrys“ miteinander kämpfen; dabei ereignen sich alle die gewöhnlichen Sensationen, und Harry, der Held, der wütend hinter sich selber herläuft, in einer verlassenen Fischerhütte auf Tod und Leben sich mit sich selbst herumschlägt, bewahrt die oft bewunderten Qualitäten als Schwimmer, Ringer, Boxer, toller Fahrer auf neue in den erdenklichen Nuancen. Er ist nicht nur Verfolger und Verfolgter, auch sein eigener Regisseur und in solcher Dreifachrolle natürlich der Mittelpunkt des Ganges. Die ganze Handlung treibt um ihn, und wenn derart der Wirkung halber auch die Glaubwürdigkeit ein wenig leidet, das frische Draufgängerium verfährt mit allem, und besonders der schelmische Humor, die selbstverständliche Überlegenheit des Spiels weiß im Sturm die Sympathien zu gewinnen. Darum wird auch dieser neue Harry-Viel-Film nicht hinter dem Erfolg seiner Vorgänger zurückbleiben, zumal die Partner des Helden, Valerie Boothby, Winterstein, Valentin tüchtige Leistungen bieten und in der reizenden Olivia Fried ein vielversprechendes jugendliches Talent debütiert. Prachtvolle Kinoroland-Schatten geben Stimmungsvollen Hintergrund. — Aus dem reichhaltigen Beiprogramm verdient vor allem ein sehr schöner Tierfilm hervorgehoben zu werden.

* **Ufa-Palast.** Der Film „Wege zu Kraft und Schönheit“ wird morgen vormittag von 12—1 Uhr in einmaliger Matinee zu ganz kleinen Preisen dargeboten.

* **Kino für jedermann** (Meißnerstraße 5). „Die weiße Schwester von St. Petrus“ und der Ruffenfilm „Das rote Schwert“ werden des Erfolges wegen zum zweitenmal bis einschließlich Montag verlängert.

Vorberichte über Vorträge, Kunst und Verwandtes.

* **Staatstheater.** Wegen Erkrankungen im Personal gelangt am Sonntag, 22. d. M., im Großen Haus in Stammreihe G nicht „Zwei Kravatten“ sondern „Die Zauberküste“ zur Aufführung, und zwar zum 25. Male in der neuen Inszenierung. Im Kleinen Haus gelangt in Stammreihe H nicht „König für einen Tag“ sondern „Johann Genie auf Tour“ zur Aufführung. Die bereits gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit. — Dienstag, 24. d. M., gelangt im Kleinen Haus nicht „Hulla di Bulla“, sondern „Roro“ zur Aufführung. — Als nächste musikalische Neueinstudierung wird J. F. Halévy's Oper „Die Jüdin“, deren letzte Aufführung am 1. 2. 1927 stattfand, im Großen Haus von Ernst Zulauf und Eduard Mebus für Mittwoch, 25. d. M., vorbereitet. Die beiden Tanumnern im ersten und dritten Akt studiert Ritta Kofft ein, während das Bühnenbild von Friedrich Schlein und die Trachteneinrichtung von Theodor Bankers stammen. Das Werk erscheint in den Hauptpartien mit Gabriele Englerth und Hanna Müller-Rudolph, Hansa Boof, Heinrich Hölsin, Joseph Moseler und Fritz Scherer teilweise neu besetzt. — Im Kleinen Haus wird am kommenden Mittwoch das Operettenspiel „Ist das nicht nett von Colette?“, das wegen einer längeren Erkrankung von Zdenko Jirner seit Monaten nicht mehr gegeben werden konnte, wieder in den Spielplan aufgenommen. — Die nächste Erstaufführung im Kleinen Haus bringt das neue Lustspiel des bekannten ungarischen Dichters

Kraftwerke Mainz-Wiesbaden, A.-G.

Vor dem Abschluß des Gesellschaftsvertrages. — Beschlußfassung der städtischen Körperschaften von Wiesbaden und Mainz erfolgt am Dienstag. — Zusammenlegung der Stromerzeugungswirtschaft und ihre Vorteile. — Strombewirtschaftung und Tarifgestaltung bleiben getrennt. — Die neue Gesellschaft und die Monopolbestrebungen der privaten Elektrizitätswirtschaft. — Der Inhalt des Gesellschaftsvertrages. — Vorstand und Aufsichtsrat. — Der künftige Einfluß der städtischen Körperschaften. — Schwierige Personalfragen!

Nachdem der Wiesbadener Magistrat in einer seiner letzten Sitzungen dem von dem Vorstand der städtischen Aktiengesellschaft der Wasser- und Lichtwerke ausgearbeiteten Vertragsskizze seine Zustimmung erteilt hat, wird am kommenden Dienstag die Stadtverordnetenversammlung zu der Magistratsvorlage, „Gründung der Gesellschaft der Kraftwerke Mainz-Wiesbaden“, Stellung nehmen und darüber Beschluß fassen. Gleichzeitig sollen in einer Sitzung der Mainzer Stadtverordnetenversammlung gleichlautende Beschlüsse gefaßt werden. Unter dem psychologischen und materiellen Druck einer überaus schweren wirtschaftlichen Krisenzeit haben die beiden Städte Mainz-Wiesbaden versucht, das schwierige Problem der rationellen Gestaltung ihrer öffentlichen Versorgungswirtschaft der Lösung näherzubringen.

Die beiden Kraftwerke in Wiesbaden und Mainz bilden zurzeit noch eine Insel selbständiger kommunaler Elektrizitätswirtschaft mitten in der Interessensphäre zahlreicher Konzerne der Elektrizitätswirtschaft.

Die Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke versorgen heute bereits das Gebiet von der holländischen Grenze im Osten und Norden, den Rhein hinauf bis zur Pfalz und nach Frankfurt, von den westlichen Grenzen nach Osten bis ins hannoversche und bis an die Oligrense von Westfalen entweder selbst oder durch ihre zahlreichen Tochtergesellschaften. Der Konzern des RWE liefert bereits großen Teilen der Provinz Hessen-Nassau Strom. Hier muß die bevorstehende Zusammenlegung der Produktion der beiden Elektrizitätswerke dazu dienen, sich rechtzeitig als maßgeblicher wirtschaftlicher Machtfaktor in eine zwangsläufige wirtschaftliche und technische Entwicklung einzufügen. Die bevorstehende Gründung trägt einen weitaus anderen Charakter als die im vergangenen Jahre erfolgte Gründung der Aktiengesellschaft der städtischen Wasser- und Lichtwerke, die die wirtschaftliche und weitgehend unabhängige Zusammenfassung der städtischen Monopolbetriebe in erster Linie zum Zweck der Kapitalbeschaffung herbeiführen sollte.

Die Neugründung der Gesellschaft der Kraftwerke Mainz-Wiesbaden erfährt ausschließlich die Stromerzeugungswirtschaft und nicht die Stromverteilung und den Stromabfluß.

Daneben bleiben die Stromverteilung und die übrige kaufmännische Elektrizitätswirtschaft eine getrennt verantwortliche Angelegenheit der beiden Städte, in Mainz der Stadtverwaltung selbst und in Wiesbaden der städtischen A.-G. der Wasser- und Lichtwerke, der Bewog. Die wichtigsten Vorteile bestehen in einer planmäßigen Gestaltung der Stromerzeugung unter besserer Ausnutzung vorhandener technischer Anlagen und bei gleichzeitiger Vermeidung eines gewissen, bei getrennter Betriebsführung unvermeidlichen Leerlaufes.

Die Verhandlungen zwischen Mainz und Wiesbaden, die bereits seit vielen Monaten laufen, wurden geführt von dem Oberbürgermeister Krüde und dem Generaldirektor Häcker als dem Leiter der A.-G. der Wasser- und Lichtwerke in Vertretung der Stadt Wiesbaden, sowie von dem Mainzer Oberbürgermeister und dem Stadtbauinspektor Furtel als den Sachwaltern der Mainzer Interessen. Der Vorstand der neuen Aktiengesellschaft, der von der neuen Generalversammlung zu wählen sein wird, soll sich aus zwei Personen zusammensetzen. Für die Befehung der beiden Vorstandspositionen sind in Aussicht genommen von Wiesbaden der derzeitige Generaldirektor der A.-G. der Wasser- und Lichtwerke Häcker und von Mainz Stadtbauinspektor Furtel. Damit würde die Leitung der neuen Gesellschaft zweifellos in die Hände von zwei mit einem hohen Maße von Sachkenntnis, wirtschaftlichem Einfluß und großer Initiative ausgestatteten Persönlichkeiten der hiesigen und benachbarten kommunalen Versorgungswirtschaft gelegt. Wenn es in den nächsten Jahren gelingt, die Wiesbadener und Mainzer Elektrizitätswirtschaft gegenüber dem immer stärker werdenden privaten Kapitaldruck unabhängig zu machen, dann hat die Neugründung ihre Aufgabe, den Kommunen indirekt den zurzeit mit Rücksicht auf die finanzielle Notlage schwindenden wirtschaftlichen und finanziellen Einfluß auf ihre Versorgungsunternehmen zu erhalten, erfüllt.

Die Elektrizitätserzeugungsanlagen der Städte Mainz und Wiesbaden gehen in den Besitz der neuen Aktiengesellschaft über bei einer Beteiligung von je 50 Proz. Der Aufsichtsrat wird sich neben den gesetzlichen Vertretern der Arbeitnehmer aus 16 Mitgliedern zusammensetzen. Die Berufung der Vertreter Wiesbadens in dem neuen Aufsichtsrat erfolgt aus der Reihe der Aufsichtsratsmitglieder der städtischen A.-G. der Wasser- und Lichtwerke und der Mainzer Vertreter durch die Mainzer städtischen Körperschaften. Die Wahlen erfolgen auf die Dauer von vier Jahren. Sis der neuen Gesellschaft soll abwechselnd Mainz und Wiesbaden sein. Wie wir erfahren, ist eine Verlegung der Geschäftsleitung der neuen Gesellschaft nach Mainz geplant. In Zukunft dürfte überhaupt der Schwerpunkt der Elektrizitätsversorgung der beiden Städte Mainz und Wiesbaden nach Mainz verlegt werden. Man plant eine Beschränkung der Erzeugung im Wiesbadener Werk auf die Spitzenleistung ohne weitere Verkausbauten.

Das Mainzer Werk bietet manche betriebstechnische und betriebswirtschaftliche Vorteile gegenüber dem Wiesbadener Werk. Allein die durch den direkten Anschluß an

die Rheinschiffahrt gegebene Möglichkeit einer raschen und gegenüber Wiesbaden mit seinem Kohlenbezug der Kohle überaus billigeren Kohlenbeschaffung bedeutet einen großen wirtschaftlichen Vorteil. Nach der Jahresrechnung 1929 der Stadt Mainz hat das Mainzer Kraftwerk einen Reingewinn von 2,56 Millionen erzielt bei einem Umsatz von 7,679 Millionen und einer jährlichen Stromerzeugung von 74 Millionen Kilowatt Kraftstrom. Das Wiesbadener Werk hat im Voranschlag für 1929 einen Umsatz von 7,08 Millionen in Ansatz gebracht, etwas weniger als das Mainzer Elektrizitätswerk. Der Überschuß wurde mit 3,34 Millionen angegeben. Die Rechnung für 1929 liegt in Wiesbaden leider noch nicht vor. Prozentual ist in Wiesbaden der Reingewinn im Verhältnis zum Umsatz größer als in Mainz. Das Mehr an jährlichem Reingewinn in Wiesbaden ist jedoch in den Einnahmen aus der erneut eingeführten Messermiete, die im Jahre 300 000 bis 350 000 M. einbringt, begründet.

In Wiesbaden bleibt die Stromverteilung, der Verkauf an die Konsumenten und die Installation in der Hand der A.-G. der Wasser- und Lichtwerke.

Die Zahl der Wiesbadener Hausanschlüsse beläuft sich zurzeit auf über 6000, die der Elektrizitätszähler auf annähernd 28 000. Mit Hilfe von weit mehr als 260 Kilometer Kabelnetz wird der Strom auf das ganze Stadtgebiet verteilt.

Der endgültigen Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung zu der Neugründung dürfte die Klärung einer Reihe von wichtigen Gesichtspunkten vorausgehen.

Im Interesse der Bürgerschaft beider Städte muß der größte Wert auf einen weitgehenden Einfluß der Körperschaften auf die künftige Gestaltung der Elektrizitätsstarke und damit auch auf die Preisgestaltung durch die neue Aktiengesellschaft für den erzeugten und an die beiden Städte weitergeleiteten Strom gelegt werden.

Wohl bleibt die Festsetzung der Verbrauchertarife in Mainz eine Angelegenheit der städtischen Körperschaften und in Wiesbaden eine Sache des Aufsichtsrates der A.-G. der Wasser- und Lichtwerke, in dem die Wiesbadener städtischen Körperschaften einen weitgehenden Einfluß haben, doch ist letzten Endes die Festsetzung der Verbrauchertarife von der Höhe der Stromerzeugungspreise abhängig. Hier dürften die größtmöglichen Sicherungen gegen jede private Willkür und mangelnde Sorgfalt bei der Verwendung der in die Hände der neuen Gesellschaft gegebenen Kapitalien festzulegen sein. Die Bürgerschaft hat bisher die überaus hohen Tariffsätze als indirekte Steuer bezahlt in der Sicherheit, daß durch die großen Einnahmen der Stadtverwaltung aus ihren Werken eine teilweise Entlastung des städtischen Etats ermöglicht und damit die Erhöhung anderer Steuern vermieden werde. Sollte aber in den nächsten Jahren die Gewinnablieferung sowohl aus der A.-G. der Wasser- und Lichtwerke als auch aus der neuen Gesellschaft an die beiden Städte geringer werden, dagegen weit mehr die Gewinne zu privatwirtschaftlichen Kapitalfunderungsmahnahmen und sonstigen Ausdehnungsmahnahmen führen, wäre dies nicht im Sinne der Bürgerschaft und der Stadtverordnetenversammlung, die am kommenden Dienstag ihre Zustimmung zur Gesellschaftsgründung geben soll. Eine nicht minder große Vorsicht gilt es auch nach der personellen Seite wachen zu lassen. Das Wiesbadener Elektrizitätswerk beschäftigt eine große Zahl von Beamten, Angestellten und Arbeitern, die zurzeit sehr stark um ihre künftige wirtschaftliche Existenz besorgt sind. Bei Gründung der A.-G. der städtischen Wasser- und Lichtwerke ist mit den in Frage kommenden Beamten bezug. Dauerangestellten auf Dienstvertrag ein Abkommen getroffen worden, das ihnen grundsätzlich entweder das Recht des Rücktritts in den Dienst der Stadtverwaltung gibt innerhalb zwei Jahre nach erfolgter Gesellschaftsgründung oder dem Übertritt zur Gesellschaft ermöglicht. Da bis heute die Gehalts- und Pensionsverhältnisse der für einen Übertritt in den Dienst der Gesellschaft in Frage kommenden Beamten noch keine Regelung gefunden haben, besteht für die Körperschaften ein begründeter Anlaß zur Annahme, daß der weitaus größte Teil der fraglichen Beamten in den Dienst der Stadtverwaltung zurücktreten wird. Auf der einen Seite kann den Beamten und Angestellten nicht zugemutet werden, daß sie durch die erfolgten Gesellschaftsgründungen irgendwelche rechtlichen und finanziellen Nachteile haben, auf der anderen Seite wäre es verfehlt, der Stadtverwaltung die Pensionslasten für alle zurückgetretenen früheren Beamten der Wasser- und Lichtwerke aufzubürden, während die Gesellschaften, frei von allen dergleichen Verpflichtungen, nach eigenem Ermessen ihre personellen Angelegenheiten regeln.

Sier wird die Stadtverordnetenversammlung ebenfalls vor der Abstimmung eine reifliche Klärung der personellen Fragen und eine Beseitigung des derzeitigen, für beide Teile in Zukunft untragbaren Zustandes zu fordern haben, im Sinne einer Dauerbeurteilung der fraglichen Beamten an die beiden Gesellschaften.

Eine derartige Regelung ist bereits in zahlreichen anderen Städten getroffen worden.

Die Stadtverordnetenversammlung wird am kommenden Dienstag in allen noch strittigen Fragen reifliche Klarheit verlangen und alsdann zum Wohle der Bürgerschaft ihre Entscheidung fällen müssen!

Frans Molnar: „Die Fee“. Die Titelrolle spielt Alice Treff, die männlichen Hauptrollen Robert Kleinert und Kurt Sellind. Spielleitung: Horst Hoffmann. Die Erstaufführung findet am Donnerstag, 26. Februar, statt. — Am Samstag, 28. Februar, kommt im Kleinen Haus als vollständige Vorstellung das Lustspiel „Das Konto X“ zur Aufführung.

* **Kurhaus.** Das morgen Sonntag, 20. Uhr, im großen Saale des Kurhauses stattfindende Sonderkonzert bringt ausschließlich Werke von Grieg und Werner Böhmer. Als Solisten sind Ilse Daßicht (Sopran) und Konzertmeister August Eichhorn vom Staatstheater gewonnen worden. — Morgen Sonntag findet von 16—18 Uhr in der modernen Tansäle des Kurhauses Tans-Tee statt. Der nächste Tans-Tee ist dann am Donnerstag. — Am Montag, 20. Uhr, bringt der Pianist R. F. Rehbold bei seinem Klavierabend im großen Saale des Kurhauses Werke von Bach, Händel, Rameau, Brahms und Chopin zum Vortrag, welche der Künstler in seiner eigenen Übertragung für den Bechstein-Moor Doppelklavier spielen wird. — Der Gesell-

schaftsbesuch am Dienstag führt zum Waldhäusern, Treffpunkt 14 Uhr am Haupteingang des Kurhauses. — Die nächste Veranstaltung in Verbindung mit der Literarischen Gesellschaft findet als Feier zum 200. Geburtstag von Goethes Mutter statt. Dabei dem Vortrag von Prof. E. Horneffer (Gießen) spricht Charlotte Christian Gedichte von Goethe. Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 26. Februar, im Kleinen Saale statt.

* **Zusatzkonzerte der Kurverwaltung.** Das nächste Zusatzkonzert unter Leitung von Karl Schürich findet am Freitag, 27. Februar, statt. Solisten sind: Duossina Giannini (Sopran) und Konzertmeister R. Bergmann (Violine).

* **Verein der Künstler und Kunstfreunde.** Im nächsten Konzert am Dienstag, 24. Februar, 19 Uhr, tritt im erweiterten Kasinoaal Dr. h. c. Edwin Fischer, einer der allerberühmtesten Pianisten der Gegenwart auf. Der Künstler spielt Präludien und Fugen von Bach, Sonate op. 7 von Beethoven, die Phantasie von Schumann



Das neue Rathaus von Los Angeles.
Diesen Prachtbau hat die Stadt Los Angeles für ihre Verwaltung errichtet.

wie eine Kolorierte und Phantasie op. 49 von Chopin. Nicht-
mitglied erhalten Karten bei Moritz und Münzel, Glöpp-
ler, Schellenberg, Schottensels u. Co. und an der Abendkasse.

Mainzer Stadttheater. Wochenplan: Mon-
tag, 23. Febr., 19.30 Uhr: „Die drei Musketiere“. Dienstag,
24. Febr., 19.30 Uhr: „Fingros Hochzeit“. Mittwoch, 25.
Febr., 20 Uhr: „Erstauflührung: „Borunterführung“.
Schauspiel von Max Alsberg und Otto Ernst Belle. Frei-
tag, 27. Febr., 19.30 Uhr: „Ein kurzes Leben“, ein
Spiel in zwei Akten; Dichtung von Carlos Fernandez Shaw,
Musik von Manuel de Falla; hierauf: „Petruška“, kurzeste
Tangdichtung in vier Szenen von Igor Strawinsky. Sams-
tag, 28. Febr., 20 Uhr: „Das Land des Lächelns“. Sonntag,
1. März, 15 Uhr: „Borunterführung“; 19 Uhr: „Carmen“.

Der Spielplan der Woche:

	Staatstheater	Kleines Haus	Rathaus
Montag, 23. Februar	19.30 Uhr: „Hänsel und Gretel“ Hierauf: „Die Puppenfee“. Stamm: R. 20. UH.	20 Uhr: „Borunterführung“. Stamm: I. 21. UH.	20 Uhr im gr. Saale: Fritz Hans Rothold am Schiller-Platz (Jugend-Platz)
Dienstag, 24. Februar	19.30 Uhr: „Der Festtag“. Stamm: A. 21. UH.	20 Uhr: „Hänsel und Gretel“. Stamm: B. 21. UH.	11 Uhr: Früh-Konzert am Rodbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzert.
Mittwoch, 25. Februar	19.30 Uhr: „Neu einstudiert“ „Die Fälscher“. Stamm: D. 20. UH.	20 Uhr: „Hänsel und Gretel“. Stamm: C. 21. UH.	11 Uhr: Früh-Konzert am Rodbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzert.
Donnerstag, 26. Februar	19.30 Uhr: „Die Fälscher“. Stamm: E. 21. UH.	20 Uhr: „Hänsel und Gretel“. Stamm: D. 21. UH.	11 Uhr: Früh-Konzert am Rodbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzert.
Freitag, 27. Februar	19.30 Uhr: „Hänsel und Gretel“. Stamm: F. 20. UH.	20 Uhr: „Hänsel und Gretel“. Stamm: E. 21. UH.	11 Uhr: Früh-Konzert am Rodbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzert.
Sonntag, 28. Februar	19.30 Uhr: „Die Fälscher“. Stamm: G. 21. UH.	20 Uhr: „Hänsel und Gretel“. Stamm: F. 21. UH.	11 Uhr: Früh-Konzert am Rodbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzert.
Sonntag, 1. März	19.30 Uhr: „Die Fälscher“. Stamm: H. 21. UH.	20 Uhr: „Hänsel und Gretel“. Stamm: G. 21. UH.	11 Uhr: Früh-Konzert am Rodbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzert.

Aus dem Vereinsleben.

* Der Westerwaldverein hat am Sonntag, den
22. Februar, seine 2. Wanderung. Der Weg führt über
Biedrich, Mainz, Rastheim nach Kassel. Treffpunkt 1 Uhr
Landeshaus.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die Versorgung des Rheingaus mit Elektrizität.

— **Ostlich i. Rh., 20. Febr.** Ein heftiger Kampf spielt
sich zur Zeit in vielen Rheingaugemeinden ab. Es handelt
sich um die Abschließung eines Vertrages zwischen den Ge-
meinden und dem Rheingau-Elektrizitätswerk. Einzelne
Gemeinderäte haben sich für den Vertrag, andere
gegen die Erneuerung ausgesprochen. In anderen Gemein-
den steht die Entscheidung noch aus. Die hiesigen Gemein-
den haben, wie schon berichtet, für nächsten Sonn-
tag zu einer Protestversammlung in Ostlich-Winkel einge-
laden. Man wird dabei den Vertrag mit dem Rheingau-
Elektrizitätswerk zur Debatte stellen. In einem der
Presse zur Verfügung gestellten Artikel heißt es: Der Herr
Regierungspräsident weist die mit dem Rheingau-Elektri-
zitätswerk verbundenen Gemeinden wiederholt
darauf hin, daß keine Gemeinde den Abschluß der Verträge
vornehmen soll, bevor über die Genehmigung des Vertrages
der Stadt Eltville mit dem Rheingau-Elektrizitätswerk
rechtskräftig entschieden sei. Den beschlußfassenden Körper-
schaften soll bekanntgegeben werden, daß der Herr Regie-
rungspräsident dem Abschluß der Verträge wegen schwerer
schädlicher Bedenken widerspricht. Die Stadt Eltville hat im
Herbst 1929 einen Sondervertrag mit dem Rheingau-Elektri-
zitätswerk abgeschlossen. Die Regierung steht auf dem
Standpunkt, daß dieser Vertrag genehmigungspflichtig und
für ungültig zu erklären sei. Der Bezirksausschuß Wies-
baden hat sich für unzuständig erklärt. Wegen dem Beschluß
des Bezirksausschusses hat man beim Provinzialrat Kassel
Beschwerde eingelegt, über die noch nicht entschieden ist.

Die Schuttheden im Westerwald.

Der Westerwald, der vor rund 125 Jahren auf weite
Strecken hin fast völlig entwaldet war, hat im Winter den
Stürmen ein willkommenes Spiel, unebene Schneemassen
über das Land zu legen, die dann alles Leben ersticken. Es
ist das Verdienst der damals nassauischen Regierung, daß sie

seit 1816 bestrebt war, durch Anlegung von Schuttheden
eine Verbesserung des Klimas auf dem Westerwalde herbei-
zuführen. Vor rund 100 Jahren entwarf der ausgezeichnete
nassauische Regierungsrat W. Albrecht einen genialen
Plan über die Anlage von Heden. Seit 1841, also vor ge-
nau 90 Jahren, begann das große Kulturwerk auf dem
Westerwald. Die Schuttheden bestehen je nach der Rotwe-
digkeit aus 5—20 Reihen Fichten, die so angelegt sind, daß
sie die Dörfer und ihre Gemarkung vor den Nord- und Nord-
oststürmen mit ihren furchtbaren Schneemassen schützen, ge-
wissermaßen Wälle aufbauen, die die Stürme brechen. Die
Anpflanzung geschah derart, daß schließlich die Gebirge eine
hohe und fast undurchdringliche Mauer bildeten. So durch-
stehen den hohen Westerwald die Schuttheden in Kreisform
ostwärts der Linde Friedhof—Marienberg und nordwärts
von Burbach bis Brimtrant im Kreise Westerburg. Das ge-
waltige Kulturwerk war in sieben Jahren vollendet. In
den späteren Jahren ist an den Heden wenig mehr ge-
ändert. Sie sind bis heute ein Segen für den Westerwald
gewesen. Dem Schöpfer des großen Werkes wurde in Em-
merichshaus ein Denkmal gesetzt. Aber auch von jeder
Wäldchen die Bauern sich gegen die Schneemassen zu schützen.
Man baute die langen Dächer, die auf der Wetterseite der
Häuser fast bis auf den Erdboden herabsinken und Schutz
gegen das Unwetter bieten. Und wenn der Schneesturm
„jaule“, wie es im Volksmunde heute noch heißt, da lag
der Bauer wohlgeköpft unter dem warmen Dach in seinem
eigenen Fachwerkhaus und kühlte sich geborgen. Heute
kühlen sein Heim zudem die hohen Schuttheden vor den
Schneestürmen.

Tödlicher Autounfall durch hohen Schnee.

— **Ostlich, 20. Febr.** Zwischen Niederrhausen und
Oberfelbach kam der Lieferwagen einer Hofmeier
Vederfisch von der Fahrbahn in den an der Seite liegen-
den hohen Schneewall, so daß es dem Fahrer nicht mehr
möglich war, das Steuer zu drehen. Der Wagen stürzte
die Böschung hinab, wo er gegen einen Baum prallte. Der
Chauffeur wurde später tot aufgefunden, während
sein Beifahrer mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus
gebracht werden mußte. Das Fahrzeug ist stark beschädigt
und mußte abgeschleppt werden.

Hauseinsturz.

— **Mainz-Weisenau, 20. Febr.** In einem zwischen Lang-
und Mittelgasse gelegenen alten Wohnhaus stürzte das nach
zwei Seiten freistehende Kellergerüst ein, wodurch auch
der Zimmerboden mit sämtlichem Mobiliar in die Tiefe
versank und zertrümmert wurde. Eine noch im Bett
liegende Frau sank mit in die Tiefe, konnte jedoch unbe-
schädigt aus den Trümmern herausgeholt werden. Mit dem
Kellergerüst sind auch zwei Außenwände des haufälligen
Gebäudes eingestürzt.

Frankfurter Chronik.

— **Frankfurt a. M., 20. Febr.** Heute nachmittag wurde
ein 33jähriger verheirateter Kaufmann, den man schon
längere Zeit als Betrugschwindler suchte, als er ein Café
betreten wollte, von zwei Kriminalbeamten verhaftet. Der
Schwindler hat betrugsähnlichen Mädchen die Ehe versprochen
und ihnen die Erisnisse abgenommen. In seinem Besitz
fand man noch einen gefälschten Paß, der wohl sein Licht-
bild trug, aber einen anderen Namen vermerkt hatte. — Auf
dem Bahnhofspass wurde am Donnerstagabend von einer
Frau die Verhaftung des 33jährigen früheren Dentisten
Rudolf Wittmann aus Halle a. S. veranlaßt. Witt-
mann verlor im Kriege den linken Arm, läßt seitdem die
„Wissenhaft“ der Astrologie und ihr verwandter Wissen-
schaften aus. Er handhabte das fälschliche Pseudonim meist-
haft und stellte überall jedem der 20 M. bezahlte, das
Dorfschloß. In Karlsruhe, wo er im Herbst 1930 weilte, be-
trug er meistens Damen um insgesamt 15 000 M. Dann be-
tätigte sich der Mann als Arzt und nannte sich seinen zahl-
reichen Patienten gegenüber Prof. Dr. Kaumann oder Dr.
med. Rabenstein oder gar Dr. Sigallarius. Er wird wegen
seiner Betrügereien und Amtsanmaßungen von verschiedenen
Behörden gesucht. — Der vor zehn Tagen geflüchtete Buch-
händler Karl Wilhelm Becker soll sich noch in der Um-
gebung Frankfurts aufhalten. Personen, die ihn kennen,
aber von keinen Unterschlagungen nichts wußten, haben ihn
am letzten Dienstag noch im Taunus gesehen. Die Summe,
die Becker der alten Dame unterschlagen hat, beträgt nach
Mittelungen der Bank 102 000 M. — Am 20. Februar sind
250 Jahre vergangen, daß die an der Hauptwache im Stadt-
zentrum stehende Katharinenkirche eingeweiht wurde. Be-
reits im 14. Jahrhundert entstand auf dem gleichen Platz
die katholische Katharinenkirche aus der später ein evange-
lisches Gotteshaus wurde. Am 9. März 1522 wurde hier
zum ersten Male evangelisch gepredigt. Im 30jährigen
Kriege erlitt die Kirche so erhebliche Schäden, daß man sich
entschloß, sie völlig neu aufzubauen. Am 20. Februar 1681
wurde dann die neue Kirche feierlich eingeweiht.

Schmiedetag für Hessen und Hessen-Nassau.

— **Weilburg, 20. Febr.** Der diesjährige Bezirks-
Schmiedetag für Hessen und Hessen-Nassau findet am 9. und
10. Mai in Verbindung mit dem 25jährigen Jubiläum der
Schmiedezunft des Oberlahnkreises in Weilburg statt.

Für den ersten Tag ist die Hauptvorstandsfeier, anschlie-
ßend die Hauptversammlung und abends ein Kommerz mit
Ehrung der Inhaber alter Betriebsstätten, sowie am zwei-
ten Tag die zweite Hauptversammlung vorgesehen.

— **Bellheim, 20. Febr.** Die Arbeiten an unserer
neuen Turnhalle schreiten flott vorwärts, so daß damit ge-
rechnet werden kann, daß die für 450 M. von der Beklei-
dungsstelle des Reichsvermögensamtes in Mainz-Rostheim
käuflich erworbene Halle bei dem Sängertag im Mai ihrer
Bestimmung übergeben werden kann.

— **Massenheim, 21. Febr.** Zu der vom Geflügelzüch-
terein Wallau und Umgegend am Sonntag zu veranstalten-
den Lokal-Geflügel-Schau-Ausstellung im Gasthaus „Zum
Wider“ haben die Muskatier-Becke einen ansehnlichen Geid-
preis als Ehrenpreis gestiftet. Auch die örtlichen Behörden
und Vereine haben dazu beigetragen, um die Ausstellung zu
heben. — Der Landwirt H. Kunzheimer fiel am Don-
nerstag beim Strohherunterwerfen in der Scheune und zog
sich einen Armbruch zu. Er mußte in das Paulinenstift
Wiesbaden übergeführt werden.

* **Seidenhahn, 21. Febr.** Am Sonntag, den 22. Febr.,
begeht Frau Margarethe Ahmus, geb. Edel, ihren
80. Geburtstag.

— **Oberfelbach, 19. Febr.** Bei der hier abgehaltenen
Treibjagd auf Wildschweine erlegte Förster W 311 von
Seitrich im angrenzenden Distrikt Niederiosbach durch einen
wohlgezielten Kugelschuß eine Bache im Lebendgewicht von
170 Pfund.

— **Neuhof i. Ts., 19. Febr.** Durch die Schneestürme der
letzten Tage hatten sich auf der Bezirksstraße zwischen Neu-
hof und Weiden riesige Schneewehen gebildet, so daß das
Postauto, das zwischen Oststein und Dahn-Weiden verkehrt,
stehen blieb. Ein Personenwagen wollte ausweichen, blieb
aber ebenfalls stehen und kam dabei quer über die Land-
straße zu stehen. Nach einer Weile wurden die Autos be-
freit und konnten ihre Fahrt fortsetzen.

— **Winkel i. Rh., 21. Febr.** Seinen 83. Geburtstag be-
ging am 19. Februar Herr Lorenz Falkenmeyer.
Seinen 80. Geburtstag am 20. Februar Herr J. Demmer.
Die Jubilare wurden durch den Verschönerungs- und Ver-
kehrsverein geehrt.

— **Bernbach, 19. Febr.** Gestern feierte unser Mitbürger
Karl Hönge 3. und Frau Pauline, geb. Ott, das Fest der
Hilbernen Hochzeit.

* **Diez a. d. L., 20. Febr.** Der hiesige Februar-Markt,
der hinsichtlich des Auftriebs etwas unter der Bitterung
litt, brachte einen äußerst flotten Handelsverlauf. Auf-
getrieben waren: 14 Rinder, 222 Ferkel. Es kosteten 4—6
Wochen alte Ferkel 15—20 M. das Stück, 6—8 Wochen alte
18—24 M. das Stück.

Gerichtssaal.

Fo. Wiesbadener Schöffengericht. Der Arbeiter Joseph
Stapp aus Mainz, wohnhaft in Wiesbaden, hat wegen
schwerer Kuppelei auf der Anklagebank des erweiterten
Schöffengerichts. Ihm wurde vorgeworfen, daß er das
Treiben seiner Ehefrau geduldet und sie noch obendrein ge-
schlagen und bedroht habe. Stapp bestritt dies. Der Staats-
anwalt beantragte ein Jahr sechs Monate Ge-
fängnis, drei Jahre Ehrverlust, Stellung unter Polizeiaufsicht
und Überweisung an die Landespolizeibehörde.
Diesem Antrag folgte das Gericht, erkannte dem Angeklagten
aber die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf
Jahren ab und erließ sofort wegen Minderbetrugs Haft-
befehl. — Der Fabrikant Peter G. in Barmen fand
wegen Verfallung einer Fahrkarte vor dem erweiterten
Schöffengericht. Er bestritt die schwere öffentliche Urkunden-
fälschung, sowie, daß er davon gewußt habe. Der Schrift-
führerhandlung Dr. Popp (Frankfurt) gab kein Gutachten
dabei ab, die mit dem Angeklagten vorgenommene Schrift-
probe entspreche der Kartenschrift. Wegen schwerer Urkun-
denfälschung in Tateinheit mit Betrug nahm das Gericht den
Angeklagten in eine Gefängnisstrafe von vier Monaten.

Fo. Wiesbadener Schöffengericht. Weil er 60 M.
Geld an unrechtmäßiger Weise einlieferte und für zwei
Aufträge sich Provision hatte auszahlen lassen, von denen
er wußte, daß sie nicht in Ordnung gingen, bedachte das
Schöffengericht einen hiesigen Vertreter wegen Unter-
schlagung und Betrugs mit einer Gefängnisstrafe von
6 Wochen. Wegen eines weiteren Betrugs, Bestellung durch
einen Strohmann, erhielt der Angeklagte von demselben
Gericht eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen.

Fo. Wiesbadener Amtsgericht. Ein hiesiger Reisender,
dem der Omnibus nicht rasch genug nach dem Bahnhof fuhr,
ernstlich sich im Wagen und später beim Aussteigen in Beleidi-
gungen gegen den Omnibusbetrieb und keine Beamten.
Der Schaffner ließ durch einen Polizisten die Personalien
des Beleidigers feststellen. Das Amtsgericht bedachte den
Reisenden wegen öffentlicher Beleidigung mit einer Geld-
strafe von 50 Mark und verurteilte die Urteilspublikation.

* **Bermorfene Verurteilung.** Dritten Personen gegenüber
hatte ein Tiefbauunternehmer sich geäußert, daß ein hiesiger
Gastwirt Proviandmeister bei den Separatisten im Landes-
haus gewesen sei, und daß bei ihm selbst Separatistenlisten
zum Einzeichnen aufgelegt hätten. Die Erklärung wurde
Privatklage erhoben, und vor einiger Zeit der Tiefbau-
unternehmer zu einer Geldstrafe von 300 M. sowie Publi-
kation verurteilt, da es ihm nicht gelang, den Wahrheits-
beweis zu erbringen. Hiergegen legte er Berufung ein, die
von der Kleinen Strafkammer verworfen wurde.

Zucker nährt —
und ist billig!

Süddeutsche Meisterschaft
Großkampftag im Stadion zu Frankfurt a. M.

Sonntag, 22. Febr. 1931 1.15 Uhr nachm.

F.C. Union-Niederrad — F.V. Saarbrücken

3 Uhr nachm.

Eintracht — Bayern-München

Die heutige Ausgabe umfaßt 26 Seiten
und „Das Unterhaltungsblatt“.

Druckvermittler für Politik und Handel: H. Kellisch, für Unterhaltung, Stadt-
nachrichten und den hiesigen Schriftstil: A. Kellisch, für die Anzeigen und
Bekanntmachungen: H. Dornack, hiesig in Wiesbaden.
Druck und Verlag des L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckers in Wiesbaden.

ZUR Einsegnung



Kommunion-Kleid

Woll-Crêpe, sehr
hübsch verarbeitet
Jäckchen-Form
Gr. 70

16⁷⁵

Konfirmanden-Kleid

aus Kunstseiden
Faillé, sehr flotte
Kasak-Form

19⁷⁵

Besonders preiswerte Kleider

Kommunion-Kleid aus reinwoll. Popeline, Faltenrock mit hübscher Stickerei Gr. 75	9⁷⁵
Kommunion-Kleid Kunst-Waschseide, besonders flotte Form Gr. 70	12⁷⁵
Konfirmanden-Kleid reine Wolle, mit hübscher Biesengarnitur	14⁵⁰
Konfirmanden-Kleid Kunstseide, Crêpe Maroc, aparte Verarbeitung	25⁰⁰

Besonders preiswerte Stoffe

Seide

Crêpe Chinella ca. 90 cm breit Mtr.	2,95, 1⁷⁵
Crêpe Maroc Kunstseide, ca. 100 cm breit, besonders preiswert Mtr.	3,95, 2⁹⁵
Crêpe de Chine reine Seide, ca. 100 cm breit, gute Kleider-Ware Mtr.	3,95, 2⁹⁵
Körper Velvet ca. 70 cm breit Mtr.	4,95, 3⁹⁵
Crêpe Faillé reine Seide, ca. 100 cm breit Mtr.	5,95, 4⁹⁵
Lindener Körper - Velvet ca. 70 cm breit Meter	6⁹⁵

Wolle

Crêpe Caid reine Wolle Mtr.	1,95, 1⁷⁵
Crêpe de Chine reine Wolle, ca. 100 cm breit Mtr.	3,50, 2⁹⁵
Georgette reine Wolle, ca. 100 cm breit Mtr.	3,95, 3⁵⁰
Veloutine ca. 100 cm breit, reine Wolle besonders gute Kleiderqualität Mtr.	4⁵⁰
Veloutine reversible ca. 130 cm breit, gute reinwollene Qualitätsware Mtr.	5⁹⁰
Georgette spring , reine Wolle ca. 130 cm breit, elegante Frühjahrs-Neuheit Mtr.	7,90, 6⁹⁰

Ferner finden Sie bei uns

Knaben- und Mädchen-Wäsche
Knaben- und Mädchen-Strümpfe
Knaben- und Mädchen-Handschuhe
Knaben- und Mädchen-Taschentücher
sowie Sträußchen, Kränzchen und Schleifen
sehr preiswert u. in großer Auswahl

Blumenthal

Geschäfts-Verlegung

Hierdurch gebe ich meiner geschätzten Kundschaft und titl. Publikum zur gefälligen Kenntnis, daß ich meinen **Damen - Frisier - Salon** und Parfümerie-Geschäft am Montag, den 23. Febr., 3 Uhr nachmittags von Langgasse 37 nach **Webergasse „Hotel Vier Jahreszeiten“** verlege.

Ich bitte, das mir bisher in so großem Maße geschenkte Vertrauen auch weiterhin zukommen zu lassen.

Eine Erhöhung der Preise findet in keiner Weise statt. Die Preise in Parfümerien sind stark reduziert.

Gleichzeitig empfehle ich meinen

neu eröffneten

erstklassigen, hygienisch gehaltenen

Herren - Frisier - Salon

mit bestem Personal und ortsüblichen Preisen.

Hochachtungsvoll

Ferdinand Sax

Vollständige Küchen-Einrichtungen

Praktische Zusammenstellungen
schon von Mk. 50.- bis Mk. 75.- an
Nur beste Waren

Neuzeitliche Küchenmöbel
Günstigste Bedingungen 100

Verlangen Sie den neuen Aussteuer-Katalog

L. D. JUNG

Kirchgasse 47 — Telephon 272 13

Konfirmanden-Anzüge

und Herren-Anzüge

gute Qualitäten - enorm billig

bei **Fortschritt**

Ecke Schwalbacher- u. Emser Straße

Qualitäts-Schuhe

Es liegt in Ihrem eigenen Interesse, wenn Sie Geld sparen wollen, sich, bevor Sie Ihren Einkauf tätigen, meine große Auswahl

in verschied. Lederarten und Ausführungen

Spangenschuhe Herrenhalbschuhe vom eint. bis z. hoch-elegantesten Modesch.

kräftige Arbeits- und Sportstiefel

sowie **Luxusschuhe** 347

in erprobten Qualitäten und schönsten Modellen anzusehen.

Durch abgelegene Geschäftslage sowie Ersparen der hohen Ladenmiete und enormen Aufmachungskosten

die billigen Preise

Schuhhaus Drachmann

Neugasse 22, Parterre und 1. Stock.

Reste

für Bruchteile des
früheren Verkaufswertes

**Diesmal
ganz
besonders
billig!**

Montag: Kleiderstoffe
Herrenstoffe
Mantelstoffe

Dienstag: Seide - Samt
Kunstseide

Mittwoch: Waschstoffe
Gardinen und
Dekorationsstoffe

Donnerstag: Weißwaren
Baumwollwaren

Freitag: alle übrigen
Reste

WIESBADEN
KIRCHGASSE 62

WOLFF

Zwei Lawinen-Katastrophen.

Ein Gasthaus in Graubünden und ein Bauernhaus in Tirol verschüttet.

15 Tote.

Im Nebelfertal in Graubünden hat sich Freitagmorgen gegen 7.30 Uhr ein schweres Lawinenunglück ereignet. Durch eine große Lawine wurde der Gasthof „Zur Post“ in Platta verschüttet. Das geräumige Haus wurde auf der West- und Nordseite eingedrückt. Dabei kamen sieben Menschen ums Leben. Eine ganze Familie, Vater, Mutter und vier Kinder im Alter von 1-5 Jahren, wurden getötet, ferner die über 60 Jahre alte Großmutter. Die Leichen der beiden Frauen und der vier Kinder, die aneinandergepreßt im Keller aufgefunden wurden, konnten bis zum Mittag geborgen werden. Die Leiche des jungen Ehemannes, Sebastian Wenzling, wird noch unter den Trümmern des Gasthofes gesucht. Der Großvater Wenzling sowie die anderen vier Familienmitglieder — das Haus war von insgesamt 12 Menschen bewohnt — konnten sich, da sie teils im Stall, teils im unteren Stodwerk beschäftigt waren, noch rechtzeitig ins Freie flüchten, oder noch so zeitig geborgen werden, daß sie vor dem Tode des Ersticken bewahrt wurden. Der Gasthof „Zur Post“ stand an einer Stelle, die im Winter stets von Lawinen gefährdet ist. Die jetzt niedergegangene Lawine hat den oberhalb des Hauses befindlichen Lawinenschuttbau wie ein Streichholz geknickt. Alle verfügbaren Kräfte in Platta waren den ganzen Tag mit Aufräumarbeiten beschäftigt. Auch aus Curaglia war Hilfe gekommen, ebenso aus Disentis. Im Laufe des Nachmittags

gingen zwischen Platta und Curaglia noch zwei größere Lawinen nieder. Die Ludmanierstraße ist 15 Meter hoch verschüttet.

Am gleichen Tage hat eine andere Lawinenkatastrophe den Ort Inner-Bilgatten im Bezirk Lienz in Osttirol heimgesucht. Durch eine Lawine wurde das Haus des Bauern Joseph Mayr verschüttet. Acht im Haus lebende Personen haben den Tod gefunden, nämlich der Bauer und seine sieben Kinder. Die Mutter konnte schwer verletzt geborgen werden. Von den Todesopfern scheinen zwei den Tod durch Ersticken, die anderen durch Erdrücken gefunden zu haben. Die Lawine ging von 2400 Meter Höhe in die Tiefe und riß auf ihrem Wege drei bis vier Mühlen nieder.

Acht Tage ohne Nahrung in einer Alpenhütte.

Wie weiter aus Reutte bei Innsbruck berichtet wird, unternahm ein gewisser Karl Frankensteiner aus Dresden am 9. Februar eine Skitour auf den Hahnenkamm bei Reutte, von der er nicht mehr zurückkehrte. Die Gendarmerie suchte tagelang vergeblich nach dem Vermissten. Am 15. Februar fand der Auffichtsläger in einem leeren Hundestadel den völlig ermatteten, halb erfrorenen Frankensteiner, der sich verirrt hatte und in eine Staublawine geraten war, schließlich ermattet in die Hütte geflüchtet war, wo er fast acht Tage ohne Nahrung zubrachte.

Raubüberfall auf einen Lohnbuchhalter. Aus Freuden bei Köln wird gemeldet: Der Lohnbuchhalter Willi Hamm, der in Begleitung eines Lehrlings 4000 Mark Lohngehalt von der Bank zum Büro seiner Firma, Kallheuer u. Co., bringen wollte, wurde von drei Männern überfallen und durch einen Bedenschuß schwer verletzt. Auch auf den Lehrling gaben die Räuber einen Schuß ab, der aber fehlging. Die Täter flüchteten mit dem geraubten Gelde in einem kleinen DKW-Auto, das um die Mittagszeit herrenlos in Köln-Kippes aufgefunden worden sein soll. Der schwerverletzte Lohnbuchhalter ist noch nicht vernehmungsfähig.

Schlagwetterexplosion. Auf der in Rothberg bei Schweiler gelegenen Grube Schweiler „Neferde“ fand am Samstagfrüh eine Schlagwetterexplosion statt. Nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten handelt es sich um eine örtliche Schlagwetterentzündung. Nach dem um 11.40 Uhr ausgegebenen amtlichen Bericht des Bergamtes hat das Grubenunglück 25 Todesopfer zur Folge. Vier Bergleute sind schwer verletzt und zwei bis drei Mann noch eingeschlossen. Zehn Leute erlitten Vergiftungen.

Dr. Friedrich Wolf verhaftet. Aus Stuttgart wird gemeldet: Dr. Friedrich Wolf, der bekannte Stuttgarter Arzt und Schriftsteller, der Verfasser der gegen den Abtreibungsparagraphen gerichteten Schrift „Cyantalk“, ist wegen Verdrehens nach § 21 verhaftet worden, ebenso die Stuttgarter Fachärztin für Hautkrankheiten, Frau Dr. Else Jacobowitz-Kienle. Die Verteidigung der beiden haben Dr. Ellas-Stuttgart und Dr. Appel-Berlin übernommen. Die Verhaftung Dr. Wolfs wurde am Donnerstag in seiner Wohnung in Stuttgart, die der Ärztin am Freitag vorgenommen. Der Fall erregt überall großes Aufsehen, da Friedrich Wolf einer der Führer im Kampfe gegen den Abtreibungsparagraphen im deutschen Strafgesetzbuch ist.

Schmuggelertod. Aus Palenbera wird berichtet: Am Donnerstagabend gegen 18.30 Uhr wurde die Frau Wil-

helmine Beders aus Baesweiler in der Nähe des Schlosses Rimbura von dem Gilsa 347 T. — Düsseldorf überfahren und bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Die Frau war kurz vorher von zwei Zollbeamten beim Schmuggeln angetroffen worden. Während die beiden Beamten ihre Personalien notierten und dabei nach Geldsäckeln ausschauten, glaubte Frau Beders eine günstige Gelegenheit zur Flucht auszunutzen zu können, indem sie knapp vor dem Gilsa über den Bahndörper sprang in der Hoffnung, den Zug zwischen sich und ihre Verfolger bringen zu können. Dabei ereilte sie ihr Schicksal. In ihrer Handtasche wurden Belege dafür gefunden, daß sie fast ausschließlich vom Schmuggel lebte.

Raubüberfall auf einen Untergrundbahnhof. Ein verwegener Raubüberfall wurde in der Nacht auf den Untergrundbahnhof „Onkel Toms Hütte“ in Berlin ausgeführt. Eine Bande von 7 Räubern besetzte den Bahnhof und hielt das anwesende Personal mit Revolvern in Schach. Ohne daß jemand in der Lage gewesen wäre, Widerstand zu leisten, raubte die Bande die Kassen aus und flüchtete mit der Beute in den Grünwald, in dem sie entkam. Nach vorläufiger Schätzung sind den Tätern etwa 150 Mark in die Hände gefallen. Jeder der Räuber war bewaffnet und bis auf einen, der außerhalb des Bahnhofes Posten stand, trugen alle schwarze Masken.

Raubüberfall auf eine Kreisparkasse. Mit vorgehaltenen Revolvern drangen am Samstagfrüh gegen 8½ Uhr zwei junge Burschen in die Zweigstelle der Kreisparkasse des Kreises Niederbarnim in Berlin ein. Sie erbeuteten 3000 Mark und entliefen mit einem Auto. Der Überfall hatte nur wenige Minuten in Anspruch genommen. Dadurch, daß die Räuber nicht geschossen haben und ihre Kommandos einander leise zuriefen, konnte es geschehen, daß Leute, die im Nebenzimmer waren, von dem ganzen Vorfall nichts merkten.

Ein Diener, der die Versteigerung im Schloß Glienide nicht überlebt. Der 84 Jahre alte Hausknecht des Prinzen Friedrich Leopold, Konrad Mendel, ist in seinem Zim-

mer in Schloß Glienide aus Gram über die Auflösung des alten Fürstentums gestorben. Der seit 56 Jahren im Dienste der prinzipaligen Familie stehende Mann hatte schon vor Wochen gekündigt, daß er die Auktion der Möbel und Wertgegenstände nicht überleben würde. In den letzten Tagen hatte ihn eine Grippe auf das Krankenlager geworfen. Die Aufregung über die vielen fremden Menschen, die sich in den letzten Tagen in dem Schloß einfanden und über den Abtransport von Wertgegenständen gab am Donnerstagnachmittag dem alten Mann den Todesstoß.

Noch keine Entscheidung über den „Kanonen-König“. Der „Kanonen-König“ von Bilmersdorf, Johannes Lautner, ist im Anschluß an seine Vernehmung vom zuständigen Kreisarzt untersucht worden. Das Gutachten des amtierten Arztes ist noch nicht erstattet worden, so daß der Kranke vorerst im Polizeipräsidium in Schutzhaft bleibt. Der Vorfall wird noch in anderer Hinsicht seine Kreise ziehen; denn das Polizeipräsidium wird über diese Affäre dem preussischen Innenministerium einen sehr ausführlichen Bericht erstatten, der sich vor allem mit der Tatsache beschäftigen wird, daß der Geistesranke sich alle notwendigen Einzelteile für seine Konstruktion und auch das Pulver für die Geschosse ohne jede Beschränkung im Handelswege verschaffen konnte. Es ist bekanntlich inzwischen festgestellt worden, daß er sich das Rohr seines „Geschüßes“ im rohen Zustande bei einer Stahlrohrfirma besorgt hat und daß er es bei einer Waffenfabrik nach seinen eigenen Angaben entsprechend bohren ließ. Nach Auffassung der Polizei bestehen hier bedauerliche Lücken in der Waffengesetzgebung, wie auch in den Bestimmungen über den Handel mit Schießpulver.

Das elektrisch geladene Pferd. Auf eigenartige Weise wurde in der Innenstadt Wiens ein Kabeldefekt entdeckt. Dort hatte ein Fuhrmann mit seinem zweispännigen Fuhrwerk eine Ladung Kots zu einem Kohlenhändler in der Färbergasse gebracht. Als der Köschmeister einer Feuerwehrententrale in der engen Gasse an dem Gespann vorbeiging, streifte er lieblos das Handpferd beim Ohr und verpörrte zu seinem Erstaunen einen leichten elektrischen Schlag. Ungläubig wiederholte er die Liebloßung und wieder verspürte er einen elektrischen Schlag. Der Köschmeister vermutete nun, daß das Pferd auf einem Stranggrund stehe, unter dem sich ein schadhafte elektrisches Kabel befindet, und verständigte das Elektrizitätswerk, das sofort einen Ingenieur entsandte. Dieser stellte nach eingehender Untersuchung tatsächlich fest, daß das Pferd auf einer Stelle stand, an der durch ein schadhafte Kabel Erdschluß eingetreten war. Die Stelle wurde abgebohrt und die Arbeiten zur Behebung des Erdschlusses sofort in Angriff genommen. Das Pferd hat durch den elektrischen Strom keinen Schaden erlitten.

Ein Opfer seines Gaumens. Die ungarische Stadt Mohacs ist in große Aufregung geraten wegen einer Standaßäre, in deren Mittelpunkt der Waisentstuhlbeißer Kolosvany steht und die sich noch auf eine ganze Reihe anderer Mitglieder der Stadtverwaltung erstreckt. Der Waisentstuhlbeißer ist das Opfer seiner kufalligen Reigungen geworden für die er nicht weniger als 125 000 Pengas unterschlagen hat. Kolosvany, der im gesellschaftlichen Leben von Mohacs eine tonangebende Rolle spielte, ist ein großer Gourmet und verschmähte die Spezialitäten der ungarischen Küche. Die Delikatessengeschäfte der Stadt mußten die feinsten ausländischen Spezialitäten auf Lager halten, um die gastronomischen Wünsche Kolosvany zu erfüllen zu können. Sein Gabelstuthtud bestand regelmäßig aus Kaviar, Hummer, Leberpastete und Champagner. Bei seinen Jagdausflügen wurden Wildnids veranstaltet, die Hunderte verschlangen. Die unterschlagene Summe wurde fast ganz für die Schmausereien und Gastgelage ausgegeben. Der bescheidene Kommunalhaushalt der Stadt Mohacs ist durch die Unterschlagungen arg gefährdet worden und der kommunale Steuerzuschlag mußte um 20 Prozent erhöht werden, um das durch die Veruntreuungen entstandene Manko wieder einzubringen.

„Tag für Tag gewinnt Abdulla STANDARD neue und dauernde Freunde“



Packung
50 Pfg.
Gross-Packung
1,50 RM.

**ABDULLA
STANDARD
CIGARETTEN**

„Sie verändern sich nie“

Sammeln Sie unsere Wappen- und Autobilder

General-Vertreter: Werner Gerson, Frankfurt a. Main, Hohenstaufenstraße 5, Telefon Maingau 71075.



**Metalle, Lumpen, Alteisen
kauft zu guten Preisen****Heinrich Gauer**

Tel. 24588 Werderstraße 3. Tel. 24588

Gasofen, Kessel, Kautz
Koch, Simradstr. 1.**Keiler (Lager)-Steine**gebraucht zu laufen gel.
Preisofferten u. S. 985
an den Tagbl.-Verlag.**Verpachtungen****Zu verpachten.****Sehreres Restaurant**
voll an rühriges, mit
allen Obliegenheiten des
Wirtgewerbes, besonders
mit feiner Küche, ver-
trautes Ehepaar neu ver-
pachtet werden. — Be-
werbungen ohne Befähig-
ungskauten von mind.
3000 Mk. das erfordert.
Inventar u. Betriebs-
kapital aus eia. Mitteln
u. Verfügen. Neben u. ohne
gen. Ans. hies. Ländl.
u. ohne Refer. möglich.
Bermittl. ausdies. Zu-
fahr. u. S. 992 Tagbl.-Bl.**Schöner sonniger Garten.**
ca. 25 Auen. Zugang
Eiser Str. 68. m. Basi.
2 Gartendürer gleich zu
verp. Schwalb. Str. 36.
Zob. Part. Tel. 25738.**12 Auen, einz. Garten**
(Kautz.) mit Strauchern
u. gr. Apfelbaum und
Ballersta. gegen 25 Mk.
Abstand abzugeben. Off.
u. S. 989 an Tagbl.-Bl.**Obstgarten, hinter dem**
Alten Friedhof, abzugeben.
Adr. Tagbl.-Verl. Wx**Pachtgeleiche****Gärtnerei mit Wohnhaus**
od. groß. voll Grundstück
u. Wohn. zu pacht. gel.
Offerten mit Preis unter
S. 991 an Tagbl.-Verlag.**Gutgehendes**
Wein- od. Bier-
Restaurantin Umgegend Wiesbadens
zu pachten gesucht. Off.
u. S. 980 an Tagbl.-Verl.**Unterricht****Institut Faber**Abelsfeldstr. 71. S. 24628.
Sprechzeit 12-4 Uhr.
S. Serta an. Einz. jeders.
Kleine Klass. individuell
gut fördernd. Unterricht.
Zgl. Arbeitsst. mit Auf-
sicht und Nachhilfe durch
Fachlehrer. Gute Erfolge.**Lehrerin**zu Mädchen im 1. Schul-
jahr sofort täglich 2 Std.
für einen Monat gesucht.
Offerten unter S. 989 an
den Tagbl.-Verlag.**Schnell. Stenographie-**
Unterricht. Einzelstufen-
schrift. Std. 1 Km. u. ent.
Humboldtstr. 5. 3.**Engl. Dame m. Ref. aus**
erit. Kr. erit. Unterr. und
Konverf. Zirkel. Leber-
berg 11a. Zu fer. v. 3-6.**Engländer**ert. Unterricht. Konver-
sation. Zirkel u. einzeln.
auch Anfänger. Ueber-
setzungen. Walters, Fried-
richstr. 3. 2.**Perut. Englisch, nach u.**
gründlich
bei Amerikanerin.
Off. u. S. 970 Tagbl.-Bl.**Teilnehmer(innen) für**
engl. franz. ital. Kon-
versationszirkel bei gebild.
Dame gel. (Kursortel).
Off. u. S. 992 Tagbl.-Bl.**Paris**
Geb. Herr erteilt Unter-
richt in franz. Sprache.
Gekauft. Korreip. Off. u.
S. 995 an Tagbl.-Verlag.**Holländischen Unterricht**
in den Abendstunden gel.
Preisoff. D. 990 T. Berl.**Italienisch**
Einzelst. monatl. 10 Mk
Zirkel monatlich 5 Mk.**Francesca Rolletti**
Wilhelmstr. 10 Spr. 3-4**Konversationszirkel.** Off.
u. S. 992 an Tagbl.-Verl.**Tanzen**
lehrt schnellstens
W. Kapper u. Frau.
Bleichstr. 31. 1.
Telephon 24469.**Ital. Konversation**mit Italiener(in) gesucht.
Angebote unter S. 989
an den Tagbl.-Verlag.**Nur gute**
Reklamendrucksachen
fertig in kürzester ZeitRechnen und bei
eingetragener Druckerei**L. SCHELLENBERG'SCHE**
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER
TAGBLATT**zestrenten Jungen.** Gesunde Lage an ausged. Waldungen. Sport ohne Über-
teibung. Persönl. Empfehl. in Wiesbaden. Ausförl. Prospekt d. Dr. Lucius.**Verloren & Gefunden****Brillantbrofche**
mit 3 Berlen a. Doners-
tag verloren. Damerweg.
Frankfurter Str. Gegen
hohes Belohn. abzugeben
im Hotel „Oranien“.**Gold. Damen-Uhrband**
vor einigen Mon. im
Gemeindebad gefunden.
Näh. u. S. 986 T. Berl.**Schwarz-weiß-rot. Käh-**
den entlaufen. Abzug. a.
Ref. Steingasse 11. D. 3.**Ja. Jaw. Kaler**
ausgelassen. Wolfram-o.
Eichenbach-Str. 4. 1 T.**Katze**
grau, getigert, ausgelaf.
Telephon 22075.**Gefchäftl. Empfehlungen****Möbelwagen-**
BeiladungAnfang März nach
Dresdengesucht. Offerten u. S. 990
an den Tagbl.-Verlag.**Auto - Fahrten**Personen- u. Lieferwagen
Km 23,3 Stunde 3 Mark
Autorat 21127 Kirchg. 50
Tag- und Nachtdienst.**A. W. Wagner**Schwalbacher Str. 2
erledigt gut und billig**Möbeltransporte**innerhalb der Stadt
und auswärts.**Möbellagerung****Wohnungsnachweis****! Eigener Fuhrpark!****Unverbindlicher**
Vertreterbesuch!**Autotransporte**nach und fern. Umzüge.
Bereinsfahrten. Stähler.
Kellerstr. 14. Tel. 28315.**Einzelne**
Auskünfteüber Personen, Fam.
(Heirats- u. Auskünfte
betr. Verloben. Ruf.
Einkommen. Vermö-
gen. usw.). Kreditauskünfte
schnell distret. unver-
lässig von all. Plätzen
d. In- u. Auslandes.**Auskunftel Kosmos**Luisenstraße 22.
Ede Bahnhofstraße
Tel. 24180.**Bauten**jeder Art plant u. leitet
erfahrener Architekt. Off.
u. S. 989 an Tagbl.-Bl.**Steuerberatung**Buchführung — Bilanz.
Carl Etiglin.
9 Gerichtstraße 9.**Halbtägliche Oberrealschule, Oberassel, Bonn.**Aufnahme in alle Klassen. Sorgfältige Begünstig-
ung und Förderung im Internat. Beste Beförde-
rung. Prüfung an der Anstalt. Zeugnisse mit Be-
rechtigung. Sport. Musik. Prospekt 26 Direktor
Dr. Seel. F209**Englisch, Französisch
Spanisch usw.****Einzel-Unterricht****Tages- und Abend - Zirkel**
2 Stunden wöchentlich, monatlich 10 Mark,
bis 8 Teilnehmer. Probestunde frei**Nationale Lehrkräfte****Berlitz School**

Wilhelmstraße 12 Tel. 26593

KNABENINSTITUT LUCIUS

Forsthaus bei Echzell (Oberhessen).

Evgl. Erziehungsheim. Sexta/Untersekunda, Ober-
Realsch. u. Realgymn. Gründl. Unterricht in kleinen
Klassen. Behebung von Schulschwierigkeiten durch
sorgfält. Erziehung zu Pflichtbewusstsein und selb-
ständiger Arbeit. Beste Erfolge, auch bei nervösen undzerstreuten Jungen. Gesunde Lage an ausged. Waldungen. Sport ohne Über-
teibung. Persönl. Empfehl. in Wiesbaden. Ausförl. Prospekt d. Dr. Lucius.**PATENTE****Gebrauchsmuster**
Warenzeichen
im In- und Ausland**Ausarbeitung von**
Erfindungs-Ideen

durch

Patent-techn. Büro
Ziv.-Ing. M. AntonMauritiusstr. 1. Tel. 24642
Auskunft kostenlos.**Gebrauchsm.**
Warenz.
PATENTE
Büro
Köchling
Mainzer Str. 33
Tel. Münsterpl. 32754**Techn.**
UebersetzungenFranzösisch.
Englisch.
Italienisch.
Spanisch.
Russisch.

durch

Patent-techn. Büro.
Mauritiusstraße 1.
Tel. 24642.**Patente**D. R. G. M. und W. Z.
durch Pat.-Ing.**A. Schwan**Wiesbaden
Michelsberg 7 Tel. 28420**Uebersetzungen**
engl. franz. ital. span.
u. holl. Sächs. unfr. unfr.
u. S. 988 an Tagbl.-Verlag.**„Hermes“**
Schreibstube

jetzt

Friedrichstr. 37, Stb. II
Telephon 22777**Büro f. Vervielfältigungen**
Diktate, Abschriften usw.
sauber, billig, diskret.**Zeugnis.** Abf. mit
schönl. laub. bill. Anke.
Kerolstraße 39. Waden.**Schreibmasch.**
aller Systeme lehrt
leicht 50 S. täglich
repariert billig**Schreibstube**
emmen, Haugassa 5**Instalat. — Schlosserei**
Betzen
empf. festh. Bandw. bill.
Gel. Offerten u. S. 993
an den Tagbl.-Verlag.**Holläden-Reparaturen**führt aus
Witt. Nezer Wwe.
Bleichstr. 8. Tel. 28674.**Malen**
und Anstreicharbeiten.
Deden. Jim. u. Kichen-
weigen i. mod. Heim- u.
Delfarben. Möbellackier.
Tapezier. d. A. v. 70 Wf.
an Garantie i. beste Wf.
empf. Delsenstr. 14. 1.**Heirat**Madel aus aut. Hause.
fathol. 32 J. groß.
jugendl. leitet hier gut
bürgerl. Haushalt. Licht da
vereint. die Bekanntschaft
eines sol. Herrn gelesenen
Alters in achte Lebens-
stadi. der gut. Charakter
bei u. Wert legt auf
Herrsch. und schön.
gemütl. Heim. Erntem.
Angebot erh. u. S. 993
an den Tagbl.-Verlag.**Heirat**Madel aus aut. Hause.
fathol. 32 J. groß.
jugendl. leitet hier gut
bürgerl. Haushalt. Licht da
vereint. die Bekanntschaft
eines sol. Herrn gelesenen
Alters in achte Lebens-
stadi. der gut. Charakter
bei u. Wert legt auf
Herrsch. und schön.
gemütl. Heim. Erntem.
Angebot erh. u. S. 993
an den Tagbl.-Verlag.**Heirat**Madel aus aut. Hause.
fathol. 32 J. groß.
jugendl. leitet hier gut
bürgerl. Haushalt. Licht da
vereint. die Bekanntschaft
eines sol. Herrn gelesenen
Alters in achte Lebens-
stadi. der gut. Charakter
bei u. Wert legt auf
Herrsch. und schön.
gemütl. Heim. Erntem.
Angebot erh. u. S. 993
an den Tagbl.-Verlag.**Heirat**Madel aus aut. Hause.
fathol. 32 J. groß.
jugendl. leitet hier gut
bürgerl. Haushalt. Licht da
vereint. die Bekanntschaft
eines sol. Herrn gelesenen
Alters in achte Lebens-
stadi. der gut. Charakter
bei u. Wert legt auf
Herrsch. und schön.
gemütl. Heim. Erntem.
Angebot erh. u. S. 993
an den Tagbl.-Verlag.**Heirat**Madel aus aut. Hause.
fathol. 32 J. groß.
jugendl. leitet hier gut
bürgerl. Haushalt. Licht da
vereint. die Bekanntschaft
eines sol. Herrn gelesenen
Alters in achte Lebens-
stadi. der gut. Charakter
bei u. Wert legt auf
Herrsch. und schön.
gemütl. Heim. Erntem.
Angebot erh. u. S. 993
an den Tagbl.-Verlag.**Heirat**Madel aus aut. Hause.
fathol. 32 J. groß.
jugendl. leitet hier gut
bürgerl. Haushalt. Licht da
vereint. die Bekanntschaft
eines sol. Herrn gelesenen
Alters in achte Lebens-
stadi. der gut. Charakter
bei u. Wert legt auf
Herrsch. und schön.
gemütl. Heim. Erntem.
Angebot erh. u. S. 993
an den Tagbl.-Verlag.**Heirat**Madel aus aut. Hause.
fathol. 32 J. groß.
jugendl. leitet hier gut
bürgerl. Haushalt. Licht da
vereint. die Bekanntschaft
eines sol. Herrn gelesenen
Alters in achte Lebens-
stadi. der gut. Charakter
bei u. Wert legt auf
Herrsch. und schön.
gemütl. Heim. Erntem.
Angebot erh. u. S. 993
an den Tagbl.-Verlag.**Heirat**Madel aus aut. Hause.
fathol. 32 J. groß.
jugendl. leitet hier gut
bürgerl. Haushalt. Licht da
vereint. die Bekanntschaft
eines sol. Herrn gelesenen
Alters in achte Lebens-
stadi. der gut. Charakter
bei u. Wert legt auf
Herrsch. und schön.
gemütl. Heim. Erntem.
Angebot erh. u. S. 993
an den Tagbl.-Verlag.**Heirat**Madel aus aut. Hause.
fathol. 32 J. groß.
jugendl. leitet hier gut
bürgerl. Haushalt. Licht da
vereint. die Bekanntschaft
eines sol. Herrn gelesenen
Alters in achte Lebens-
stadi. der gut. Charakter
bei u. Wert legt auf
Herrsch. und schön.
gemütl. Heim. Erntem.
Angebot erh. u. S. 993
an den Tagbl.-Verlag.**Heirat**Madel aus aut. Hause.
fathol. 32 J. groß.
jugendl. leitet hier gut
bürgerl. Haushalt. Licht da
vereint. die Bekanntschaft
eines sol. Herrn gelesenen
Alters in achte Lebens-
stadi. der gut. Charakter
bei u. Wert legt auf
Herrsch. und schön.
gemütl. Heim. Erntem.
Angebot erh. u. S. 993
an den Tagbl.-Verlag.**Heirat**Madel aus aut. Hause.
fathol. 32 J. groß.
jugendl. leitet hier gut
bürgerl. Haushalt. Licht da
vereint. die Bekanntschaft
eines sol. Herrn gelesenen
Alters in achte Lebens-
stadi. der gut. Charakter
bei u. Wert legt auf
Herrsch. und schön.
gemütl. Heim. Erntem.
Angebot erh. u. S. 993
an den Tagbl.-Verlag.**Heirat**Madel aus aut. Hause.
fathol. 32 J. groß.
jugendl. leitet hier gut
bürgerl. Haushalt. Licht da
vereint. die Bekanntschaft
eines sol. Herrn gelesenen
Alters in achte Lebens-
stadi. der gut. Charakter
bei u. Wert legt auf
Herrsch. und schön.
gemütl. Heim. Erntem.
Angebot erh. u. S. 993
an den Tagbl.-Verlag.**Heirat**Madel aus aut. Hause.
fathol. 32 J. groß.
jugendl. leitet hier gut
bürgerl. Haushalt. Licht da
vereint. die Bekanntschaft
eines sol. Herrn gelesenen
Alters in achte Lebens-
stadi. der gut. Charakter
bei u. Wert legt auf
Herrsch. und schön.
gemütl. Heim. Erntem.
Angebot erh. u. S. 993
an den Tagbl.-Verlag.**Heirat**Madel aus aut. Hause.
fathol. 32 J. groß.
jugendl. leitet hier gut
bürgerl. Haushalt. Licht da
vereint. die Bekanntschaft
eines sol. Herrn gelesenen
Alters in achte Lebens-
stadi. der gut. Charakter
bei u. Wert legt auf
Herrsch. und schön.
gemütl. Heim. Erntem.
Angebot erh. u. S. 993
an den Tagbl.-Verlag.**Heirat**Madel aus aut. Hause.
fathol. 32 J. groß.
jugendl. leitet hier gut
bürgerl. Haushalt. Licht da
vereint. die Bekanntschaft
eines sol. Herrn gelesenen
Alters in achte Lebens-
stadi. der gut. Charakter
bei u. Wert legt auf
Herrsch. und schön.
gemütl. Heim. Erntem.
Angebot erh. u. S. 993
an den Tagbl.-Verlag.**Verfetzte Kladderin**sucht nach Kunden. Off.
u. S. 981 an Tagbl.-Bl.**Kochfrau**empfiehlt sich zu den be-
vorz. Konfirmationen.
Gute Referenzen. Adr.
im Tagbl.-Verlag. Wv**Heiraten****Fräulein**möchte mit bef. Bandw.
od. H. Beam. zw. Heirat
bet. w. Alter bis 58 J.
Offerten unter S. 988 an
den Tagbl.-Verlag.**Fräulein**d. Meinesins müde, sucht
alt. Herrn zweds Heirat
kennen zu lernen. Off. u.
S. 987 an Tagbl.-Verlag.**Suche f. meine Nichte.**
26 J. blond. ev. sehr sol.
parl. u. häusl. ein. pass.
Herrn in sich. Sol. zweds
Heirat. Nur ernstem. Off.
u. S. 991 an Tagbl.-Verl.**Witwe.** Aut. 40. möchte
mit gebild. Herrn in
Friedrichstr. treten. sw.
Heirat. Offerten unter
H. 991 Tagblatt-Verlag.**Dame.** Antana 30. blet.
alt. Herrn in achte. Char.
gemütl. Heim durch
Heirat. Off. unter
S. 984 an Tagbl.-Verlag.**Heirat**Madel aus aut. Hause.
fathol. 32 J. groß.
jugendl. leitet hier gut
bürgerl. Haushalt. Licht da
vereint. die Bekanntschaft
eines sol. Herrn gelesenen
Alters in achte Lebens-
stadi. der gut. Charakter
bei u. Wert legt auf
Herrsch. und schön.
gemütl. Heim. Erntem.
Angebot erh. u. S. 993
an den Tagbl.-Verlag.**Heirat**Madel aus aut. Hause.
fathol. 32 J. groß.
jugendl. leitet hier gut
bürgerl. Haushalt. Licht da
vereint. die Bekanntschaft
eines sol. Herrn gelesenen
Alters in achte Lebens-
stadi. der gut. Charakter
bei u. Wert legt auf
Herrsch. und schön.
gemütl. Heim. Erntem.
Angebot erh. u. S. 993
an den Tagbl.-Verlag.**Heirat**Madel aus aut. Hause.
fathol. 32 J. groß.
jugendl. leitet hier gut
bürgerl. Haushalt. Licht da
vereint. die Bekanntschaft
eines sol. Herrn gelesenen
Alters in achte Lebens-
stadi. der gut. Charakter
bei u. Wert legt auf
Herrsch. und schön.
gemütl. Heim. Erntem.
Angebot erh. u. S. 993
an den Tagbl.-Verlag.**Heirat**Madel aus aut. Hause.
fathol. 32 J. groß.
jugendl. leitet hier gut
bürgerl. Haushalt. Licht da
vereint. die Bekanntschaft
eines sol. Herrn gelesenen
Alters in achte Lebens-
stadi. der gut. Charakter
bei u. Wert legt auf
Herrsch. und schön.
gemütl. Heim. Erntem.
Angebot erh. u. S. 993
an den Tagbl.-Verlag.**Heirat**Madel aus aut. Hause.
fathol. 32 J. groß.
jugendl. leitet hier gut
bürgerl. Haushalt. Licht da
vereint. die Bekanntschaft
eines sol. Herrn gelesenen
Alters in achte Lebens-
stadi. der gut. Charakter
bei u. Wert legt auf
Herrsch. und schön.
gemütl. Heim. Erntem.
Angebot erh. u. S. 993
an den Tagbl.-Verlag.**Heirat**Madel aus aut. Hause.
fathol. 32 J. groß.
jugendl. leitet hier gut
bürgerl. Haushalt. Licht da
vereint. die Bekanntschaft
eines sol. Herrn gelesenen
Alters in achte Lebens-
stadi. der gut. Charakter
bei u. Wert legt auf
Herrsch. und schön.
gemütl. Heim. Erntem.
Angebot erh. u. S. 993
an den Tagbl.-Verlag.**Heirat**Madel aus aut. Hause.
fathol. 32 J. groß.
jugendl. leitet hier gut
bürgerl. Haushalt. Licht da
vereint. die Bekanntschaft
eines sol. Herrn gelesenen
Alters in achte Lebens-
stadi. der gut. Charakter
bei u. Wert legt auf
Herrsch. und schön.
gemütl. Heim. Erntem.
Angebot erh. u. S. 993
an den Tagbl.-Verlag.**Heirat**Madel aus aut. Hause.
fathol. 32 J. groß.
jugendl. leitet hier gut
bürgerl. Haushalt. Licht da
vereint. die Bekanntschaft
eines sol. Herrn gelesenen
Alters in achte Lebens-
stadi. der gut. Charakter
bei u. Wert legt auf
Herrsch. und schön.
gemütl. Heim. Erntem.
Angebot erh. u. S. 993
an den Tagbl.-Verlag.**Heirat**Madel aus aut. Hause.
fathol. 32 J. groß.
jugendl. leitet hier gut
bürgerl. Haushalt. Licht da
vereint. die Bekanntschaft
eines sol. Herrn gelesenen
Alters in achte Lebens-
stadi. der gut. Charakter
bei u. Wert legt auf
Herrsch. und schön.
gemütl. Heim. Erntem.
Angebot erh. u. S. 993
an den Tagbl.-Verlag.**Heirat**Madel aus aut. Hause.
fathol. 32 J. groß.
jugendl. leitet hier gut
bürgerl. Haushalt. Licht da
vereint. die Bekanntschaft
eines sol. Herrn gelesenen
Alters in achte Lebens-
stadi. der gut. Charakter
bei u. Wert legt auf
Herrsch. und schön.
gemütl. Heim. Erntem.
Angebot erh. u. S. 993
an den Tagbl.-Verlag.**Heirat**Madel aus aut. Hause.
fathol. 32 J. groß.
jugendl. leitet hier gut
bürgerl. Haushalt. Licht da
vereint. die Bekanntschaft
eines sol. Herrn gelesenen
Alters in achte Lebens-
stadi. der gut. Charakter
bei u. Wert legt auf
Herrsch. und schön.
gemütl. Heim. Erntem.
Angebot erh. u. S. 993
an den Tagbl.-Verlag.**Heirat**Madel aus aut. Hause.
fathol. 32 J. groß

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Wochenand Gottesdienst am Samstag, den 21. Februar, abends 8.30 Uhr in der Ringkirche, Hrn. Hahn.

Sonntag, den 22. Februar 1931.

Marktkirche. Vorm. 10 Uhr Hrn. Rumpf. Nachm. 5 Uhr Hrn. Dr. Dietrich. Am Mittwoch, 23. Februar, im Haus Lützenstraße 24, abends 8 Uhr Religionsgeschichtlicher Abend. Die Wissenschaft und Jesus: Josef Klausner (1930). Hrn. Dr. Dietrich. Heraltische. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst. Hrn. Antkes. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. Hrn. von Bernus. Nachm. 5 Uhr Hrn. Dr. Bömel. Ringkirche. Vorm. 10 Uhr Landeskirchenrat. Pelan Wilhelm. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Hrn. Alut. Lutherkirche. Vorm. 10 Uhr Hrn. Lang. Abendmahl. (Mitwirkung des Ring- und Lutherkirchenchors). Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 5 Uhr Hrn. Dr. Michel. Paulinenkirche. Vorm. 10 Uhr Hrn. Jung. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst.

Bassionsgottesdienst.

Marktkirche: Am 20. Februar 1931, abends 8 Uhr Hrn. Dr. Dietrich. Bergkirche: Am 20. Februar 1931, abends 8.15 Uhr Hrn. von Bernus (in der Kirche selbst) nicht Steingasse 9. Ringkirche: Am 20. Februar, abends 8.15 Uhr Hrn. Alut. Lutherkirche: Am 24. Februar 1931, abends 6.30 Uhr Hrn. Dr. Michel. Paulinenkirche: Am 26. Februar 1931, abends 8 Uhr Hrn. Dr. Eickhoff.

Wiesbaden-Viebrich.

Hauptkirche. Vorm. 8 Uhr Frühgottesdienst. Hrn. Kübler. Vorm. 10 Uhr Hrn. Albert. vorm. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. Dreierkirche. Vorm. 9.30 Uhr Hilfsprediger Wilhelm.

Waldkirche. Vormittags 10 Uhr Hrn. Dies. vorm. 11.15 Uhr Jugendgottesdienst. Diakonissenheim. Abends 8.15 Uhr Bibelstunde. Hrn. Kübler.

Dienstag, den 24. Februar, nachm. 4 Uhr Frauenbibelstunde im Katharinenstift. Mittwoch, den 25. Februar, abends 8 Uhr Bassionsgottesdienst in der Hauptkirche. Hrn. Albert.

Wiesbaden-Dohheim.

Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst. 14.15 Uhr Gottesdienst in Frauenstein.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst (Bikar Hühn). Vorm. 11.15 Uhr Kindergottesdienst (Bikar Hühn). Donnerstag, den 2. Februar, abends 8 Uhr Bassionsgottesdienst (Hrn. Bender).

Katholische Kirche.

Bonifatiuskirche. St. Messen um 6, 7, und 8 Uhr. 9 Uhr Amt als Kindergottesdienst. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 11.30 Uhr letzte hl. Messe. Nachm. 2.30 Uhr Kommunionunterricht mit kurzer Andacht und Segen. An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15 und 8 Uhr. Mittwoch und Samstag um 8 Uhr Schulmesse für das Institut der Englischen Frauen. Beichtgelegenheit: Sonntag früh von 6 Uhr an. Samstag von 4—7 und nach 8.15 Uhr sowie jeden Wochentag nach der ersten hl. Messe.

Mariabühlkirche. Am 6.30 Uhr Frühmesse. 8 Uhr zweite hl. Messe. 9 Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2.30 Uhr ist Christenlehre mit kurzer Andacht und Segen. Um 6 Uhr erste Fastenpredigt mit kurzer Andacht und Segen. An den Wochentagen sind hl. Messen um 6.30 Uhr, 7.10 und 9 Uhr. Dienstag und Freitag 7.10 Uhr Schulmesse. Beichtgelegenheit: Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr. Sonntag früh von 6.30 Uhr an.

Dreifaltigkeitskirche. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr zweite hl. Messe. 9 Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30 und 7.15 Uhr. Dienstag und Freitag 7.15 Uhr Schulmesse. Beichtgelegenheit: Sonntag früh von 6.30 Uhr an; Samstag nachm. von 4—7 und von 8 Uhr an.

Elisabethkirche. Erste hl. Messe um 6.15 Uhr. Zweite hl. Messe 7.30 Uhr. 8.45 Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Letzte hl. Messe 11.30 Uhr. Nachmittags 2.30 Uhr Christenlehre für die Erstkommunikanten. In der Woche sind die hl. Messen um 6.30, 7.15 und 8 Uhr. Beichtgelegenheit: Samstag 3.30—7 und nach 8 Uhr. Sonntag und Dienstag früh bis 8.15 Uhr und Freitag nachmittags von 5—7 Uhr. St. Kommunion: Vor und nach den drei ersten Gottesdiensten und nach Bedarf.

Marktkirche in Sonnenberg. 7 Uhr Beichte. 8.45 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Amt. 14 Uhr Andacht. Mit-Schul. Gemeinde Friedenskirche. Schwalbacher Straße. 10 Uhr Amt mit Predigt. Hrn. Eder.

Evang.-luth. Gemeinde (der selbst evang.-luth. Kirche in Preußen zugehörig). Dohheimer Str. 4. 1. Vorm. 10 Uhr Religionsdienst. nachm. 4 Uhr Predigtgottesdienst. Hrn. Baaner.

Die Christliche Glaubensgemeinschaft. Bismarckstr. 21. Abends 8.15 Uhr Evangelisation. Dienstag, abends 8.15 Uhr Bibelstunde.

Evangelische Gemeinde. Franzkapelle. Adlerstr. 19. Vorm. 9.30 Uhr Gebetsstunde. Vorm. 10.45 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4.30 Uhr Vortrag über Evangelium-Mission (H. Ruppert). Abends 6 Uhr Jugendverein. Mittwoch, abends 8.30 Uhr Bibelstunde. Pred. J. C. Winkler.

Evang.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde. Kiedricher Straße 8. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst. 8 Uhr abends Jugendverein. Donnerstag, abends 8.30 Uhr Bibelstunde. Pred. Eitmeier.

Neuapostolische Gemeinde. Am Raiser-Friedrich-Bad 6. Vorm. 9.30 und nachm. 4 Uhr Gottesdienst. Mittwoch, den 25. Februar, abends 8.30 Uhr Gottesdienst. Wiesbaden-Viebrich. Gangaße 10: Gottesdienst zur selben Zeit wie in Wiesbaden. Wiesbaden-Dohheim. Lützenstraße 2: Vorm. 9.30 Uhr und Donnerstag abend 8.30 Uhr Gottesdienst. Wiesbaden-Schierstein. Lindenstraße 5: Sonntag nachm. 4 Uhr und Mittwoch abend 8.30 Uhr Gottesdienst. Wiesbaden-Vierstadt. alte Schule. 1. St.: Sonntag abend 8.30 Uhr und Donnerstag abend 8.30 Uhr Gottesdienst.

Christliche Gemeinschaft. 20.30 Uhr Evangelisation in der Aula am Schloßplatz. Mittwoch, den 25. Februar, 20.30 Uhr Bibelstunde in der Schwalbacher Straße 44.

Gemeinschaft „Biblische“, Riehlstraße 13. St. 20 Uhr Evangelisation. Mittwoch, 20 Uhr Bibelstunde. Eintritt frei. Jedermann ohne Unterschied der Konfession und Partei herzlich eingeladen.

Reichsbildung-Gemeinde. Dohheimer Straße 61. Vorm. 9.45 Uhr Predigt. vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 8 Uhr Geistlicher Vesperabend. Von Montag bis Freitag abends 8.30 Uhr ... tische Vorträge von Herrn Prediger Jahnke. Karlstraße. Jedermann herzlich eingeladen. Pred. H. Küder.

Verchiedenes

Warne

Hiermit jedermann mein Frau Betta Sarlaus, geb. Donner, auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, da ich für nichts aufkomme. Karl Sarlaus, Wiesbaden, Adlerstraße 61, 2.

Badwaren-Spezialgeschäft. m. Café, auf eingeführt, übernimmt die Niedergasse einer empf. Großbäckerei, wenn günstige Bedingungen gewährleistet. Off. u. 8. 987 Tagbl.-Bl. Wer bestellt sich an

Bürogemeinschaft

zentrale Stadtlage. Tel. Geringe Teilweise. Off. erb. Schlichtung 208.

Seimard. Schriftl. u. viele and. Angeb. des Vitalis-Berlag München C. 211.

Wer sucht eine Allein-Vertretung mit 150 % Verdienstmöglichkeit? Besond. als Nebenberuf geeignet. da d. Tätigkeit v. Schreibtisch ausgeübt werden kann. Erfordert 25 Jhr. Wittenbach, Breslau, Formverf. 62.

Achtung! Nie wiederlebende Gelegenheiten! Sie können Ihren Verdienst um 100 % verbell. durch den Verkauf meines echt englischen (Genion) Tee (in Original-Paket) direkt an Private, Damen und Herren (auch Hilfe Vermittler) reichen Off. u. 3. 996 an Tagbl.-Berl.

Wer will zum Film?

Schreiben Sie an F. R. A. Hennig Bin.-Grünwald Ea 11.

Hausmusik!

Gut vom Blatt spielende. l. Begleiten schöne Dame (eig. Vokal) möchte gern zu gesellen. Fernm. mit anderen Instrumenten musiz. 4-stündige u. Gelana beal. Gef. Zuschriften unter L. 991 an den Tagbl.-Berlag.

An unseren Gemelnschafts- und fremdsprachlich. Abenden können noch Damen und Herren teilnehmen.

Kultur- u. Reisegemeinschaft

Wiesbaden, Postfach 106.

Piano & Leben

oder mieten. Remmen. Neugasse 5. Piano mitweise abzugeben. Mtl. 8 A. Off. unt. 8. 960 Tagbl.-VI.

Klavier

Wohnst. zum Klavier. 1. Vorl. Wo über Gutes Klavier wegen Platzmangel billig zu vermieten.

Off. u. 3. 989 Tagbl.-Bl. Pianola mit 30 Rollen ges. einen guten Radio-Apparat mit Regensch. zu tauschen gel. Off. unt. 2. 993 an Tagbl.-Berlag.

Lausche mein gutes Schrank-Grammophon mit Platten gegen Radio-Apparat. Off. u. 2. 988 an den Tagbl.-Berlag.

Wer liefert Wagner-Arbeit? gea. Maler u. Antreich.-Arbeit? Off. erb. unter 2. 993 an Tagbl.-Berlag.

Wer poliert Möbel auf? Wer streicht Küchenmöbel? Off. u. 2. 990 Tagbl.-Bl.

Schülerpension 1—2 Schüler(innen) find. bei erl. Kassa. (Mab.) Aufn. in Fam. u. l. oraf. Beaufh. d. Schularb. oder Borber. f. Aufn. in alle Kl. hoh. Lehrant. Erste Ref. Off. u. 2. 983 Tagbl.-Bl.

Rechte Woche! Ihr Schicksal steht in Ihrer Hand geschrieben. Astro-Chirologe Aliz-Witte berätet Sie gewissenhaft in all. Lebensfragen. Berater hoher Finanz- u. Geschäftskreise. Honorar mäßig. Kleine Wilhelmstr. 7. 2. Sprechst. 11—12½ und 3—7 Uhr.

Handelelektron. Frau Bok. Schiersteiner Str. 26. 2. Kur Damen. Verständn. Ausprache bei Psycho- u. Chronologie Herrmannstraße 2. 1. z.

S. W. Brief abholen.



Wenn es **imi** noch nicht gäbe, es müßte unbedingt erfunden werden!

imi ist unvergleichlich in seiner fett- und schmutzlösenden Kraft, ist erstaunlich vielseitig in der Anwendung und denkbar sparsam im Gebrauch! Nur dadurch erklärt sich der beispieldlose Siegeszug und die begeisterte Aufnahme, die es gefunden hat! In der Tat, was immer es in Küche und Haus zu spülen, zu reinigen und aufzuwaschen gibt — **imi** besorgt es so schnell, so gründlich und so billig, wie es nie zuvor möglich war. Blitzsauberes Geschirr, erfrischende Reinheit in Küche und Haus — alles mühelos durch **imi**!

Hausfrauen, die **imi** gebrauchen, sparen Zeit, Geld und Mühe und schonen ihre Gesundheit. Sie haben immer und überall absolute Sauberkeit! Nutzen auch Sie die starken Kräfte von **imi**!

Henkel's



Zum Geschirraufwaschen u. Spülen und für jede Reinigungsarbeit in Haus und Betrieb

Hergestellt in den Persil-Werken

Vertreter: Rudolf Haas, Emser Straße 48. Tel. 26091.

Industrie und Handel.

Rudolph Karstadt 75 Jahre alt.

Rudolph Karstadt, der Gründer der Firma Karstadt, die heute als das führende deutsche Warenhaus-Unternehmen gilt, und der u. a. auch die Althoff- und Lindemann-Geschäfte, also auch das hiesige Warenhaus Lindemann u. Co. A.-G., Kirchgasse, angehören, beging am 16. Februar d. J. seinen 75. Geburtstag. Bei ihm ist der Fall eingetreten, daß ein Name schon zu Lebzeiten seines Trägers



Rudolf Karstadt, Jubilar des Karstadt-, Althoff- und Lindemann-Konzerts.

gewissermaßen zum Begriff geworden ist, zum Sinnbild der volkswirtschaftlichen Bedeutung, die sich heute im Kartellkonzern darstellt. Gegenüber seinem Werk trat die Person dieses Mannes insofern seines beiweidenen Wesens gänzlich zurück, so daß der Außenstehende kaum jemals Näheres über ihn erfuhr.

Rudolph Karstadt wurde am 16. Februar 1856 in Grevesmühlen in Mecklenburg als Sohn eines Färbermeisters geboren. In Rostock machte er seine Lehre durch, und bereits im Alter von 25 Jahren eröffnete er am 14. Mai 1881 in Wismar (mit einem Angestellten!) ein eigenes Manufaktur-, Konjunktions- und Tuchgeschäft. Diese Geschäft war die Wiege des Karstadt-Konzerns, denn schon nach drei Jahren gründete Rudolph Karstadt eine Filiale in Lübeck und in der Folgezeit breitete sich die Firma über viele Orte Nord-, West- und Mitteldeutschlands aus. Heute zählt das Unternehmen nicht weniger als 89 Filialen, 45 Anschlagstunden, über 20 eigene Fabrikationswerkstätten und 12 Einkaufshäuser. Fürwahr, ein stolzes Werk, auf das der nunmehr 75jährige als Erbe seiner 50jährigen Arbeit blicken kann, denn Arbeit, unermüdbare Arbeit, war freilich notwendig, um dieses Werk aufzubauen. Und wenn wir heute mit leiser Ergriffenheit lesen: Rudolph Karstadt habe in seinen ersten Jahren mit einem Jugendfreund oftmals „des Nachts in der 4. Klasse auf der Heimfahrt nach Mecklenburg bei der Elamppe seine Berliner Einkäufe berechnet“ so ist das ebenso charakteristisch für den Aufstieg dieses Mannes — der jedoch seine persönliche Einfachheit, ja Bedürfnislosigkeit, auch heute noch bewahrt hat! — wie für die Unermüdblichkeit seiner Arbeitskraft. Doch er diese Arbeit überhaupt leisten konnte, verdankt er wohl vor allem seiner mecklenburgischen Heimat, die ihm die ganze kermische Gesundheit ihres Menschenhügelges mitgegeben hat. Auch heute sieht niemand dem Jubilar die Zahl seiner Jahre an, und er ist nach wie vor unermüdblich noch morgens bis abends in der Zentrale seines Unternehmens tätig.

Günstiger Jahresabschluß der Seehandlung.

Erhöhter Reingewinn.

Der Geschäftsbericht, welchen die Preussische Staatsbank (Seehandlung) für das Jahr 1930 vorlegt, enthält sowohl für die Gewinn- und Verlustrechnung wie für die Bilanz günstigere Ziffern als der vom Vorjahr. Namentlich der gestiegene Reingewinn zeigt, daß die Beschränkungen, denen öffentlich-rechtliche Bankinstitute unterworfen sind, sich hinsichtlich des Ertrages in keinem weiten vortheilhaft auswirken können. Die Staatsbank be-

richtet, daß das eigene Wertpapiergeschäft trotz der namentlich im letzten Vierteljahr 1930 durchgeführten Kursstärkungsmaßnahmen erhöhte Einnahmen brachte. Die Steigerung der Geschäftstätigkeit kommt vor allem in der Höhe des Buchungslages (auf einer Seite des Hauptbuches) zum Ausdruck; er betrug 37,4 Milliarden gegen 34,1 Milliarden M. im Vorjahr. Die Kreditoren stiegen von 1.053,8 Millionen M. Ende 1929 bis Ende 1930 auf 1.142,8 Millionen; ihren Höchststand hatten sie Ende Juli mit 1.321,1 Millionen M. erreicht.

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Reingewinn von 6,86 Millionen M. gegen 4,81 Millionen M. im Vorjahr. Das befriedigende Ergebnis ist vor allem durch die gute Entwicklung des Geldgeschäftes entstanden, welche in einer Steigerung der Zinseinnahmen von 9,1 auf 11,1 Mill. M. zum Ausdruck kommt. Aus Provisionen wurden 1,1 (im Vorjahr 1,3) Mill. M. eingenommen, während als Gewinn aus Gemeinschaftsgeschäften und Wertpapieren 138 000 M. (im Vorjahr 17 000 M.) ausgewiesen werden. Einschließlich des Gewinnvortrages aus 1929 und einigen Verwaltungseinnahmen wurden 12,8 Mill. M. Einnahmen erzielt. Auf der Ausgabe Seite betragen die Verwaltungsausgaben 5,4 Mill. M. (1929 nach Abzug eines zurückgestellt gewesenen Betrages rückständiger Steuern 5,3 Mill. M.). Geschäftspfeifen 183 000 (im Vorjahr 161 000) M., Abschreibungen auf Grundstücke und Einrichtung 301 000 (363 000) M.

Aus dem Reingewinn werden wieder 2 Mill. M. an die Generalstaatskasse abgeführt. Weitere 4 Mill. M. (im Vorjahr 2 Mill.) M. werden dem Grundkapital und wiederum 500 000 M. den Reserven überwiesen, so daß zum Vortrage auf neue Rechnung 361 000 (im Vorjahr 313 000) M. übrig bleiben. Das Grundkapital erhöht sich dadurch auf 21 Mill. M., der Reservefonds auf 8 Mill. M., die gesamten eigenen Mittel betragen daher jetzt 29 Mill. M.

Im Geschäftsbericht befaßt sich die Staatsbank ausführlich mit den verderblichen Einwirkungen der Vertrauenskrise vom Herbst 1930 auf den Geld- und Kapitalmarkt. Sie stellt fest, daß die deutschen Banken nach den Zwischenbilanzen von Ende Juni bis Ende Oktober 1,8 Milliarden M. oder den gesamten vorausgesehenen Zuwachs seit Anfang 1929 verloren haben. Es bestche Grund zu der Annahme, daß die Rückrufung ausländischer Anlagen aus Deutschland wesentlich umfangreicher war als die Verlegung von Kapitalbesitz durch Deutsche nach dem Ausland.

Von den Börsen.

Frankfurt a. M., 21. Febr. (Eig. Drabimeldung). Tendenz still. Die Wochenschlußbörse eröffnete bei wieder sehr kleinem Geschäft in sehr stiller Haltung. Nach einem eher etwas schwächeren vorläufigen Verkehr bestand zu den ersten Kursen verschiedentlich etwas Kaufneigung, jedoch einzelne Papiere etwas höher notiert wurden, während das Gros der Papiere in schwächerer Haltung eröffnete. Die Grundtendenz blieb indes recht widerstandsfähig. Am Cessmianmarkt waren Farben und Metallgesellschaft $1\frac{1}{2}$ Prozent höher. Elektromerite hatten einseitige Kursgestaltung. Während Siemens und Schudert bis 1 Prozent fester eröffneten, gaben Elektrische Lieferungen 2½ Prozent und AEG. $1\frac{1}{2}$ Prozent nach. Bankmerite ließen durchweg bis 1 Prozent höher ein. Anleihen ebenfalls sehr ruhig und knapp behauptet. Pfandbriefe sehr still und unverändert. Bei weiter sehr stillem Geschäft blieben die Kurse im Verlauf meist ganz behauptet. Es bestand einige Nachfrage nach Siemens, die 2 Prozent höher lagen, und auch für Farben. Am Geldmarkt lag Tagesgeld sehr leicht. Der Sak wurde auf $4\frac{1}{2}$ Prozent ermäßigt. Am Devisenmarkt ergaben sich keine Veränderungen. Man nannte Markt gegen Dollar 4.2085, gegen Pfund 20.435, London-Kabel 485.56, Paris 123.88, Mailand 92.79, Madrid 46.25, Schweiz 25.08½, Holland 12.10.

Berlin, 21. Febr. (Eig. Drahtmeldung). Tendenz: nach ruhigem Beginn befestigt. Die heutige Samstagbörse eröffnete bei Ordermangel mit knapp behaupteten Kursen. Die Spekulation verhielt sich abwartend und da bei dem frühen Beginn noch weniger Publikumsaufträge als in den letzten Tagen eingegangen waren, blieben die Abweichungen zumest sehr klein. Besserungen von $1\frac{1}{2}$ bis 2 Prozent gegen den gestrigen Schluss erzielten Mitteldeutsche Stahl, Haderthal, Chade, Ostwerke, Soenka und Vogel Teleg. Im gleichen Ausmaß gedrückt waren Deutsche Linoleum, elektrische Lieferungen, Schleifische B-Gas, Gebr. Körting, Drenstein, Feldmühle, Sarotti und Warenhausaktien, Anleihen knapp gehalten. Ausländer geschäftlos. Pfandbriefe uneinheitlich.

lich. Liquidationspfandbriefe und Industriebobligationen
 eher etwas fester. Goldpfandbriefe zum Teil leicht gedrückt.
 Reichsschuldbuchforderungen unverändert. Am Devisenmarkt
 waren Madrid eher befestigt. Geld unverändert. Reportgeld
 wurde heute mit 6½ Prozent in der Mitte, also ¼ Prozent
 niedriger, festgesetzt.

Berliner Devisenkurse.

W.T.B. Berlin, 21. Februar. Drahtliche Auszahlungen für:

		12. Februar 1931		20. Februar 1931	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires	1 Pos	1.36	1.37	1.37	1.38
Canada	1 Canad. Doll.	4.20	4.21	4.20	4.21
Japan	1 Yen	2.07	2.08	2.08	2.09
Kairo	1 Egypt. £	20.93	20.97	20.93	20.98
Konstantinopel	1 türk. £	—	—	—	—
London	1 £ Sterl.	20.41	20.45	20.41	20.45
New York	1 Doll.	4.20	4.21	4.20	4.21
Rio de Janeiro	1 Milr.	0.36	0.37	0.36	0.37
Uruguay	1 Gold. Pes.	2.91	2.92	2.91	2.92
Holland	100 Gulden	168.67	169.01	168.65	168.90
Athen	100 Drachmen	5.44	5.45	5.44	5.45
Belgien	100 Belas	58.56	58.68	58.58	58.70
Bukarest	100 Lei	2.49	2.50	2.49	2.50
Budapest	100 Pengö	73.35	73.49	73.38	73.44
Danzig	100 Gulden	81.62	81.78	81.61	81.77
Finnland	100 finn. M.	10.57	10.59	10.57	10.59
Italien	100 Lire	22	22.04	21.90	22.03
Belgrad	100 Dinar	7.40	7.41	7.40	7.41
Dänemark	100 Kron.	112.40	112.62	112.39	112.61
Lissabon	100 Escudo	18.84	18.88	18.84	18.88
Norwegen	100 Kron.	112.40	112.62	112.40	112.62
Paris	100 Fr.	16.47	16.51	16.47	16.51
Prag	100 Kron.	12.44	12.46	12.44	12.46
Reykjavik	100 Island. Kr.	92.03	92.21	92.03	92.21
Riga	100 Latts	80.89	81.05	80.90	81.06
Schweiz	100 Fr.	81.09	81.25	81.03	81.19
Sofia	100 Leva	3.04	3.05	3.04	3.05
Spanien	100 Pes.	43.06	43.14	43.06	43.74
Schweden	100 Kron.	112.51	112.73	112.50	112.73
Tallinn (Estl.)	100 esto. Kr.	111.89	112.11	111.89	112.11
Wien	100 Schilling	59.06	59.18	59.05	59.15

* **Landesbank der Rheinprovinz.** Im Inseratenteil der heutigen Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ macht das Institut den Besitzern der 7proz. Goldpfandbriefe von 1926, fällig am 1. April 1931 mit 103 Prozent, ein Umtauschangebot in neue 7proz. Goldpfandbriefe, 5. Ausgabe, zum Kurse von 96½ Prozent. Die Barvergütung von 6½ Proz. kann wieder in Pfandbriefen angelegt werden. Außerdem stellt die Landesbank der Rheinprovinz einen weiteren Betrag dieser Anleihe zum gleichen Kurse zum freizügigen Verkauf. Schließlich offeriert sie noch den Restbestand ihrer 7proz. Gold-Kommunal-Schuldverschreibungen, 5. Ausgabe, zum Kurse von 94½ Prozent zum Umtausch und Verkauf.

* **Frankfurter Bank für A.-G., Frankfurt a. M.** Diese gemeinnützige Bankredit-Vermittlungsstelle hat im abgelaufenen Geschäftsjahr stark unter der Verengung des Betätigungskreises gelitten. Während noch im Vorjahre 3,81 Mill. Mark aus selbstbeschafften Krediten zur Verfügung gestellt werden konnten, sind im Berichtsjahr nur etwa 1/2 Million von dem Institut aufgenommen. Dieser Kredit fand Verwendung bei der Beleihung einer gemeinnützigen Siedlung im Stadtgebiet Kassel. Daneben befaßte sich das Unternehmen mit der Kreditvermittlung für gemeinnützige Wohnungsbauinstitute und Heimstätten. Insgesamt wurden für die Regierungsbezirke Frankfurt, Wiesbaden, Kassel und die Rheinprovinz 5,46 Mill. Gm. beschafft, daneben für Wiesbaden noch 5 Mill. Gm. mittelfristige Bau-Zwischenkredite. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Reingewinn von 71 322 (66 793) M., woraus die gesellschaftl. 5 Proz. Reserve gezahlt werden. Der Rest wird den Reserveu zugeführt. Die Bilanz zeigt u. a. (in Mill. Mark): Gläubiger 13,73 (13,20), andererseits Schuldner 14,76 (14,29).

* **Maschinenfabrik Griesner A. G., Durlach.** Voraussichtlich wird auch das Geschäftsjahr 1930 mit einem allerdings nicht erheblichen Verlust abschließen (im Vorjahre 195 567 Mark Verlust, der durch den Gewinnvortrag getilgt werden konnte, so daß noch 23 436 M. Gewinnvortrag verbleibt). Die Verhandlungen mit der Pilschföden Rähmaschinenfabrik vorm. Gebr. Kasper A. G., Kaiserslautern, sind bisher noch nicht abgeschlossen. Eine Entscheidung wird erst in etwa 14 Tagen erwartet.

* Deutsche Hypothekendarb., Berlin. Der Hauptversammlung am 10. März wird für 1930 eine Dividende von wieder 11 Prozent auf 8 Mill. M. Aktienkapital vorgeschlagen. Der Umlauf an Goldpfandbriefen und Kommunalobligationen hat um 30 Mill. M. zugenommen. Der gegenüber dem Vorjahr erzielte Mehrgewinn soll als Verstärkung der offenen Reserve von 40 gegen 30 Prozent im Vorjahr Vermehrung finden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Frankfurter Börse			Freitag		Samstag		Freitag		Samstag		Freitag		Samstag		Freitag		Samstag		Freitag		Samstag											
			20. 2. 21		21. 2. 21		20. 2. 21		21. 2. 21		20. 2. 21		21. 2. 21		20. 2. 21		21. 2. 21		20. 2. 21		21. 2. 21											
Banken			Brown, Boveri & Co.		74.50		76.75		Ludwigsh. Walzm.		42.—		42.—		salzchemie . . .		101.—		101.—		8% N. Ldb. G. P. L.		100.—		100.—		Dynamit Nobel		67.—		67.50	
A. D. Creditanst.			95.—		96.—				Lüdenscheidt-Met.		42.—		42.—		Kau Aschersleb.		130.—		130.—		8% Kom. 11		100.—		100.—		Elektr. Lieferung		117.75		117.50	
St. Brauendust.			112.75		115.50				Kau Saisdorfurth		67.—		69.—		Kau Westeregeln		132.—		132.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Elektr. Licht. Kr.		117.25		117.50	
Barm. Bank v. .			110.—		100.—				Klosterneub.		73.—		75.25		Motoren Darms.		87.—		87.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		I. G. Farbenind.		138.—		138.63	
Comm.-u. Priv.-B.			108.—		108.—				Motoren Darms.		25.—		25.—		Motoren Darms.		38.—		38.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		110.—		109.—	
Darms. Nat.-Bk.			134.50		134.—				Motoren Darms.		75.—		75.—		Motoren Darms.		50.—		50.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		81.63		82.50	
Disconto Bank u.			101.50		105.60				Motoren Darms.		113.—		113.—		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		76.50		76.50	
Düss.-Gesellsch.			94.50		94.50				Motoren Darms.		146.—		146.—		Motoren Darms.		55.—		55.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		111.13		111.50	
D. Eff. u. W.-Bank			105.50		105.75				Motoren Darms.		7.75		7.93		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		39.—		38.63	
Dresdner Bank			92.—		92.—				Motoren Darms.		111.—		112.25		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		107.—		108.25	
Frankfurter Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		78.50		78.50		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		70.50		70.50	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		49.50		49.50		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		63.—		62.50	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		20.—		20.—		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		97.—		98.—	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		17.50		17.50		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		166.50		167.50	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		55.50		55.50		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		131.—		132.25	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		86.50		86.50		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		58.—		57.50	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		122.50		122.50		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		70.—		69.25	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		49.50		49.50		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		146.25		146.75	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		20.—		20.—		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		68.88		67.25	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		17.50		17.50		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		35.50		35.75	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		55.50		55.50		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		36.—		36.88	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		86.50		86.50		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		102.—		105.50	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		122.50		122.50		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		102.—		105.50	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		49.50		49.50		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		102.—		105.50	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		20.—		20.—		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		102.—		105.50	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		17.50		17.50		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		102.—		105.50	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		55.50		55.50		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		102.—		105.50	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		86.50		86.50		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		102.—		105.50	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		122.50		122.50		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		102.—		105.50	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		49.50		49.50		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		102.—		105.50	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		20.—		20.—		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		102.—		105.50	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		17.50		17.50		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		102.—		105.50	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		55.50		55.50		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		102.—		105.50	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		86.50		86.50		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		102.—		105.50	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		122.50		122.50		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		102.—		105.50	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		49.50		49.50		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		102.—		105.50	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		20.—		20.—		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		102.—		105.50	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		17.50		17.50		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		102.—		105.50	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		55.50		55.50		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		102.—		105.50	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		86.50		86.50		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		102.—		105.50	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		122.50		122.50		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		102.—		105.50	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		49.50		49.50		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		102.—		105.50	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		20.—		20.—		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		102.—		105.50	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		17.50		17.50		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		102.—		105.50	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		55.50		55.50		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		102.—		105.50	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		86.50		86.50		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		102.—		105.50	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		122.50		122.50		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		102.—		105.50	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		49.50		49.50		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		102.—		105.50	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		20.—		20.—		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		102.—		105.50	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		17.50		17.50		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		102.—		105.50	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		55.50		55.50		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		102.—		105.50	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		86.50		86.50		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		102.—		105.50	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		122.50		122.50		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		102.—		105.50	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		49.50		49.50		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		102.—		105.50	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		20.—		20.—		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		102.—		105.50	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		17.50		17.50		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		102.—		105.50	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		55.50		55.50		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		102.—		105.50	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		86.50		86.50		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		102.—		105.50	
Hyp.-Bank			144.50		145.13				Motoren Darms.		122.50		122.50		Motoren Darms.		36.—		36.—		8% Kom. 11		95.50		95.50		Feldmühle . . .		102.—		105.50	
Hyp.-Bank			144																													

Wirtschaftliche Wochenschau.

Konsolidierung kurzfristiger Schulden. — Goldbestand und Goldbewegung. — Die deutsche Porzellanindustrie. — Vom Bau- und Wohnungsmarkt.

Die Börse war in der Berichtswoche fast durchweg recht zurückhaltend. Von dem Publikumsinteresse war kaum noch etwas zu verspüren. Die Spekulation betätigte sich daher sehr vorläufig. Die Börse lebte nur vorübergehend auf und zwar nach festen New Yorker Börsen, insbesondere aber im Zusammenhang mit dem Abschluss der Vorschlagsstransaktion für die Reichsbahnvorschlüssen und deren internationale Diskussion. In New York sprach man von einem der bedeutendsten Ereignisse seit dem Zustandekommen des Young-Planes, in London wurde die Beteiligung Frankreichs als ein ermutigender Fortschritt auf dem Wege zur Verbesserung der internationalen Kreditverhältnisse hervorgehoben und in Paris will man nach Überlegen des französischen Ministerpräsidenten Laval die Kreditbereitschaft gegenüber Deutschland durch eine Kapitalausfuhr über B. I. Z. zeigen. Unbestimmte Nachrichten aus New York über die Einberufung einer neuen Tributkonferenz zum Frühjahr durch die amerikanische Regierung rundeten das optimistische außenpolitische Bild ab. Demgegenüber blieben die Meldungen aus der Innenpolitik — Stahlhelmvolksbegehren und Auflösung des Preussischen Landtages — und der Wirtschaft — neue Kündigungen im Ruhrbergbau, weiter verschlechterte Geschäftslage in der Maschinenbauindustrie — wenig erfreulich.

Die Gefahren, die in den vergangenen Monaten verschiedentlich dem deutschen Geldmarkt drohten, waren besonders deshalb so bedenklich, weil die kurzfristigen Schulden heute in Deutschland eine unverhältnismäßige Höhe erreicht haben. Da das Ausland die nach Deutschland ausgeliehenen Gelder in der Hauptsache kurzfristig anlegte, bestand dauernd die Möglichkeit aus politischen Gründen die Kredite zurückzuführen, weshalb sich der deutsche Geldmarkt unter einem unaufhörlichen Druck befand. Diese Erscheinung der heutigen Zeit ist nicht auf Deutschland allein beschränkt. Der Präsident des Verwaltungsrats der B. I. Z., MacGarragh, wies dieser Tage daraufhin,

dah in erster Linie die kurzfristigen Anleihen von den Märkten zurückgezogen werden müßten, um sie in langfristige umzuwandeln.

Es sei in Anbetracht der großen Anzahl von Kapitalien, die kurzfristig ausgeben worden seien, unmöglich, sie selbst zu den niedrigsten Zinssätzen unterzubringen und daher dringend notwendig, die großen Kapitalmärkte wie z. B. Paris zu mittleren und langfristigen Anleihen heranzuziehen. Um den Beweis zu liefern, daß die B. I. Z. an dieser Frage nicht nur ein rein akademisches Interesse nehme, habe der Verwaltungsrat bereits beschlossen, 25 Mill. Dollars in Anleihen von sechs Monaten bis zu zwei Jahren anzulegen.

Der Goldbestand der Welt ist im Jahre 1930 in harter Bewegung gewesen. Diese umfangreichen Goldbewegungen werden von dem „Institut für Konjunkturforschung“ auf drei Ausgangspunkte zurückgeführt. Es betragen nämlich die Goldabgaben der überseeischen Länder zur Verteidigung ihrer Währungen rund 2 1/2 Milliarden Reichsmark, die Goldkäufe der „Bank von Frankreich“ rund 2 Milliarden RM. und die Goldabgaben Deutschlands im vergangenen Herbst rund 1/4 Milliarden RM. Von dem Weltgoldbestand, der sich Ende 1929 auf rund 56 1/2 Milliarden RM. und Ende 1930 auf rund 57 1/2 Milliarden RM. belief, entfielen auf:

	Ende 1929:	Ende 1930:
die Ver. Staaten	17,983 Mrd. RM.	19,281 Mrd. RM.
Frankreich	6,554 „	8,811 „
Indien	7,074 „	7,326 „
England	2,682 „	3,029 „
Deutschland	2,349 „	2,281 „
Argentinien	1,866 „	1,767 „
Japan	2,370 „	1,703 „
Rußland	0,617 „	1,044 „
Polen	0,329 „	0,264 „

Bei dem hohen indischen Goldbestand handelt es sich vor allem um die Goldschätze der indischen Fürsten, also nicht um Münzen oder Barrengold.

Den Veröffentlichungen der Außenhandelsgruppe des Enqueteausschusses über die deutsche Porzellanindustrie können recht interessante Angaben entnommen werden. Die deutsche Porzellanindustrie beschäftigte 1928 in 290 Fabriken etwa 69 000 Angestellte und Arbeiter. Die Jahresproduktion von 135 000 Tonnen im Werte von 200 Mill. RM. verteilte sich mit 111 Mill. RM. auf Geschirrporzellan, 31 Mill. RM. auf Feinporzellan und 54 Mill. RM. auf technisches Porzellan. Gegenüber der Vorkriegszeit ist die Erzeugung von Geschirrporzellan um ein Viertel gestiegen, die Feinporzellanherstellung auf die Hälfte gefallen, während sich die Produktion von technischem Porzellan verdoppelt hat. Die Porzellangeschirrinindustrie steht 55 Proz., die Feinporzellanindustrie 40 Proz. im Inland ab. Von dem Absatz an Geschirrporzellan entfielen in 1928 auf den Einzelhandel 100 Mill. RM., auf Warenhäuser 15 Mill. RM. und auf Einheitspreisgeschäfte 2 Mill. RM. Der Einzelhandel rechnet nach den Richtlinien seines Fachverbandes bei weitem Porzellan mit 55 Proz., bei einfach dekoriertem Porzellan mit 65 Proz. und bei reich decoriertem Porzellan mit 70 Proz. Aufschlag auf die Fabrikpreise. Das sog. „Bruchporzellan“ geht seit 1916 von den Fabriken an drei Bruchverkaufsstellen, die das Feinporzellan an Wandergewerbetreibende und Einzelhändler (50 Proz.), Warenhäuser (30 Proz.) und Großhändler (20 Proz.) abgeben. Von der Weltproduktion an Geschirrporzellan von 200 Mill. RM. entfielen 97 Mill. RM. auf die Vereinigten Staaten und 45 Mill. RM. auf Deutschland, das mit 35 Proz. des Welthandels den größten Anteil an der Exportporzellanausfuhr hat.

Während die amerikanische Ausfuhr an technischem Porzellan gefallen ist, konnte die deutsche erhöht werden.

Hauptabnehmer der deutschen Produktion von technischem Porzellan sind die Schweiz, England (einschl. Irland) und Rußland.

Von der Neubautätigkeit in Deutschland entfielen in den letzten Jahren nach den amtlichen Veröffentlichungen etwa drei Fünftel auf öffentliche (und gewerbliche) Bauten, zwei Fünftel auf Ein- bis Dreifamilienhäuser und von Genossenschaften errichteten Mietwohnhäuser. Trotzdem im Jahre 1930 die Bautätigkeit hohe Zahlen erreichte und allein in den Groß- und Mittelstädten 162 000 neue Wohnungen errichtet wurden, konnten in keinem Monat des Jahres mehr als 62 Proz. der Bauarbeiter Beschäftigung finden, was vor allem auf eine steigende Verwendung von Maschinen zurückgeführt werden muß. Dies wird ganz deutlich durch einen Vergleich der drei Hauptbaumonate in den letzten Jahren. In der Zeit von Juni bis August blieben beschäftigungslos 1928: 6 Proz., 1929: 9 Proz. und 1930: 38 Proz. der Bauarbeiter.

Die ungünstige Lage der Bauindustrie geht am besten aus dem Bericht einer westdeutschen Bauwerksberufsgenossenschaft hervor, die bereits 1929 bei der Hälfte und 1930 bei Dreiviertel der Firmen die Beiträge zwangsweise einzutreiben versuchen mußte,

vielfach ohne Erfolg. Gleichzeitig bietet sich auf dem Wohnungsmarkt das trostlose Bild der leerstehenden „großen Wohnungen“ und gewerblichen Räume. Im Laufe der letzten Monate ist der Begriff der „großen Wohnungen“ immer weiter geworden. Es handelt sich eben bei der Wohnungsnachfrage fast ausschließlich um eine Geldfrage. Biersimmerwohnungen, die mit den Zuschlägen der „sozialen Miete“ über 1000 RM. kosten, langen bereits an, unvermietbar zu werden. Heute hat man erkannt, daß die öffent-

liche Unterstützung die Neubautätigkeit in falsche Bahnen gelenkt hat. In Zukunft sollen daher mit Hauszinssteuer geldern nur noch sog. „Kleinstwohnungen“ errichtet werden. Darüber hinaus wird es aber nötig sein, durch entsprechende Maßnahmen — Zuschüsse, oder am besten: steuerliche Erleichterungen — die Teilung größerer Mietwohnungen und die Umwandlung von gewerblichen Räumen in solche Wohnungen zu fördern, deren Preis von den Mietinteressenten tatsächlich aufgebracht werden kann.

Vom deutschen Weinbau und Weinhandel.

Der Werdegang des 1930er Weines stellt allgemein zufrieden. Es erweist sich immer mehr, daß man es bei ihm mit einem gut brauchbaren mittleren Jahrgang zu tun hat. Nachdem die Bestände am 1929er und älteren Weinen in den Erzeugerellern ganz wesentlich zusammengeschrumpft sind, so daß in vielen Fällen überhaupt nichts mehr anzu treffen ist, steht der neue Wein im Vordergrund. Auch hier ist bereits eine starke Verringerung der Läger seit Herbst eingetreten, beispielsweise in Rheinhessen, wo die Nachfrage nach 1930er Konsumweinen anhaltend besteht ist und immer wieder kleinere und größere Abchlüsse zustande kommen. Diese wurden und werden in der bekannten Preislage von 500—750 M. die 1200 Liter für kleine und mittlere Sachen getätigt. Im Ringer Bezirk ging 1929er zu 700 bis 1200 M. das Stück ab und im östlichen Rheinhessen, in Oppenheim, 1928er zu 1000 M. und 1929er zu 1200 bis 1800 M. An der Nahe ist es im Handel weiter realom. Im Rheingau wurde 1930er Hallgartener zu 400 bis 550 M. das Halbstück (600 Liter) verkauft. Bei Umsätzen von 1929er stellte sich das Stück auf 900 bis 2400 M. Am Mittelrhein wurden in der Nachbarschaft von Badarach zuletzt einige Verkäufe von 1930er zu 500 bis 560 M., von 1929er zu 650 bis 1000 M. das Fuder (1000 Liter) abgeschlossen. An der Mosel ist teilweise eine geringe Belebung im freihändigen Weingeschäft festzustellen. Im mittleren Gebiet wurden 1930er Weine zu 500, 600, 700, 800 M. das Fuder (960 Liter) umgesetzt. Etwas 1929er ging zu 1000 bis 1700 M. ab. In der Rheinpfalz ist die Nachfrage weiterhin gut, die Preise sind fest. Die Oberhaardt Weine des Jahrganges 1930 behaupten mit 450 bis 500 M. und darüber für Gebirgsweine ihren Stand. 1927er, 1928er und 1929er Weine sind bis auf kleine Posten ganz verkauft. An der Mittelhaardt wurden im Dürkheimer Bezirk für die 1000 Liter 1930er 550 bis 1000 M. bezahlt, 1929er wechselten zu 900, 1800, 3000 M. und mehr ihren Besitzer. Die Jungweine werden zum zweiten Male abgesetzt. Besonders gefragt sind Rotweine, doch halten die Erzeuger in der Abgabe zurück. 1930er Unterhaardt Weine gingen zu 480 bis 650 M. die 1000 Liter in anderen Besitz über.

Das Ergebnis der 1930er deutschen Weinmost-ernte ist vom Statistischen Reichsamt jetzt mitgeteilt worden. Das Gesamtergebnis besagt uns, daß wir 1930 die mengenmäßig beste Ernte seit 1922 hatten, wobei besonders der Rotwein gut abgeerntet hat (hier gab es einen Dreiviertel- bis Vollertrag), daß aber der geldliche Ertrag weniger befriedigen kann. Im Herbst 1922 wurden 283 848 Stück (zu 1200 Liter) Most eingebracht, 1930 waren es 234 628 Stück. Dabei ist die Ertragsmengenfläche von 74 360,3 Hektar in 1922 auf 71 354,5 Hektar in 1930, also um rund 4 Prozent zurückgegangen. Für den dektoliter Most wurden im Durchschnitt im Jahre 1923 53,50 M., 1930 42,40 M. bezahlt; 1927 galt der höchste Preis mit 102,10 M. In dem Rückgang der Preise spiegelt sich die ganze Not des deutschen Weinbaues wieder. Im Herbst 1930 waren, was an dieser Stelle bereits früher dargelegt worden ist, die Bewertungen selbst unter die Vorkriegspreise gesunken. Abgesehen von den Inflationsjahren, die als Vergleich nicht herangezogen werden können, hatten wir 1930 das schlechteste geldliche Ergebnis seit 1911.

Bekanntmachung

betr. den Verkehr mit Kraftfahrzeugen in der Binger- und Liebenauerstraße.

Auf Grund des § 12 der Polizei-Verordnung über die örtliche Verkehrsregelung vom 13. April 1929 werden in Ergänzung der Anlage B II d aus Verkehrs- und sicherheitspolizeilichen Gründen die Binger- und Liebenauerstraße in der Gemarkung Wiesbaden-Sonnenberg für die Durchfahrt von Kraftfahrzeugen vom 1. März 1931 ab bis auf weiteres gesperrt. Fahrten, die in diesen Straßen ihr Endziel haben, werden also von dem Verbot nicht betroffen.

Wiesbaden, den 11. Februar 1931.

Der Polizeipräsident, Ges.: Froitzheim.

Am 26. Februar 1931, vormittags 9 Uhr wird an der Gerichtsstelle in Wiesbaden, Zimmer 208, Kirchstraße 15, das Hausgrundstück Ludwigstraße Nr. 7 in Wiesbaden-Schierstein zwangsweise versteigert.

Eigentümer: Ehefrau des Eisenbahnchlofers Johann Beckmann, Regina geb. Danz, Wiesbaden, Kirchstraße 15.

Amtsgericht Wiesbaden, Abteilung 6a.

Versteigerung verfallener Pfänder.

Am Montag, den 9. März 1931, ab 8 Uhr werden die dem Leihamt und der Kreditkasse verfallenen Pfänder in den Geschäftsräumen, Neugasse 8, 2. ver-
steigert.

Die Kreditanstalten sind an diesem Tage geschlossen.

Wiesbaden, den 20. Februar 1931.

Der Magistrat.

LIQUIDATIONSVERKAUF

zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Einige 1000 Perser-Teppiche

feinste Qualitäten in allen Größen.

Objekte von bleibendem Wert.

LUDWIG GANZ

MAINZ nur Binger Str. 26.

Tele. 32222 Auswahl bereitw. Telegr.: Ganzaktien

Unsere Mittelmeerfahrten

1-9-3-1



4. Reise Lloyd-Orientfahrt	14. März bis 7. April
5. Reise Hapag-Orientfahrt	17. März bis 16. April
6. Reise Lloyd-Orientfahrt	10. April bis 6. Mai
7. Reise Hapag-Mittelmeerfahrt	18. April bis 2. Mai
8. Reise Hapag-Mittelmeerfahrt	4. Mai bis 22. Mai
9. Reise Lloyd-Mittelmeerfahrt	8. Mai bis 27. Mai
10. Reise Hapag-Mittelmeerfahrt	23. Mai bis 10. Juni

D. „SIERRA CORDOBA“ DER NORDDEUTSCHEN LLOYD
D. „OCEANA“ DER HAMBURG-AMERIKA LINIE

NORDDEUTSCHER LLOYD, BREMEN
HAMBURG-AMERIKA LINIE

und deren Platzverleiher



In jedem Heim die Schwarzwälder Stuhnduhr. Verlässliche Schlagwerke. Glodenpiel. Direkt an Private von 60 RM. an. Sol. Ausführung. 5jähr. Garantie. Frachtfrei. Kleine Monatsraten. Zum Möbel passend.

Hänguhren

von monatl. 5 RM. an. Katalog s.d.m. Besuch unverbindlich. Bau fein. Zimmeruhren seit 30 Jahren.

Rudolf Scholl sen.

Villingen, Schwarzwald. F2

Rückgratverkrümmung

Wie ich diesem Leiden erfolgreich entgegenzutreten und wie auch Ihnen geholfen werden kann (ohne Berufsberatung) sagt jedem gern unentgeltlich S. Hoppel, Kunzhausen 82, Kr. Siebentopf. F26a

Pelzmäntel

(Maßanfertigung)

Infolge vorgerückter Jahreszeit liefere ich direkt an Beamte, Festangestellte, Kaufleute usw. zu weit herabgesetzten Preisen Damen-Pelzmäntel in allen Fellarten, wie Fohlen (schwarz, braun und Naturfarbe), Bisam, Bisam-Wamme, Pechanicki, Seal-Elektrik usw. (Wiener Modell) gediegener Verarbeitung, sowie

Füchse

jeder Art ebenfalls zu stark reduzierten Preisen bis 12 Monate Kredit ohne jeden Aufschlag. Anzahlung nicht unbedingt erf. Ich bitte unter Berufung auf um Mitteilung, wofür Interesse vorliegt, worauf unverbindlicher Besuch mit prachtvoller Musterkollektion erfolgt. Offerten u. Z. 31 an den Tagblatt-Verlag. F45a

Der Sport des Sonntags.

Fußball.

Süddeutsche Meisterschaft.

Runde der Meister.

Frankfurt: Eintracht — Bayern München.
Worms: Germania — Union Bödingen.
Karlsruhe: FV. — SpVgg. Fürth.
Mannheim: SV. Waldhof — FK. Pirmasens.

Ein Teil der Mannschaften wird bereits morgen die erste Spielhälfte hinter sich gebracht haben. Das gilt z. B. von der SpVgg. Fürth, die morgen in Karlsruhe ihren 7. Meisterschaftsspiel absolviert. Noch wichtiger ist die Frankfurter Begegnung. Hier stehen die Favoriten zunächst um die Bestimmung des 2. Platzes hart aufeinander. Der Platzreißer spricht sehr zugunsten der Eintrachtler. Wormatia Worms tritt abermals auf eigenem Platz an, diesmal gegen Union Bödingen, die sich bisher über Erwarten gut behauptet hat. In Mannheim steht der SV. Waldhof voraussichtlich vor einem neuen Sieg.

Trostrunde.

Gruppe Nordwest:

Wiesbaden: Sportverein — VfL. Neckarau.
Ludwigshafen: Phönix — SK. Rot-Weiß Frankfurt.
Neu-Isenburg: VfL. — FK. Idar.
Niederrad: Union — FK. Saarbrücken.

Das wichtigste Treffen findet morgen in Ludwigshafen statt, wo Phönix und der SK. Rot-Weiß um die vorläufige Führung ringen. Der immer noch sehr unberechenbare FK. Idar sollte normalerweise in Neu-Isenburg gegen den ungeschlagenen VfL. kaum etwas ausrichten können. Festig wird in Niederrad um die Punkte gekämpft werden, die leicht der dortigen Union zufallen können, wenn nicht der führende Saarbrücker FK. mit einer geliebten Leistung aufwartet.

Sportverein Wiesbaden — VfL. Neckarau.

Um 3 Uhr wird sich die sehr zu ihren Gunsten veränderte und veränderte Elf des SVW. auf dem Sportplatz Frankfurter Straße ihrem Publikum vorstellen. Sie tritt mit Wolff; Debus, Köhler (Rauch?); Raasch, Habermann, Reumann; Wischke, Köhl, Eberhard, Brück und Schumacher an. Mit Recht ist man hier auf diese Mannschaft, die sich in den auswärtigen Spielen gegen die stärksten Gruppenvereine so glänzend geschlagen hat, recht neugierig, und es wäre wirklich zu wünschen, daß diese junge, noch nicht völlig aufeinander abgestimmte Elf hier einigermaßen überzeugt. Eine stark verlässliche und veränderte Mannschaft, die sich trotz einer so kurzen Vorbereitungszeit derart behaupten konnte, verdient uneingeschränktes Vertrauen. Es wäre zu wünschen, daß die von den Fachleuten gehegten Erwartungen sich erfüllen. — Die Neckarauer Mannschaft, die mit ihrem bekannten Torhüter Bessfelder antreten wird, darf hinsichtlich ihres Tabellenstandes auf keinen Fall unterschätzt werden. Auch sie probiert junge Kräfte aus. Die Elf ist wieder sehr stabil geworden und wird dem SVW. zweifellos heftig aufgeben.

Gruppe Südost:

Hier erwartet man morgen keinerlei Überraschungen, da die führenden Klubs zumeist die bisherigen „Punktoeber“ erwarten: 1899 München — Phönix Karlsruhe; 1. FK. Nürnberg — VfL. Fürth und 1. FK. Pforsheim — FK. Kaspitz. Das schwerere Treffen haben wohl die Nürnberger, da die Fürther als Lokalgegner gelten dürfen. Trotzdem sind sämtliche Platzvereine in Front zu erwarten.

Privatspiele: In Mainz steigt morgen eine große Fußball-Veranstaltung. Eine einheimische Städte-mannschaft empfängt keinen geringeren als den SV. Hamburg. Zweifelslos eine interessante Begegnung. Ferner spielen u. a.: Saar 06 Saarbrücken — FSV. Frankfurt, Riders Offenbach — Alemannia Worms. Die Argentinier wollen in Mitteldeutschland bei dem VfB. Leipzig und der Chemnitzer Polizei. Dresden hat seinen Städtekampf gegen Berlin. Das Ausland meldet zwei Länderkriege: Italien — Österreich in Mailand und Irland — Schottland in Dublin.

Kreisliga Rhein-Main.

FK. Kastel — FK. Gießenheim; Olympia Weisenau — Oel Rüsselsheim; SV. Hirsheim — FVgg. Mombach; FK. 1902 Biebrich — VfL. Weisenau; TSV. Raunheim — SV. Rostheim; Baffia Bingen — SV. Gonsenheim.

Nach einseitiger Unterbrechung wird der Kampf um die Meisterschaft auf der ganzen Linie weitergeführt. Mit Ausnahme von Baffia Bingen, die ihren Kampf gegen SV. Gonsenheim wohl heftig überleben dürfte, stehen die weiteren Favoriten auf harte Gegner. So muß sich z. B. die FVgg. Kastel zu Hause sehr vorsetzen, um nicht gegen Gießenheim überaus zu scheitern. Nicht viel besser ist der SK. Oel daran, denn Weisenau war von jeher für diese Elf ein unangenehmer Wächter. Ob sich Mombach in Hirsheim durchsetzen wird, muß noch sehr bezweifelt werden. Dagegen ist ein Sieg der Rostheimer in Raunheim ziemlich sicher. FK. 1902 Biebrich erwartet den VfL. Weisenau, der das Vorspiel nur knapp mit 3:2 für sich entscheiden konnte. Diesmal wird der FK. 1902 wohl den Spiel herumbringen. Ein Sieg ist übrigens die letzte Chance. Er würde die Biebricher Elf einen Punkt über den platzgegriffenen SV. Gonsenheim hinausführen.

A-Klasse, Gruppe Wiesbaden.

Riders Wiesbaden — SK. Dohheim;
SK. Dohheim — SpVgg. Hochheim.

Morgen haben es die beiden Dohheimer Mannschaften in der Hand, sich ihrem Ziel bedeutend zu nähern. Schlägt der SK. um 2.30 Uhr die Riders an der Gersdorffstraße, dann gehört er neben SK. Nassau, der spielfrei ist, zu den ersten Titelbewerbern. Der SK. hat mindestens ebenbürtige Chancen, wenn er, was sehr leicht möglich und wahrscheinlich ist, die Dohheimer aus dem Felde schlägt. Der SK. Dohheim spielt, wie wir hören, vorm. um 10.30 Uhr.

Privatspiele: Spielvereinigung erwartet um 10.30 Uhr auf ihrem Sportplatz an der Lessingstraße den TSV. Reichsbahn mit zwei Mannschaften. Die zweite Elf spielt bereits um 9 Uhr vorm. Da die SpVgg. einige neue Leute ausprobiert, wird ihr Sieg nicht so leicht zu erringen sein, zumal die Reichsbahn schon recht tüchtiges geleistet haben. — Sportvereins Reserve tritt vor dem Spiel der Liga (Sportplatz Frankfurter Straße) gegen

Der 400 m Lauf



Es ist der Versuch unternommen, die Rekorde von 37 Nationen im Laufen über 400 Meter in einer Stala zusammenzustellen. Zwischen Amerikas Weltrekord von 47 Sekunden und der nächstbesten Leistung von Luxemburg und Nordafrika mit 53,2 Sekunden liegen nur 6,2 Sekunden, eine im Verhältnis zu anderen Konfurrenzen recht geringe Differenz. In Frankreich glaubt man, daß die mögliche Grenze im 400-Meter-Lauf um 45 Sekunden zu vermuten ist, von der allerdings der gegenwärtige Weltrekord noch recht weit entfernt ist. Man darf nicht vergessen, daß über 400 Meter wie bei den Sprintertreffen der Bruchteil einer Sekunde sehr viel ausmacht. Allgemein wird diese Strecke als die schwerste aller Laufbewerbe bezeichnet, weil vom Start bis zum Ziel unablässig auf Schnelligkeit gelaufen werden muß. Bemerkenswert, daß die Rekorde von 21 Nationen unter 50 Sekunden liegen.

die SVW.-Junioren zu einem Wettspiel an, das besonders interessant erscheint. Um 1.15 Uhr.

Die Jugend absolviert diesmal nur wenige Treffen. Die Sportvereinsler spielen auswärts.

Handball D. S. B.

Süddeutsche Meisterschaft.

Weltmarl Trier — SK. 1898 Darmstadt.
Polizei-SK. Darmstadt — FSV. 1905 Mainz.
SK. 1890 München — SpVgg. Fürth.

In der Abteilung West beginnt die Schlussrunde mit ungleichen Paarungen. Schon beim ersten Zusammentreffen erfochten die Darmstädter Mannschaften klare Siege. Sie werden auch diesmal mit ähnlichem Torunterchied die Oberhand behalten. In der Abteilung Ost begeben sich zum ersten Mal die beiden Vereine, zwischen denen in diesem Gebiet allein noch die Entscheidung liegt. Es müßte schon wundernehmen, wenn es den Münchenern zu Hause nicht gelänge, die Fürther zu schlagen und dadurch erhöhte Anwartschaft auf den Titel zu erwerben.

Um den Abstieg in Hessen:

Hakoah Wiesbaden — Alemannia Worms.

Auf neutralem Gelände, auf dem Polizeisportplatz in Darmstadt, wird morgen um 12.30 Uhr endlich die seit langem schwebende Frage entschieden, ob Hakoah oder Alemannia aus der Liga scheiden muß. Es ist ein erbitterter Kampf mit knappen Ausgang zu erwarten. In den hinteren Reihen sind die Hiesigen ohne Zweifel stärker. Ist ihr Angriff morgen nicht von allen guten Geistern verlassen, dann kann er gegen die schwache Wormser Dedung den Vorprung herausziehen, der den Verbleib in der ersten Klasse sichert.

In Nordhessen wird die gemeinsame Runde der Turner und Sportler um den Nürnberger ASS.-Pokal eröffnet. Es spielen insgesamt 18 Mannschaften in drei Gruppen. In Südhessen sind ähnliche Kämpfe in München und Ulm im Gange. In Württemberg konzentriert sich das Interesse heute abend auf die Rahmentämpfe beim Stuttgarter Hallensportfest.

In der Bezirksmeisterschaft der Damen hat Wormatia Worms auf das letzte noch ausstehende Spiel zugunsten von Polizei Darmstadt verzichtet, so daß der Kampf nun mit folgendem Stand abgeschlossen ist: Eintracht Frankfurt 10:2, FSV. 1905 Mainz 9:3, Polizei Darmstadt 5:7, Wormatia Worms 0:12.

Um den Rhein-Main-Pokal:

Olympia Weisenau — SK. 1919 Biebrich.

Der nachlässige B-Meister muß die Vorschulrunde auf dem Platze eines spielfarbenen heftigen A-Vereins bestreiten. Nach dem knappen Sieg, der den Biebrichern am vorigen Sonntag auf dem gefährlichen Boden von Biebrichheim gelang, trauen wir ihnen zu, daß sie sich auch in Weisenau durchsetzen. Der Gewinner des morgigen Kampfes empfängt am 1. März SK. Siegfried Wiesbaden zum Schlusspiel. Im Kreis Starkenburg stehen sich SK. Merk Darmstadt und SpVgg. Arheilgen in der Entscheidung gegenüber.

Die Jugend feht die Verbandsspiele mit den Treffen Siegfried — SK. 1919 Biebrich (10.30 Uhr, Ererzierplatz, Feld I) und Reichsbahn — Schwimmklub (1.30 Uhr, Reichsbahnplatz) fort.

Freundschaftstreffen:

Post-SK. Wiesbaden — TSV. 1890 Mainz.
Sportverein Wiesbaden — VfL. Schwanheim.
Rauferunde Biebrich — Schwimmklub Wiesbaden.
Lv. Weisenau — Siegfried Wiesbaden.

Die Hauptbegegnungen in Wiesbaden finden auf dem Reichsbahnplatz statt. Post erwartet um 9.45 Uhr eine

Vertretung der Mainzer Turnerschaft, die schon bei ihrem ersten hiesigen Auftreten sehr gut gefallen hat. Um 9.30 Uhr spielen auf dem neuen Platz an der Kaiserstraße die Reserven der beiden Vereine gegeneinander. Im Anschluß an das Ligaspiel empfängt Sportverein um 11 Uhr auf demselben Platz eine beachtenswerte Mannschaft aus der Nachbargruppe: VfL. Schwanheim, die in der Vorrunde der Verbandsspiele ziemlich ins Hintertreffen geraten waren, in der Schlussrunde sich aber wieder fein herausgemacht hat. Um die gleiche Zeit ist in der Kampfbahn an der Frankfurter Straße bei den Reserven des Sportvereins TSV. Raunheim, ein tüchtiger A-Verein aus dem Kreis Starkenburg, zu Gast. Auf dem Vorderhoffplatz treffen sich um 2 Uhr die Vertretungen der Wassersportler. Vorher (um 1 Uhr) spielen auf demselben Platz die Damen des SK. 1919 Biebrich und des FSV. 1908 Siegfried gegeneinander. Siegfried bemüht sich, in Weisenau gegen eine starke Turnerschaft seine Mannschaft für das Pokalspiel in Form zu halten.

Das 3. Wiesbadener Hallenturnier steigt am Mittwoch, 25. Februar, in der Tennishalle an der Siegfrieder Straße. Veranstalter ist diesmal Hakoah. Zum ersten Mal werden auch auswärtige Mannschaften auf den Plan treten, und zwar keine geringeren als Eintracht Frankfurt, die im Hallenhandball einen vorzüglichen Ruf genießt, und Post-SK. Frankfurt, der ebenfalls schon über reiche Erfahrung im Hallenspiel verfügt. Zwei einheimische D-Mannschaften, Turnerbund und Eintracht, und zwei Wiesbadener DSB-Mannschaften, Sportverein und der Veranstalter, sollen sich mit den Vertretern der Main-Metropole messen.

Hockey.

Die für Sonntag, 22. Februar, vorgesehenen Hockeywettspiele des Wiesbadener Tennis- und Hockeyklubs gegen die Mannschaften des Hockeyklubs Böck sind des Schnees wegen abgesagt worden.

Tennis.

Wiesbadener Tennis-Turnier.

Der für das große internationale Wiesbadener Tennis-Turnier ursprünglich vorgesehene Termin vom 6. bis 10. Mai 1931 ist bei der in der vergangenen Woche in Weimar abgehaltenen Tagung des Deutschen Tennisbundes endgültig bestätigt worden, so daß Wiesbaden auch in diesem Jahre wieder das erste größere Turnier in Deutschland zur Abwicklung bringt. Aller Voraussicht nach dürfte das Turnier eine ganz hervorragende Besetzung finden. Frankreich hat die Entsendung einer aus etlichen Spielern der Extraklasse bestehenden Mannschaft bereits zugesagt, auch ist Aussicht vorhanden, daß außer einigen weiteren Ausländern auch mehrere Spieler der japanischen und südafrikanischen Davis-Pokal-Mannschaften sich an dem Turnier beteiligen werden. Mit den Spielern der deutschen Sonderklasse sind die Herren Großheim, Kreuzer, v. Ende und Dr. Bing bereits während der Deutschen Hallentennis-Meisterschaften in Bremen bzw. der Deutschen Bundestagung in Weimar betr. Beteiligung an unserem Wiesbadener Turnier in Verbindung getreten, so daß auch mit einer recht starken Vertretung Deutschlands gerechnet werden kann.

Tisch-Tennis.

Der Beginn des diesjährigen internen Tischtennis-Turniers des Wiesbadener Tennis- und Hockeyklubs, verbunden mit den Kämpfen um die Klubmeisterschaften für 1931 ist von Sonntag, 1. März, auf Dienstag, 3. März, verschoben worden. Die Kämpfe gelangen getrennt für Damen und Herren zur Durchführung, wobei jeder gegen jeden zu spielen hat. Als Preise werden Meisterschafts-plaketten und Ehrenpreise gegeben. Verteidiger der Klubmeisterschaften sind bei den Damen: Frä. Marieluise Horn, bei den Herren: Herr Heinz Jacobsen.

Billard.

Gestern abend gab im Café Nonnenhof der Weltmeister im Dauerbillardspiel, Haubel, zur Zeit Frankfurt a. M., ein Gastspiel. Ge spielt wurden zwei freie Partien je 400 Points bei 200 Points Vorgabe gegen hiesige Amateure, die Herr Haubel durch sein präzises Spiel überzeugend für sich entscheiden konnte. Höchstserie 132 bei einem Durchschnitt von 21,7. Die auf Aufforderung gegen drei Amateure ausgetragene kleine Zugabe von 200 Points beendete Herr Haubel mit nur drei Stößen. Am Schluß der Veranstaltung zeigte Herr Haubel einige Kunstbälle, die reichlichen Beifall bei den zahlreichen Besuchern fanden. Es ist zu wünschen, daß der gestrige, erstmals in unserer Stadt veranstaltete Abend diesem schönen Spiel neue Freunde bringt.

Schach.

Der Düsseldorf-Schachverein 1864 veranstaltet augenblicklich einen Wettkampf zwischen seinen beiden spielstärksten Mitgliedern Engels und Kieninger. Für Engels dient dieser Wettkampf gleichzeitig als Vorübung für das Berliner Turnier um die Meisterschaft von Deutschland, zu dem er auf Grund seiner letzten hervorragenden Erfolge zugelassen ist. Der Münchener Meister Kieninger ist hier kein Fremder, da er vor längerer Zeit seine Schachtatigkeit auch in Wiesbaden ausübte. Der Düsseldorf-Wettkampf beginnt am 23. Februar. — Der Schachwettkampf zwischen den beiden Jungmeistern Flohr und Stolk in der schwedischen Hauptstadt ist augenblicklich das letzte beendet worden. Danach hat Stolk nach dem Reikstad, Rastban, Spielmann und den neu aufgewachsenen Stern Flohr geschlagen. Letzteren allerdings nur knapp mit 4½:3½.

Winter-Sport.

Eishockey: Die amerikanischen Eishockeyspieler vermachten die schwedische Nationalmannschaft in Stockholm vor 10.000 Zuschauern mit 7:2 Toren zu schlagen und besiegten anschließend eine Mannschaft des SK. Södertälje mit 4:1. Die Amerikaner befinden sich wieder auf der Heimreise. — Die Kanadier weilen noch immer in Europa. Nachdem sie in Zürich gegen die Schweizer Nationalmannschaft mit 3:0 erfolgreich geblieben waren, schlugen die Studenten der Universität Manitoba den ESK. Danos mit 5:2 Treffern. — Mit dem gleichen Ergebnis siegte der SK. Kieffersee in Troja über den ESK. Die Reserven des SK. Kieffersee verloren gegen den Mailänder SK. mit 0:3.

Stifport: Den alpinen Abfahrtslauf des Allgäuer Skiverbandes im Stuibengebiet, zu dem etwa 70 Fahrer erschienen waren, gewann Schädler-Oberdorfer in 5:24 Min. vor Hans-Hindelang. — A. Stoll-Salzburg erreichte auf dem Kilometer-Langlauf in St. Moritz eine Höchstgeschwindigkeit von 101,664 Stdm., eine Leistung, die nur von Chigona mit einem Stundenmittel von 131,760 km übertrifft wurde. — Der gleiche Salzburger Stoll vermachte auf der Olympia-Schanze in St. Moritz mit Sprüngen bis zu 66 Meter Weite einen 1. Sieg zu erringen. — Schmidt-Winterberg gewann die Skimeisterschaft vom Sauerland, die bei Billingen ausgetragen wurde. — Ungarischer Skimeister wurde Béla Eszpey, der sich in der Leichtathletik als Speerwerfer einen Namen gemacht hat. — Bei den schwedischen Skimeisterschaften gewann O. Hansson in 3:48,07 den 50-Kilometer-Langlauf, eine ganz ausgezeichnete Zeit. — Den Langlauf bei den finnischen Meisterschaften gewann Saarinen, während Lapalinen den Sieg im 10-Kilometer-Langlauf an sich brachte. — Die norddeutschen Skimeisterschaften werden nunmehr heute und morgen in Bad Freienwalde ausgetragen. — Auf dem internationalen Skilonglauf in Oberhof wurde u. a. beschlossen, die nächstjährigen Skirennen anlässlich der 3. Olympischen Winterspiele ausfallen zu lassen. — Eislauf: Ein internationales Eisschnelllaufen wurde dieser Tage in Helsingfors unter Mitwirkung prominenter Eisschnellläufer aus allen Ländern veranstaltet. Den 500-Meter-Lauf gewann Lindberg-Finnland in 46,1 Sek. vor u. d. Scheer-Holland. Letzterer legte in 2:31,9 Min. im 1500-Meter-Lauf, während Pietilä-Finnland in 9:17,2 Min. den 5000-Meter-Lauf an sich brachte. — Einen Länderkampf im Eisschnelllauf zwischen Norwegen und Finnland in Oslo gewannen die Norweger mit 122:98 Punkten. Thunberg und Ballangrud waren nicht am Start erschienen.

Die Skistafelung des Schwimmflusses 1911 besitz sich morgen Sonntag zu einer Skifahrt nach der Hallgartener Zange. Abfahrt Wiesbaden 6.32 Uhr, Dohheim 6.48 Uhr nach Eisener Hand. Die Anfänger treffen sich zu Übungsfahrten nach der Schanze und Pärstadt an dem gleichen Tage. Treffpunkt: Eisener Hand. Leitung: A. Thoma.

Schneebericht der öffentlichen Wetterdienststelle Frankfurt a. M.

Ort	Wetter	Temperatur	Schneehöhe in cm (Kilometer)	Verhältnisse der Schneedecke	Sport-möglichkeiten
Rannus					
Al. Feldberg	Nebel	-3	65 cm	—	St. u. Rod. mäh.
Grönberg	bewölkt	+1	85 cm	Ganpfschnee	St. u. Rod. gut
Hallgart. Zange	—	-2	85 cm	Pulverschnee	St. u. Rod. l. g.
Strom. Pflaß	Nebel	-2	25 cm	verharzt	St. u. Rod. gut
Wohn					
Wallstappe	—	-3	50 cm	Pulverschnee	St. u. Rod. l. g.
Gersfeld	bewölkt	-1	40 cm	—	—
Ellenacher Haus	Nebel	-2	40 cm	—	—
Dammersfeld	bewölkt	-2	60 cm	—	—
Kreuzberg	Nebel	-3	60 cm	—	—
Speffari					
Kohrbrunn	bewölkt	-4	25 cm	Ganpfschnee	St. u. Rod. mäh.
Bogelberg					
Hohersdorf	Nebel	-3	60 cm	—	St. u. Rod. gut
Odenwald					
Reutlingen	bewölkt	-4	37 cm	Pulverschnee	St. u. Rod. l. g.
Schwarzwald					
Neustadt	bewölkt	-3	35 cm	—	—
Hornisgrunde	—	-5	100 cm	—	—
Ruhstett	—	-3	150 cm	gelblich	St. u. Rod. g.
Tübingen	—	-3	60 cm	Pulverschnee	St. u. Rod. l. g.
Feldberger Hof	Nebel	-6	235 cm	—	—
Feldberg	—	-6	240 cm	—	—
Schauinsland	—	-5	140 cm	—	—
Sauerland					
Winterberg	—	-3	85 cm	verharzt	—
Eifel					
Wentrich	better	-10	—	—	—
Hollerath	—	-4	44 cm	Pulverschnee	—

Marktberichte.

Mainzer Frühjahrsmärkte 1931.

Mainz, 20. Febr. Der diesjährige Mainzer Frühjahrsmärkte findet am Donnerstag, den 12. März d. J., im Städtischen Schlacht- und Viehhof statt. Mit ihm ist eine Pferde- und Geldlotterie, eine Prämierung von Pferden und Fohlen, ein Reitturnier und eine Ausstellung einschlägiger Fabrikate verbunden. Die Prämierung von Händlern und Züchtern sowie der Verkauf der Pferde zur Verlosung wird bereits am Mittwoch, den 11. März, vorgenommen. Von den Händlern und Züchtern liegt schon eine größere Anzahl von Anmeldungen zur Marktschließung vor. Für die Verlosung sind u. a. ein Gespann schwere und ein Gespann leichte Pferde im Gesamtwert von 4400 M., ein Pferd zu 1200 M. und ein Pferd zu 800 M. und außerdem fünf Pferde oder Fohlen im Gesamtwert von 3100 M. vorgegeben. Die reitportlichen Vorführungen, die am Hauptmarkttage mittags 12 Uhr beginnen, werden von Reitervereinen aus Groß-Rainz und Umgebung, aus Bessen-Rassau usw. ausgeführt.

Mainzer Produktenbörse.

Mainz, 20. Febr. Großhandelsstandspreise per 100 Kilogramm loco Mainz: Weizen 28.50 behauptet, Roggen 17.75—18.10 stetig, Hafer 16.00 ruhig, Braugerste 20—22 stetig, Industrieernte 18.50—19.10 stetig, Futterernte 18—18.50 stetig, Malzkeime 10—11 stetig, Südd. Weizenmehl Spez. 0 42.65—43.65 stetig, Roggenmehl 60prozent 26.50 bis 27.10 stetig, Weizenkleie fein 10.75—11.10 stetig, Weizenkleie grob 11.75—12.10 stetig, Roggenkleie 10.25 stetig, Bierschrot 10.50 bis 10.75 stetig, Erbsen 14—14.50 stetig, Kollatschen 13.50—17.75 behauptet, Palmkuchen 10.50—11 behauptet, Rapskuchen 9.75—10.50 ruhig, Weiße Bohnen 26.00 ruhig. Allgemeine Tendenz: stetig.

Frankfurter Obst- und Gemüsegroßhandelspreise.

Marktlage: Obst- und Südrübe: Apfel- und Apfelsinenangebot weiter gut. Preise unverändert. Abfall langsam. Gemüse: Zufuhren in inländischen Erzeugnissen genügend bis gut, in ausländischen Blumentohl, Salat und Spinat etwas knapp. Preise durchweg gestiegen. Geschäft: ziemlich lebhaft. Gemüse: Blumentohl je Steige 12 bis 18 Stück 400—450 Pfl., Blumentohl je Steige 12—18—27 Stück 450—650 Keapel, Endivien 1 Steige 36 Stück, breit und kraus, 250—300 ital., Rißbeet-Feldsalat 120—150, Karotten 8—15, Kartoffeln (Rheinheffen) 50 Kilogramm 300—350, Kartoffeln (Oberheffen) 50 Kilogramm 280—325, Unterohlrabi 6—8, Kopfsalat Steige 24 Stück 500—600 franz., Meerrettich 20—40, Petersilie 120—150, (100 franz. br. f. netto), Rosenkohl 32—40, Rotkraut 8—12, Sellerie je nach Größe 5—35, Spinat Steige ¼ Kilogramm br. f. netto 27—28, (25—28 ital.), Schwarzwurzeln 20—30, Tomaten Röhren ca. 7 Kilogramm 400—500 franz., Weikraut 6—8, Wirsing 12—20, Winterkohl 18—20, Gärtner-Zwiebeln 5—7. — Obst- und Südrübe: Champel 30—35, Apfel 1 Riste ca. 38—40 Pfund netto 1350—1900 amerik., Blut-Äpfelinen ¼ Kilogramm 20—26 span., Blut-Äpfelinen ¼ Kilogramm br. f. netto 15—17 ital., Blut-Äpfelinen 1 Riste 100er, 12er, 16er 1800—1850 Pfl., Bananen 12½ Kilogramm 1000—1100, Datteln in Schachteln 50—80, Kranzfeigen 25, Kollatschen 25—30, Mandarinen Steige ¼ Kilogramm br. f. netto 28—30 ital., Trauben in Steigen 800—1300. Die angegebenen Preise sind Großhandelspreise, sie sind, sofern nichts anderes angegeben, auf ¼ Kilogramm bzw. 1 Stück in Pfennigen umgerechnet. Unter Großhandel ist der Verkauf vom Erzeuger oder Großhändler an den Kleinhändler bzw. Wiederverkäufer zu verstehen.

Wetterbericht.



Während in Mitteleuropa ein flacher Hochdruckrücken in den letzten Tagen ruhiges und meist trockenes, wenn auch vorwiegend wolfiges Wetter mit sich bringt, hat sich im Norden und Westen Europas die Wirbelstürme wieder rasch verstärkt. Bei uns wird der kräftige Warmfrontstoss, der in Frankreich und Südbandinavien überall Tauwetter mit sich bringt, noch nicht allzu sehr bemerkbar, und für Samstag bringt ein Gebiet schwachen Druckrückes voraussichtlich nochmals kurze Aufbesserung, wenn auch schon milde westliche Winde. Danach ist dann aber ein abermaliges Vordringen der Warmfront mit stärkerem Barometerfall und Regenschauern wahrscheinlich.

Witterungsaussichten bis Sonntagabend: Ziemlich mild und unbefriedigendes Westwetter mit zeitweisen Niederschlägen und rasch wechselnder Bewölkung.

Wasserstand des Rheins am 21. Februar 1931.

Biebrich:	Regel	1.75 m	gegen 1.84 m gestiegen
Rainz:	—	0.96	1.03
Caub:	—	2.20	2.30
Bönn:	—	2.78	2.87



Die Schiffskatastrophe an der Elbmündung.

In der Elbmündung stießen im dichten Nebel der norwegische Dampfer „Diana“ und der portugiesische Dampfer „Alferredo“ zusammen. Der 12 000 Tonnen große Norweger wurde hierbei so schwer beschädigt, daß er von dem Bergungsdampfer auf Grund gesetzt werden mußte. — Das Bild zeigt links die sinkende „Diana“, deren Mannschaft sich bereits in die Rettungsboote begibt, rechts das etwa 1,5 Meter große Ref des Schiffes.

Mit Anigge durch England.

Von Dr. Ferdinand Lau.

In England grüßt stets die Dame zuerst. Ein Herr, der eine Dame zuerst grüßen wollte, beging eine unumgängliche Taktlosigkeit. Herren unter sich grüßen nie durch Dutabnehmen — höchstens der kleine Kommiss seinen sehr hochgeachteten Chef. Herren nicken sich zu oder winken mit der Hand. Der Herr, der eine Dame grüßt, läßt leicht den Hut, so wie man in Deutschland den Portier grüßt. Tiefe Verbeugungen lösen bei Engländern größte Heiterkeit aus. Man verwechselt vor einer Englandreise ein Vinea.

Auf der Straße wird links gegangen und links gehalten. Man weicht links aus und überholt rechts. Während in Deutschland die Dame stets auf der rechten Seite des Herrn geht, geht sie in England auf der inneren, also den Häusern zugewandten Seite des Bürgersteiges. Außen, nach dem Fahrdamm zu, geht der Herr.

In Theatern und Kinos wird die Garderobe nicht abgegeben. Man nimmt die Garderobe mit auf den Platz. Herren rollen den Mantel zusammen und legen ihn unter den Sitz auf den fast stets mit Teppich verlegten Fußboden. Den Hut hängt man an einen Haken, der sich gewöhnlich an der Rücklehne des Vorderstuhls befindet. In fast allen Theatern und Kinos darf auch geraucht werden, ohne daß deswegen Kinovorstellungen feuergefährlicher sind als in Deutschland.

Man beschwere sich nicht, wenn im ersten englischen Hotel, in dem man übernachtet, der Hausdiener demdsärmel, noch dazu in schwarzen demdsärmeln erscheint. Diese schwarzen demdsärmel gehören zur Uniform der Hausdiener und sind in ganz England und Irland üblich.

Das englische Frühstück ist immer ziemlich reichlich. Aber entgegen einer vielfach in Deutschland verbreiteten Meinung gehören demdsärmel niemals zum ersten Frühstück. Es besteht vielmehr aus Porridge, einer Art Haferbrei, der mit Milch gegessen wird, gebratenem Fleisch oder Schinken mit Eiern oder gebratenem Speck mit Spiegeleiern, und der unvermeidlichen Orangemarmelade mit Toast.

In Restaurants und Hotels ist es üblich, Trinkgelder zu geben. Allerdings meist nicht so viel wie in Deutschland. Im Lokal legt man es schamlos neben den Teller, ehe man den Raum verläßt. Ein Penny auf den Schilling genügt.

Wenn der Kellner den Gang zum zweiten Mal anbietet, so antwortet man nicht: „thank you“, wenn man nichts mehr will; man bekommt auf diese Antwort hin reitungslos noch

eine Kiesenportion auf den Teller. „Thank you“ bedeutet nämlich „ja“, das Gegenteil heißt: „no, thank you“.

In jedem Hotel findet der Reisende auf dem Waschtisch ein neues Stück Seife. Man vermeide es aber, bei öfterem Wechsel der Hotels diese Seifenstücke zu sammeln. Das ist shodding. Die Hotels pflegen die gebrauchte Seife neu zu waschen und zu formen.

Das englische Essen ist im allgemeinen ziemlich einörmig. Namentlich der Lunch. Der ruhende Bol in der recht mangelhaften Küche der verschiedenen Speisen ist der unvermeidliche Kase zum Nachtisch. Er wird nicht mit Brot gegessen, sondern mit Keks. Manchmal hat man den Eindruck, als ob es in ganz England nur eine Sorte Keks gäbe.

Mit Bindfaden sind die Kaufleute sehr sparsam. Kleinere Pakete werden mit großer Vorsicht eingewickelt. Kauft man etwas Obst, so fahrt der Verkäufer die Tüte an den beiden oberen Enden und schleudert sie zum Entfalten des europäischen Käufers zwei- oder dreimal um sich selbst, so daß rechts und links je ein wie ein Eisbohr absteigender Widel entsteht.

Wenn man einen Laden betritt, so sagt man nicht „Guten Tag“. Daran ist der Ausländer sofort zu erkennen. Wenn man ihn verläßt, so grüßt man auch nur dann, wenn es der Verkäufer tut; sonst geht man ebenso stumm hinaus wie hinein. Herren behalten den Hut im Laden stets auf.

Der englische Sonntag ist für jemand, der nicht in eine Familie eingeführt ist, noch immer sehr langweilig. Die Lokale sind geschlossen und in kleineren Hotels bekommt man nur mit Mühe etwas zu essen. Rittiere und größere machen natürlich eine Ausnahme. Auf den Eisenbahnen fahren kaum halb so viel Züge wie an Werktagen. Ganz so langsam ist es allerdings nicht mehr wie zu Bismarcks Zeiten. Er hatte das Anglud, an einem Sonntag in England zu landen, und als er veranlagt fesselt das Land betrat, entrißte sich ein englischer Postkuts mit den Worten: „Heuten ist am Sonntag verboten“.

Die englischen Diensthofen sind sehr freundlich, wollen ebenso freundlich behandelt sein und meiden die Arbeit, wo sie nur irgend können. Bessere Häuser behaupten, vier Diensthofen nötig zu haben, während sie vor dem Kriege zwei hatten. Eine besondere Abkürzung haben Diensthofen gegen Stiefelputzen. Bei einem Weg über regennasse Felder lehmig gewordene Stiefel stehen am nächsten Morgen unberührt vor der Zimmertür. Man packt daher Stiefelbürsten ein.

Einmaliges Angebot

gemusterter Seidenstoffe

gelangen durch günstigen Einkauf weit unter Preis zum Verkauf.

Näheres sagen Ihnen meine Schaufenster.

Ein Posten

Max Kahn

Kirchgasse 44

Spezialhaus für Stoffe

Große Herrschafts-Mobiliar-Versteigerung

Dienstag, den 24. Februar cr.

vormittags 9.30 Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause, versteigern wir in unserem Versteigerungsorte

6 Luisenstr. 6, Nähe Wilhelmstraße nachverkauft, sehr gut erhaltene Mobiliargegenstände:

a) 1 herrschaftl. sehr eleg. Eichen-Herrenzimmer-Einrichtung mit reichem Bildhauerwerk, bestehend aus: 4 Stühlen, 2 Bürostühlen, 2 hochlehrenden Schreibstühlen, 2 Stühlen, 3 sehr gute Eichen-Herrenzimmer-Einrichtung, 3 sehr eleg. Eichen- und Kirsch-Speisezimmer-Einrichtungen

1 sehr gutes Eichen-Büfett mit Seiten-schranken und dazu pass. Kredenz, 1 Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen

1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen

1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen

1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen

1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen

1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen

1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen

1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen

1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen

1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen

1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen

1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen

1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen

1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen

1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen

1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen

1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen

1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen

1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen

1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen

1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen

1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen

1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen

1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen

1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen

1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen

1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen

1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen

1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen, 1 sehr eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Stühlen

Was der Mieterklubverein in 1930 geleistet hat:

Vertretungen beim Miet-einigungsamt:

126 Mitglieder wurden vertreten in 137 Terminen.
86 Fälle betrafen Festsetzung der Miete,
30 " " Instandsetzungs- und Schönheitsreparaturen,
10 " " Schlafraumveränderung, Wohnungsaufbau, Zwangs-Mietverträge u. a. m.

Auskünfte wurden 4972 erteilt:

433 betrafen Räumung,
876 " Ausrechnung und Nachprüfung der Mietberechnung,
180 " Kündigung,
1153 " Hauszinssteuer, Grundbesitzsteuer, Grundsteuer,
623 " Wasser- und Abwasserzinssteuer,
857 " Instandsetzungsarbeiten und Schönheitsreparaturen,
263 " Festsetzung u. Feststellung der Miete,
517 " Untermiete, [Friedensmiete, der Rest verteilt sich auf die verschiedenen Gebiete des Mietrechts- u. Wohnungswezens.

Vertretungen beim Miet-schöffengericht:

231 Mitglieder wurden vertreten in 520 Terminen.
56 Fälle betrafen erhebliche Belästigung,
124 " " rückständige Miete, Eigenbedarf des Vermieters,
32 " " der Rest: mißbräuchliche Benutzung der Räume, Untervermietung u. a. m.

Diese Zahlen unserer Arbeit in 1930 beweisen die gemeinnützige Tätigkeit des Vereins für die gesamte Mieterchaft. **Monatsbeitrag 60 Pf.** (Eintritt jederzeit.) **Mieterzeitung** monatlich kostenlos. **Sterbefälle** ohne besonderen Beitrag.

Mieter organisiert Euch!

Tretet ein in den

Mieterklubverein Wiesbaden E. V. im Reichsbund Deutscher Mieter (Sitz Berlin)

Geschäftsstelle: Karlsruherstr. 8, Telefon 28486.

F454

Ein Angebot ohne Gleichen

Ringungoffen

Öfen und Kamine

Pfund 3⁶⁵ Mk.

Nie wiederkehrende Gelegenheit für Brautleute, Hausfrauen, Hotels, Anstalten, jetzt auch spdt. Bedarf zu decken.

Ballan-Planer Wiesbaden, nur Mauergasse 8 u. 15

Achtung!

Darmstädter- und Nationalbank

Diejenigen, die mit oben genannter Bank seit 1924 Effekten-, besonders Termingeschäfte gemacht haben, werden höflich gebeten, ihre Adresse unter nachbezeichneter Chiffre bei der Expedition dieses Blattes abzugeben. Strengste Diskretion ehrenwörtlich zugesichert und gefordert. Offerten unter E. 981 an den Tagblatt-Verlag.

Bekanntmachung

betreffend den Verkehr mit Kraftfahrzeugen im Wollendammweg.

Auf Grund der §§ 10 und 12 der Polizeiverordnung über die örtliche Verkehrs-Regelung vom 13. 4. 1929 — Anlage B II c — wird im allgemeinen Verkehrs- und Sicherheitspolizeilichen Interesse hiermit folgendes bestimmt:

Das Befahren des Wollendammweges vom Hotel aufwärts nach der Mitter Straße ist für Kraftfahrzeuge von über 2,5 Tonnen (einschließlich der Omnibusse) verboten. Wiesbaden, 22. 6. 1930

Die Polizeiverwaltung: aus Kriehheim.

Kochkäse

täglich frisch bereitet

Pfund 80,-

Niddertaler Molkerei

Saalgasse 36 • Yorkstr. 25

Wasser.

Stoffe für Lautsprecher in versch. Arten.

Demmer, Bleichstr. 13, 2.

Tapeten-Neu

zu halb Preisen Wagner, Rheinstr. 79, kein Laden.

Epileptische Krämpfe

Geistlichen gebe ich aus Interesse gerne bekannt, wie meine Tochter seit Jahren von ihrem Leiden befreit wurde. Rückporto beilegen, da ich kein Geld habe. F33

J. Bobl, Habelschwerdt 231

Mühlstraße.



Leinfuß-Bruchmann

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

in wenigen Stunden

Wein-Versteigerung

der Winzergenossenschaft Ober-Ingelheim

am Dienstag, den 24. Februar 1931, mittags 12 Uhr zu Mainz im Saale der „Stadt Mainz“ (Große Bleiche 4)

Zum Ausgabet kommen:

5/1 u. 9/2 Stück 1929er Weißweine

21/1 Stück 1930er Weißweine

4/2 Stück 1929er Rotweine

6/4 Stück 1929er Frühburgunder

aus besseren und besten Lagen der Gemarkung Ober-Ingelheim. — Auskunft erteilt: Herr Direktor K. L. Scheuermann. Tel. 302. F12

Einige moderne Pracht-Küchen Speisezimmer, Schlafzimmer

werden ausnahmsweise billig verkauft.

Schmalbacher Straße 73, 1. gleich über Michaelsberg.

Matulatur

zu haben im Taub-Posten, Schalterstraße rechts.

Kammer-Lichtspiele

1 Taunusstraße 1

1 Taunusstraße 1

Spielplan vom 19. bis einschließlich 25. Februar:

Es gibt eine Frau die dich niemals vergift
(Ein Großfilm, durchgeführte von Leidenschaft und Liebe)
in den Hauptrollen: **Lil Dagover / Ivan Petrovich / Gaston Jaquet**
Spannung über Spannung — 9 Akte

Als 2. Schlager:

Frauen am Abgrund der moderne Gesellschafts- und Sittenfilm
mit **Elga Brink / Valery Boothby / Livio Pavanelli / Gustav Diessl.** — 9 interessante Akte.
Außerdem: **Das reichhaltige Beiprogramm.**

Kurhaus

Sonntag, den 22. Februar 1931, **Konzert**
20 Uhr im großen Saale:

Leitung:
Kapellmeister: **Werner Wemheuer**
Solisten: **Ilse Habicht** (Sopran)
August Eichhorn (Violoncello-Tenore)
Eintrittspreis: 1.50 Mark; für Dauerkarten-Inhaber: 50 Pfennig Zuschlag

Montag, den 23. Februar 1931, 20 Uhr
im großen Saale: F591

Fritz Hans Rehbold am Bechstein-Moor - Flügel
(Doppel-Klavier)
Eintrittspreis: 1 Mark; für Dauerkarten-Inhaber: 50 Pfennig Zuschlag

Jüdisches Lehrhaus.

Am Dienstag, den 24. d. M., abends 8.30 Uhr
pünktlich spricht im Saale des Hotels „Metropole“,
Wilhelmstr. 8, im Rahmen unseres Zyklus F526
Herr Prof. Dr. Martin Buber (Heppenheim)
über: „Konfessionen, Parteien u. d. Judentum“.
Der Vortrag wird gemeinsam mit der jüdischen
Lesegruppe veranstaltet, deren Mitglieder wie die des
Lehrhauses freien Zutritt haben. Gäste, Nichtjuden
und Juden sind herzlich willkommen. Der Vorstand.

Zum 2tenmal verlängert bis einschließlich Montag



Die weiße Schwester
von St. Veith.

Das rote Schwert

Russenfilm
von erschütternder Dramatik.

Außerdem:
100 zu 1

Sensations-Sport-Groteske.

Kino für Jedermann
Bleichstraße 5.

Café Ritter

Unter den Eichen.

Jeden Sonntag ab 4½ Uhr im großen Saal:

TANZ

Eintritt frei. Erstkl. Tanzkapelle.

Waldfriede

in Hahn-Wehen

Schönstes Ski-Übungs-Gelände
Restauration zur jeder Tageszeit
W. Domm, Bes.

NASSAUISCHER

KUNST VEREIN

GESELLSCHAFT FÜR BILDENDE KUNST

PLASTIK

von **J. W. Fehle, Schwäb.-Gemünd**
C. M. Schreiner, Düsseldorf
G. H. Wolff, Berlin

F465

Geöffnet täglich (außer Montag) von 10—13 und 15—17 Uhr.
Montags für Fremde von 11—13 Uhr. Eintritt 50 Pfennig.

Führung durch die Ausstellung Sonntag, den 22. Februar, 11½ Uhr.

Ufa-Palast



Wilhelmstraße/Marktplatz

bietet heute wieder ein famoses
heiteres **Doppel-Programm:**

I. den neuen und neuartigen Ufa-Tonfilm

Das gestohlene Gesicht

eine unerhört spannende Kriminal-Komödie
aus der Welt der Künstler und Artisten
mit

Max Adalbert, dem berlinischsten Berliner
Edith Eduards — Hans Otto — Friedl Haerlin — Paul Henckells — Hermann Vallentin — Kestin u. a. m.

Der Film zeigt das Leben dort, wo es am interessantesten
ist, das Leben in Liebe, im Verbrechen, im Kampf um die
Existenz. Gebannt erleben Auge und Ohr diese überaus
packende, vielseitige abwechslungsreiche Kriminalaffäre, die
durch den Bluff des Mannes mit dem gestohlenen Gesicht und
nicht zuletzt durch den Humor des großen Berliner Komikers
Max Adalbert zu einer herrlichen Kriminal-Komödie wird.

Liedschlager: „Ueber einen kleinen Weg kommt das große Glück“
Reichhaltiges Beiprogramm und Ufa-Ton-Woche Nr. 24

Auf der Bühne:

„Knallerbsen“

die lustigen **4 Herrmanns**
mit ihrer neuen Darbietung

Das lachende Wiesbaden

Kleine Revue — Großer Erfolg!

Beginn wochentags 4, 6.15, 8.30 — Sonntags 3, 5.30, 8.30

Hotel-Restaur. „Zur Börse“ Mauritiusstraße 8.

Sonntag, den 22. Februar:
Diner 4 L., i. Ab. 90 S. | Diner Mk. 1.50
Hühnerbouillon mit Einlage
Goldbarsch meuniere mit
Sc. remoul. u. Kart.-Salat
od. Rehkeule in Rahmsauce
oder Schweine-Kotelett
m. Wachst. u. Kartoff.
Mokka-Creme m. Van.-Tk.
Ab 5 Uhr: Souper Mk. 1 —, Abonnement gültig.
Hühnerbouillon mit Einlage — Irish Stew.

Achtung! Achtung!

Saalbau Rheingold

Biebrich, direkt am Rhein.

Sonntag, den 22. Febr. spielt eine erstklassige
Tanz-Saxophon-Kapelle v. Ruf zum Tanz auf.
Eintritt frei! Ab 4 Uhr! Eintritt frei!
Es ladet ein **Jos. Preiser.**

Schläferskopf

Café-Restaurant
Kaiser-Wilhelm-Turm
Im Winter geöffnet
täglich geheizt.

Teppiche
deutsche Qualität,
lief. ohne Anzahl.
in 12 Monatsraten
Teppichhaus Orient
Frankf. a. M., Zeh 25
Erb. Sie unverbind-
lichen Vertr. - Bes.

Handarbeiten!
Aufgez. Klissen, Decken,
Schürzen usw. Alle Garne
und Wollen billigst.

Gross & Pulch
Wiesbaden, Ellenbogeng. 11.

Ufa-Palast

Marktplatz und Wilhelmstraße

bietet morgen von 11.30—1.00 Uhr
(Einlaß 10.30 Uhr)

in einmaliger Sonntags-Matinee
einen der schönsten, interessantesten u. für
jedermann wertvollsten Filme aller Zeiten!

Wege zu Kraft und Schönheit

(Erneute Ausgabe)

Ein Film über moderne Körperkultur
in sechs Teilen.

1. Die alten Griechen und wir — ein edler Geist im schönen Körper.
2. Hygienische Gymnastik — lernt richtig atmen!
3. Tanz, der Urtrieb des Menschen
4. Rhythmische Gymnastik — der Sinn für Rhythmik schlummert in jedem Menschen, er muß nur geweckt werden. Rhythmus ist Naturgesetz.
5. Sport, die Parole unserer Tage . . .
6. Sonne, Luft und Wasser — die beste Medizin.

Und so entsteht uns neu die ideale Körper-
kultur der Antike:
Alt Griechenland — Jung Deutschland!

Und wieder weisen uns deutscher Sport-
sinn und deutscher Turnergeist die

Wege zu Kraft und Schönheit

Preise: Erwachsene 75 Pf., Mk. 1.00, 1.50
und 2.00 (für Logen)
Jugendliche: 30, 50, 75 Pf., Mk. 1.00 (f. Log.)

Restaurant Vergnügungspalast

Sonntag von 4—7 Uhr:

Tanztee

Abends:

Rheinischer Abend mit Einlagen

Restaurant „Karlsruher Hof“

Friedrichstraße 44.

Heute Samstag, den 21. Februar 1931 ab 8 Uhr:

Unterhaltungs-Konzert

der Kapelle Hugo Trost.

Restaurant „Muckerhöhle“

Goldgasse 21

Sonntag Konzert

ab 7 Uhr:
Es ladet freundlichst ein **Familie Hassenbach.**

Weinstube Jacobi

Sonntag, den 22. Februar:

Familien-Abend

Saalbau „Zur Rose“ Bierstadt

Morgen
Sonntag: **Tanz**

Eintritt 30 S.

Es ladet freundlichst ein

Tanzen frei.

Der Rosewirt.

QUILL
WIESBADEN



Der Ton-Großfilm

Aschermittwoch

wurde vom Publikum begeistert aufgenommen man hört **witzige Büttenreden** — man sieht nicht nur das tolle Kölner Karnevalstreben — nein — man erlebt es mit. — Der Film zeichnet sich durch Tempo und besonders klare Tonwiedergabe aus.

Dazu das große Beiprogramm.

Am Sonntag, den 22. Februar 1931, findet vormittags 11.30 Uhr (Einlaß 10.30 Uhr) eine einmalige

ungarische Morgenfeier statt Hungaria

Der Lebenswille eines Volkes, ein Film vom schönen Ungarland mit musikalisch künstlerischen Einlagen. — Im Konzert zwischen 3. u. 4. Akt wirken mit:

Anny Almasy, Mitglied der Volksoper Budapest (Ungarische Lieder und Tänze).
Albertina Ferrari Violinvirtuosin (Ungarische Csardaszenen von Eugen Hubay).
Kurt Seipt Opernsänger (Alte ungarische Lieder).

Eintrittspreise: 80 Pfennig bis 2 Mark.

THEATER-

Karten-Vorverkauf

Born & Schottenfels

von jetzt ab **Kranzplatz 1** gegenüber „Schwarzer Bock“ Tel. 25580.

Rochbrunnen-Konzerte.

Sonntag, den 22. Februar 1931. 11½ Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen. Ausgeführt von dem hiesigen Auroreorchester. Leitung: Konzertmeister Otto Reich.

1. Ouvertüre zur Oper „Der Waffenschmied“ von A. Korring.
2. Winterlied von F. von Koh-Goldmann.
3. Polka, Walzourri von C. Zimmer.
4. Sammelmann-Tanz von W. Lindemann.
5. Auf rotem Fild, Walzer von D. Petras.
6. Puppenfee-Quadrille von J. Bayer.

Aurhaus-Konzerte.

Sonntag, den 22. Februar 1931. 16.30—18.30 Uhr: **Lanz-See**. 18 Uhr:

Abonnements-Konzert.

Leitung: Musikdirektor Hermann Trmer.

1. Ouvertüre zur Oper „Euryanthe“ von C. M. von Weber.
2. Fest-Volonelle von E. Vossen.
3. Ballett aus „Die Fäust“ von A. Gungl.
4. Eine kleine Nachtmusik von W. A. Mozart.
5. Ballade von J. Wagner.
6. Carmen-Suite Nummer 2 von G. Bizet.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 1.00 Mark. 20 Uhr im großen Saal:

Konzert

Leitung: Kapellmeister Werner Wembauer.

Solisten: Ilse Hecht, Sopran, August Eichhorn, Violoncello-Tenore.

1. Vorspiel zu „Prinz Heinrich“ zum 2. Akt von Erich Wembauer.
2. Lieder für Sopran und Orchester von Werner Wembauer.
 - a) Du kommst herab von deinem Thron (H. Tagore)
 - b) Dies ist mein Gebet, Herr, an dich (H. Tagore).
 - c) Hört ihr nicht meinen schweigenden Schrei (H. Tagore).
 - d) Mondausgang (Ferd. Arenarius).
 - e) Soak und Spahn (Karl Mayer).
3. Konzert in 4 Sätzen für Violoncello-Tenore. Werner Wembauer.

Lebhaft — ruhig — bewegt.

— August Eichhorn. —
4. Sinfonietta Nr. 3 (Im Herbst) v. Erich Wembauer.
 - a) Einbildung, Stimmungen, b) Waldesdom.
 - c) Hirtensoll, d) Wanderung.

Eintrittspreis 1.50 Mk. für Dauerkarteninhaber 0.50 Mk.

Montag, den 23. Februar 1931. 20 Uhr im großen Saal:

Früh-Hans Rehbold

am Bechstein-Moor-Hügel (Doppel-Klavatur).

1. Tocata und Fuge D-moll (Orgel) von J. S. Bach.
2. Schluß-Choral der Kantate: „Gott und durch Dein Güt“ von J. S. Bach.
3. Chaconne G-dur von Dandl.
4. Courante und Sarabande von Rameau.
5. Bagatelle-Variationen von Brahms.
6. Nocturne B-moll, Scherzo G-dur, Polonaise Fis-moll, Schluß-Choral von Chopin.

Eintrittspreis 1.00 Mk. Dauerkarteninhaber 0.50 Mk. Sonntag.

Öffentliche Mazdaznan-Lehrwoche

unter dem Leitwort:

im Hotel „Metropole“ Wilhelmstraße 10

Start zum allgemeinen Aufschwung!

1. Montag, 23. Febr., 20 Uhr: Hermann Hübner, Wiesbaden:

Die Emanzipation des Menschen als Bedingung zum Aufstieg.

2. Mittwoch, 25. Febr., 20 Uhr: Dr. jur. Otto Rauth, Leipzig:

Systematische Selbsterkenntnis.

Unkosten: f. d. einz. Vortr. RM. 0.50
 Beitrag: für alle 4 Vortr. RM. 1.50

3. Donnerstag, 26. Febr., 20 Uhr: Dr. jur. Otto Rauth, Leipzig:

Die natürliche Entwicklung d. Menschenrassen.

4. Freitag, 27. Febr., 20 Uhr: Dr. phil. rer. nat. Fritz Sander, Frankfurt a. M.:

Mazdaznan im Lichte der Wissenschaft

Mazdaznan-Gruppe Wiesbaden

Die Prominenten der Weltgeschichte Die Prominenten der Filmkunst



Bassermann — Bethmann-Hollweg
 Heinrich George — Jean Jaurès
 Ferdinand Hart —
 Großfürst Nikolajewitsch

Kaiser Franz Josef
 (Eugen Klöpfer)

Richard Oswald's 1914

Die letzten Tage vor dem Weltbrand
 Der Film gegen die Kriegsschuldfrage
 Ein Thema, das jeden Deutschen angeht.

Wolfgang von Schwind —
 von Moltke
 Oskar Homolka — Sasonow
 Lucie Höflich — Zarin

Zar von Rußland
 (Reinhold Schünzel)

WALHALLA THEATER

4, 6.15, 8.30 Uhr — Sonntag 3, 5, 7, 9 Uhr.

Thalia-Tonfilm-Theater

Ein Bombenerfolg!

Harry Piels 1. Tonfilm

Er oder ich

Ein Reise-Abenteuer von H. Rameau

Regie und Hauptrolle:

Harry Piel

Tempo / Spannung / Sensation

Dazu das vorzügliche Beiprogramm

Beginn wochent.: 4, 6.15, 8.30 Uhr, Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr

Staatstheater Wiesbaden.

Großes Haus.

Sonntag, den 22. Februar 1931.

21. Vorstellung **Stammreihe 6**
 Zum Vorteile der hiesigen Theater-Pensions-Anstalt.
 8. Benefiz für 1930:

Die Zauberflöte.

Oper in 2 Akten von J. C. F. Schikaneder. — Musik von Mozart.
 Musik. Leit.: E. Böhlke. — Spielleit.: V. Beller.

Sarakso	Heinrich Höflich
Lamino	Josef Möller
Sprecher	Alexander Kozalewicz
Erster Priester	Alfred Oringer
Zweiter Priester	Fritz Mehlner
Die Königin der Nacht	Danla Bogt
Pamina, ihre Tochter	Ilse Dabitz
Erste Dame der Königin	Hanna Müller-Rudolph
Zweite Dame der Königin	Grete Reinhard
Dritte Dame der Königin	Villa Sams
Erster Knabe	Nora Neville
Zweiter Knabe	Silke Stübner
Dritter Knabe	Ina Gerbein
Papagena	Carl Schmitt-Walter
Papagena	Therese Müller-Reichel
Monoctatos, ein Mohr	Heinrich Schorn
Erster Geharnischter	Erwin Pabst
Zweiter Geharnischter	Nicola Geisse-Winkel

Nach dem 1. Akt 20 Minuten Pause.
 Anfang 19½ Uhr. Preise 0. Ende nach 22¼ Uhr.

Montag, den 23. Februar 1931.

20. Vorstellung **Stammreihe 6**
Hänsel und Gretel.

Märchenoper in 3 Bildern von Adelheid Wette.
 Musik von Engelbert Humperdinck.
 Musik. Leit.: W. Kraus. — Spielleit.: E. Nebus.

Peter, Bienenbinder	Carl Schmitt-Walter
Gertrud, sein Weib	Gabriele Engler
Hänsel	Grete Reinhard
Gretel	Therese Müller-Reichel
Die Anspäherer	Ina Gerbein
Sandmännchen	Silke Stübner
Laumännchen	Nora Neville

1. Bild: Pabst. — 2. Bild: Im Walde. — 3. Bild: Das Anspäherhäuschen. — Vor dem 2. Bilde: „Der Bienenritt“ für großes Orchester.

Die Puppenfee.

Pantomimisches Spiel mit Tanz in einem Akt von J. Schreyer und H. Gaul. — Musik von Josef Bayer.
 Choreographie und Spielleitung: Rita Kollt.
 Musikalische Leitung: Willy Kraus.

Sir James Blumfisterhire	Ferdinand Wenzel
Bob Blumfisterhire	Christel Räder
Bob	H. Witte
Sonja	H. Brinmann
Der Spielwarenhandl.	Guldo Behrmann
Ein Faktotum	H. v. Deuden
Ein Lehrling	Elfriede Deh
Ein Kommissionär	Heinrich Werauch
Ein Bauer	Heinrich Schorn
Heßen Weib	Elfriede Thon
Ein Dienstmädchen	Gertrud Seligmann
Ein Priester	Heinrich Müller
Die Puppenfee	Elisabeth Schanz
Hebe	Mia Reinhardt
Eine Bräutjungfer	Hedi Dähler
Eine Schwärmerin	Elle Monfort
Ein Burdel	Paula Lenz
Ein Japaner	Clair Jourdan
Eine Chinesin	Berta Baumann
Ein Hylar	Käte Hartung

Drei Akten: Betty Unföld, Seneca Sengerin.
 Ein Boy: Hedra Stalke
 Nach dem 2. Bild der Oper 10 Minuten, vor „Puppenfee“ 15 Minuten Pause.
 Anfang 19½ Uhr. Preise D. Ende etwa 22¼ Uhr.

Kleines Haus.

Sonntag, den 22. Februar 1931.

22. Vorstellung **Stammreihe 2**
Iphigenie auf Tauris.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Goethe.
 Spielleitung: Horst Hoffmann.

Iphigenie	Lenore Fein
Thoas, König der Taurier	August Monfort
Orest	Herbert Dimpfer
Pyrrhus	Maurus Viers
Arkas	Paul Wegner

Nach dem 3. Aufzug 12 Minuten Pause.
 Anfang 20 Uhr. Preise 5. Ende gegen 22 Uhr.

Montag, den 23. Februar 1931.

21. Vorstellung **Stammreihe 1**
Voruntersuchung.

Schauspiel in 5 Akten von Max Alsberg und Otto Ernst Döhl.
 Spielleitung: Wolff von Gordon.

Dr. Konrad Biener, Landgerichtsrat	Koh. Kleinert
Sophie Biener, seine Frau	Otilie Gerbauer
Walter Biener, Student der Rechte	Hilmar Randers
Gerda Biener	Ilse Treß
Eva Arndt, ihre Freundin	Doris Vos
Fritz Berni, Student der Rechte	Maurus Viers
Theodor Schreiner, Justizrat	Paul Wegner
Anatol Scherr, Büroangestellter	Gustav Schwab
Karl Rülke, Hausverwalter	August Monfort
Bruno Klante, Revisor und Kabarettist	Paul Breitkopf

Melitta Ziehr, ein verdächtiges Mädchen
 Eine Aufwartefrau
 Frau, Kriminalkommissar
 Schneider, Kriminalbeamter
 Kriebel, Kriminalbeamter
 Ein Justizwachtmeister
 Ein Protokollführer
 Das Stück spielt in unserer Zeit in einer kleinen Unterstadt.

Nach dem 3. Akt 12 Minuten Pause.
 Anfang 20 Uhr. Preise 4. Ende nach 22¼ Uhr.

Dienstag, den 24. Februar 1931: „Koro“. (Der Bei aufgehobenen Stammkarten. Anfang 20 Uhr. Ende 22¼ Uhr. Preise 4.

Frankfurt a. M. (Kassel)
Welle 389,6

Rundfunk-Programm

Südfunk und Südwestfunk

Sonntag, den 22. Februar.

6.55 Winterportbericht. 7.00 Von Hamburg: Gefen-
tort auf dem Dampfer „Cap Arcona“. 8.15 Frankfurt:
Hochzeitliche Morgenfeier. 9.30 Von Gießen: Stunde des
Chorgesangs. Ausführende: Arbeiter-Gesangsverein „Ein-
tracht“. 10.30 Aus dem Handwerkerhaus Frankfurt
am M.: Geistliches Chorkonzert des Frankfurter Domchors.
11.20 Die unheimlichen Kräfte hinter der Bühne. Dreige-
spräch zwischen Dr. Herbert Graf, Alfred Auerbach und Theo
Lust. 12.00 Mittagskonzert auf Schallplatten. 13.50 Land-
wirtschaftskammer Wiesbaden: 1. Bericht aus der Ra-
dionachrichtendienststelle am Landwirtschaftlichen Institut in
Gießen: Die Kraftmaschine. Kap. 2. Der Verbrennungs-
motor. Ein Zweigespräch. 2. Die Bedeutung der Reba-
nismaschinen. (1. Teil). 3. Warum müssen wir im Frühjahr
die Obstbäume mit Karbolium spritzen? 14.00 Stunde
des Landes: 1. Auswertung der Bienen und Eröffnung
des bienenwirtschaftlichen Betriebes von Veterinär Dr.
Schäfer. 2. Die Wirtschaftsbildung der
Landbau als Mittel zur Steigerung der Rentabilität des
Landes. 3. Die treue Prinzessin. Märchen-Hörspiel mit Musik
von Gustav Görlitz. 16.00 Frankfurt: Auf Schallplatten in
der Barocktheater Besetzung: Szenen aus „Tannhäuser“ von
Richard Wagner. 18.00 Erlebte Geschichten: „Der Räuber“
von Ernst Glaeser. 18.30 Rheinische Charakterbilder -
Hörspiel von Reiter. 19.00 Frankfurt: „Die Steinbüchel“.
Gießen. 18.55 Stunde der Frankfurter Zeitung. 19.20
Sachverständigen. 19.30 Besuch bei Rudolf G. Bindig.
19.45 als Auszug der Nation. 20.00 Aus der Nation.
Frankfurt: Abendmusik. 21.10 Stuttgart: „Kleins
Tod“. Romantische Tragödie in 5 Akten. 22.40 Zeitangabe.
Wetterbericht. Tagesnachrichten. Sportbericht. 23.00 Aus dem
Gefühlsmusik. Frankfurt: Tansmusik der Alexander-
Band.

Montag, den 23. Februar.

6.15 Stuttgart: Wettermeldung. Morgengymnastik I.
6.45 Frankfurt: Morgengymnastik II. 7.15 Frühkonzert des
Rundfunkorchesters. 8.30 Wetterhandelsmeldungen. 11.50 Zeit-
angabe. Wirtschaftsmeldungen. Programmanlage. 12.00
Schallplatten-Sinfoniekonzert. 12.40 Nachrichten. Wetter-
bericht. Winterportbericht. Programmanlage. 12.55 Neuer
Zeitschein. 13.05 Schallplattenkonzert. 14.00 Werbefon-
tort. 14.55 Nachrichten. 15.05 Zeitangabe und Wirtschafts-
meldungen. 15.15 Gießer Wetterbericht. 15.20 Von Kassel:
Reiter Bauernmusik. 16.20 Wirtschaftsmeldungen. 16.30
Stuttgart: Nachmittagskonzert. 18.00 Frankfurt: Wirtschafts-
meldungen. 18.15 „Quer durch die Wirtschaftspolitik
in der Welt“ von Dr. Walter Baum. 18.40 Zeitangabe.
Programmanlagen. 18.45 Stunde der Arbeit: „Der
Sachverständigen“ von Gemeindefunktionär Kiefer. Saarbrücken.
19.10 Zeitangabe. Wettervorhersage. Wirtschaftsmeldungen.
19.15 Englischer Sprachunterricht. 19.35 Aus dem Kleinen
Sagel des Saalhauses. Frankfurt a. M.: Stunde der Kammer-
musik. Ausführende: Das Amate-Quartett des Südwestfunks.
21.15 Rundfunk-Satiren von Wolf Usarski. 21.45 Sazophon-
konzert. 22.30 Zeitangabe. Wetterbericht. Tagesnachrichten.
Sportbericht. 22.50 Tansunterricht. 23.20 Tansmusik.

Dienstag, den 24. Februar.

6.15 Stuttgart: Wettermeldung. Morgengymnastik I.
6.45 Frankfurt: Morgengymnastik II. 7.15 Frühkonzert auf
Schallplatten. 8.30 Wetterhandelsmeldungen. 11.50 Zeit-
angabe. Wirtschaftsmeldungen. Programmanlage. 12.00 Schall-
platten: 1. Blasmusik. 2. Operetten-Potpourris. 12.40 Nach-
richten. Wetterbericht. Winterportbericht. Programmanlage.

12.55 Neuerer Zeitschein. 13.05 Schallplattenkonzert. 14.00
Werbefon- 14.55 Nachrichten. 15.05 Zeitangabe und
Wirtschaftsmeldungen. 15.15 Gießer Wetterbericht. 15.20
Hausfrauen-Nachmittag: 1. „Küchensatzel für einfache Ver-
hältnisse“. 2. „Was will die Hausfrau in der Bauom-
mission?“ von Elise Wels-Langenscheidt. 16.20 Wirtschafts-
meldungen. 16.30 Stuttgart: Nachmittagskonzert des Rund-
funkorchesters. 18.00 Frankfurt: Wirtschaftsmeldungen. 18.15
„Die Arbeitslosenpolitik in Bulgarien“ von Diplom-Volkswirt
Nebian. Berlin. 18.40 Stuttgart: „Technik und Reli-
gion“ von P. Bismarck. München. 18.55 Zeitangabe. Wetter-
vorhersage. Wirtschaftsmeldungen. 19.10 Stuttgart: „Er-
lebnisse als deutscher Austauschstudent in Amerika“ von Dr.
H. A. Bauer. Stodach. 19.30 Frankfurt: „Die Märche ver-
schiedener Nationen. Ausführende: Das Rundfunk-Blas-
orchester. Mitwirkung: Johannes Wills. Bariton. 20.45
Vortragsstunde: Moderne Vorleser von Charlotte Christmann.
21.15 Unterhaltungs-Konzert. (Ungarische Musik) auf Schall-
platten. 22.00 Briefkasten. 22.30 Zeitangabe. Wetterbericht.
Tagesnachrichten. Sportbericht. 22.50 Funfstille.

Mittwoch, den 25. Februar.

6.15 Stuttgart: Wettermeldung. Morgengymnastik I.
6.45 Frankfurt: Morgengymnastik II. 7.15 Frühkonzert auf
der Kino-Orgei. 8.30 Wetterhandelsmeldungen. 10.20 Schul-
funk: „Wie und warum ich für Kinder dichte“ von Karl
Zachmayer. Berlin. 11.50 Zeitangabe. Wirtschaftsmeldungen.
Programmanlage. 12.00 Schallplatten: Leichte Unterhal-
tungsmusik. 12.40 Nachrichten. Wetterbericht. Winterport-
bericht. Programmanlage. 12.55 Neuerer Zeitschein. 13.05
Schallplattenkonzert. 14.00 Werbefon- 14.55 Nachrichten-
dienst. 15.05 Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen. 15.15
Gießer Wetterbericht. 15.20 Stunde der Jugend: 1. Aus
der Technik des Alltags. 2. Sport und Sportkünstler von Dr.
Willy Meissel. Berlin. 16.20 Wirtschaftsmeldungen. 16.30
Nachmittags-Konzert des Rundfunk-Orchesters. 18.00 Wirt-
schaftsmeldungen. 18.10 „Grippe“ von Oberarzt Dr. Seitz.
Frankfurt. 18.25 „Der Jäger von Jaffa“. Erzählung von
Albert Ehrenstein. Berlin. 18.45 Stuttgart: „Ereignis-Unter-
richt“. 19.10 Zeitangabe. Wettervorhersage. Wirtschaftsmel-
dungen. 19.15 Stuttgart: „Bräutchen, Sitten und Landesver-
hältnisse I.“ von Ulrich Graf von Reischach. 19.45 Stuttgart:
„Im Auge um die Welt“. Ein Zehn. zusammengefasst von
Karl Köstlin. 1. Abend: Das nördliche Afrika. 21.00 Frank-
furt: „Kollaboration“ des Frankfurter Orchesterorchesters.
(Arten und Quette italienischer Opern-Meister des 16. bis
18. Jahrhunderts). 22.00 Zeitbericht. Die polnische Winder-
beitendebatte in Genf. 22.45 Zeitangabe. Wetterbericht.
Tagesnachrichten. Sportbericht.

Donnerstag, den 26. Februar.

6.15 Stuttgart: Wettermeldung. Morgengymnastik I.
6.45 Frankfurt: Morgengymnastik II. 7.15 Frühkonzert auf
Schallplatten. 8.30 Wetterhandelsmeldungen. 11.50 Zeit-
angabe. Wirtschaftsmeldungen. Programmanlage. 12.00 Schall-
plattenkonzert. 12.40 Nachrichten. Wetterbericht. Winterport-
bericht. Programmanlage. 12.55 Neuerer Zeitschein. 13.05
Schallplattenkonzert. 14.00 Werbefon- 14.55 Nachrichten-
dienst. 15.05 Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen. 15.15
Gießer Wetterbericht. 15.20 Stuttgart: Stunde der Jugend.
16.20 Wirtschaftsmeldungen. 16.30 Stuttgart: Nachmittags-
konzert. 18.00 Frankfurt: Wirtschaftsmeldungen. 18.05 Zeit-
angabe. Die Belastung des Grundbesitzes und die neue Ein-
heitsbewertung“ von Dr. Köbner. 18.25 „Ein verurteiltes
Volk“ von Wolf v. Dewall. 18.50 „Joseph Wirth“ von Dr.
Bernert Thormann. 19.15 Zeitangabe. Wettervorhersage.

Wirtschaftsmeldungen. 19.20 Französischer Sprachunterricht.
19.45 Von der Deutschen Welle. Berlin: Stenographisches
Rundfunkprobieren vom Deutschen Stenographenbund.
Leitung: Professor Amel. 20.00 Frankfurt: Die Instrumente
des Orchesters XVII von Hans Rosbaud. Beispiele aus der
Literatur mit dem gesamten Orchester. 20.30 Von Kassel:
Rheinland und Westfalen. Ein Hörbild. 22.00 Zeitangabe.
Wetterbericht. Tagesnachrichten. Sportbericht. 22.20 Von
Kassel: Unterhaltungsmusik.

Freitag, den 27. Februar.

6.15 Stuttgart: Wettermeldung. Morgengymnastik I.
6.45 Frankfurt: Morgengymnastik II. 7.15 Frühkonzert der
Kammerbläser-Bereinigung des Rundfunkorchesters. 8.30
Wetterhandelsmeldungen. 11.50 Zeitangabe. Wirtschaftsmel-
dungen. Programmanlage. 12.00 Schallplatten: Verdi-Opern-
Szenen. 12.40 Nachrichten. Wetterbericht. Winterportbericht.
Programmanlage. 12.55 Neuerer Zeitschein. 13.05 Schall-
plattenkonzert. 14.00 Werbefon- 14.55 Nachrichten-
dienst. 15.05 Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen. 15.15 Gießer
Wetterbericht. 15.20 Eternitstunde: „Die heutige Vortugend“
von Varrer Alfons Vins. Schlachten. 15.30 Lebensstil der
Jugend“ von Willi Kölling. 16.20 Wirtschaftsmeldungen.
16.30 Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. 18.00
Wirtschaftsmeldungen. 18.10 Stunde des Buches. 18.35 Eine
Viertelstunde Deutsch. 18.50 Stuttgart: „Die japanische
Geisha“ von Dr. Carl Hagemann. 19.15 Zeitangabe. Wetter-
vorhersage. Wirtschaftsmeldungen. 19.20 Stuttgart: „Kre-
tort“. 19.45 „Krankheit, Art und Patient“. 19.45 Von Frei-
burg: „Kühler Volksliederabend“. Ausführende: Chor des
russischen Seminars an der Universität Freiburg. 20.30
Stuttgart: „Renaissance. Barock. Rokoko“. 5. Abend.
„Macbeth“. Tragödie in 5 Akten von William Shakespeare.
für den Rundfunk bearbeitet von Carl Hagemann. 21.45
Stuttgart: „Neue Musik der Nationen“. 3. Abend: 22.45 Zeit-
angabe. Wetterbericht. Tagesnachrichten. Sportbericht. 23.05
Stuttgart: Tansmusik.

Samstag, den 28. Februar.

6.15 Stuttgart: Wettermeldung. Morgengymnastik I.
6.45 Frankfurt: Morgengymnastik II. 7.15 Von Kassel:
Frühkonzert des Orchesters der Spielgemeinschaft Kassel.
Berufsmusiker. 8.30 Wetterhandelsmeldungen. 10.20 Schul-
funk: „Sport und Sportsmann“. Hörbild. - Leitung: Dr.
Paul Vaden. 11.50 Zeitangabe. Wirtschaftsmeldungen. Pro-
grammanlage. 12.00 Schallplatten: Orchester-Konzert. 12.40
Nachrichten. Wetterbericht. Winterportbericht. Program-
manlage. 12.55 Neuerer Zeitschein. 13.05 Schallplatten-
konzert. 14.00 Werbefon- 14.55 Nachrichten-
dienst. 15.05 Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen. 15.15 Gießer
Wetterbericht. 15.20 Stunde der Jugend: „Derrn Direktors Siga-
retten“. Ein Hörspiel von Vha Tektet. Gespielt von Jungen
aus Frankfurter Schulen unter Leitung von Vha Simon.
16.20 Wirtschaftsmeldungen. 16.30 Aus dem Kurhaus Wies-
baden: Konzert des Kurorchesters: Deutsche Opern. Leitung:
Musikdirektor Hermann Jrmmer. 18.00 Wirtschaftsmeldungen.
18.05 Aus der St. Peterskirche. Frankfurt a. M.: Frankfurter
Motette. 18.40 Zeitangabe. Programmanlagen. 18.45
Der Familienbesuch und die wirtschaftliche Lage Rus-
lands“ von Articola. 19.10 Zeitangabe. Wettervorhersage.
Wirtschaftsmeldungen. 19.15 Spanischer Sprachunterricht.
19.45 Von Freiburg: Bauernmusik. 20.15 Stuttgart: „Abends
in Wien“. 1. Beim Heurigen. 2. Zeit im Raimund-Theater.
3. Vor dem Theater an der Wien. 4. Austrian im Prater.
21.45 Aus der Stadthalle Stuttgart: 5. Stuttgarter Hallen-
portien. 22.15 Nachrichten. Sportbericht. Wettermel-
dung. 22.35 Stuttgart: Schlagerstunde der Tanzkapelle des
Rundfunkorchesters.

A. L. ERNST

Musikalien • Pianos • Instrumente
Neu- 1-3 geg. 1889 am Kochbrunnen

Unsere Spezial-
abteilung für

RADIO

zeigt Ihnen die neuesten
Modelle aller Fabrikate von
RM. 89.50 an aufwärts
bis zum hochwertigsten Gerät.



Autoris. Electrola - Verkaufs-
stelle / Bechstein - Vertretung.

Café „Waldeck“

Aarstraße

Sonntag ab 4 Uhr: **TANZ**

Neue Kapelle m. Saxophon
Eintritt frei! Tanz frei!

Zum Lindenbrunnen

Gastwirtschaft u. Metzgerei, Wiesb.-Schierstein

Lindenstraße 12 Telefon 60488

Besitzer: Fr. H. Stallmann

Hiermit bringe ich mein altrenommiertes Lokal in
empfehlende Erinnerung.

- Rippchen mit Brot 0.80
- Kotelett mit Brot 0.80
- Schnitzel mit Brot 0.80
- Rumpsteak mit Brot 1.00
- 2 Bratwürste mit Brot 0.80
- Portion Wurst (Hausm. Art) 0.50
- Schinkenbrot 0.50

Im Ausschank: Das vorzügliche Spezialbier „Sonnen-
gold“ der Sonnenbrauerei Mainz (7/30 35 S.) sowie pr.
gepflegte Weine (Glas 25 S.). Der Besitzer.

Wambach Gasthaus Schwalbacher Hof

Sonntag, den 22. Februar 1931:

Großes Schlachtfest

wozu freundi. einladet Karl Stuber.

(Beste Gelegenheit für Ski- und Rodelsport.)



-MAINZ-
am 12. März 1931
im städt. Viehhof
Pferde- und Fohlenmarkt

Mit Prämierung, Verlosung u. reitsportlichen Vorführungen.
Hauptgewinn 4 Pferde.
Preis des Loses RM. 1.- er-
hältlich durch die Mainzer
Lotterie-Einnehmer.
Prämierung u. Ankaut der Pferde zur Verlosung am 11. März

Angenehmer Frühlings-Aufenthalt **LUGANO**
verbringen Sie in **HOTEL VICTORIA au LAC**

Aller nezeitliche Komfort. — Diätküche auf
Wunsch. — Pensionspreise von Fr. 12.- bis 17.- C. Janett-Tanner, Besitzer.

*— kommt Ihr Kind in der Schule
gut vorwärts? —*

Wenn nicht, liegt es vielleicht an Störungen
im Wachstum. Richtige Ergänzung der Er-
nährung wirkt Wunder! Verabreichen Sie
täglich den leckeren Eier-Lebertran Ossin.
Sie werden mit Freude erleben, wie
frisch, aufgeweckt und aufmerksam Ihr
Kind wird. Seit 30 Jahren haben sorgen-
volle Eltern mit Ossin glänzende Erfah-
rungen gemacht. Ossin schmeckt delikant!

RM 2.50
Kostproben gratis
in Apotheken
und Drogerien



J.E. Stroschein
Berlin SO 36

Konkursverhütung

durch Juristen — la Referenzen
Otto Rosenthal, Volkswirt ROV

Bahnhofstraße 10, II. Telefon 27333

Matulatur

zu haben im Tagbl.-Berl.
Schalterhalle rechts

Radio - Achtung - Radio

Die Überraschung der Funkschau 1931
ist der neue

— Lichtanschluß-Fern-Empfänger —

Apparat u. Lautsprecher in einem Gehäuse.
Keine Hochantenne, kein Laden mehr nötig.

Europaempfang Preis kompl.
Mk. 125.-

Bequeme Teilzahlung. Offert unt. 6. 995
an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Gebt den Blinden Arbeit!

Körbe u. Stühle werden neu geflochten u. repariert.
Grammophon-Reparatur d. Spezialisten. — Klavier-
stimmen. Stridarbeiten. Bürsten und Seifen alt. Art.

Hauptverkaufsstelle Blindenanstalt.
Rebenverkaufsstelle im Laden Markt 36 bei Seile

Blindenanstalt — Rast Blindenfürsorge

Bachmannstraße 11 Telefon 28096 F400

Eisenbahnfahrkarten

Schlafwagen-
Platzkarten lösen Sie zu Schalter-
preisen in der amtlichen
Vorverkaufsstelle
der Reichsbahn im

Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie

Kais.-Friedrich-Platz 3 (Hotel
Nass. Hof) Tel. 25404, 25405

Kostenlose Zustellung der Karten auf
telefonischen Anruf

F435

**SCHILDER • MALEREI
JOSEF • FABER**

HERINGGARTENSTR. 9 TELEFON 26003
FIRMENSCHILDER JEDER ART
WIRKUNGSVOLL • GEDIEGEN • PREISWERT

VORANSCHLÄGE U. SKIZZEN ZU DIENSTEN

Kranke

Bestrahlungsinstitut Burtjell, Wilhelmstr. 12

Besuche auch außer dem Hause.

Dankschreiben

Wie nachstehend und ähnlich laufen täglich ein:
„Nachdem ich jahrelang mit Gallensteinen zu tun hatte und keine Besserung verging, ohne daß ich die furchtbaren Krämpfe hatte, bin ich durch Ihre Kur von all diesen Qualen befreit u. danke Ihnen nochmals für Ihre rasche Hilfe. Fr. Sch., 23.“

Für die uns erwiesene herzliche Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir unseren innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Friedrich Schlotter.

Wiesb.-Schlierstein, im Februar 1931.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Schwester, Schwägerin und Mutter, unsere gute Großmutter und Tante

Frau Wilhelmine Schmitt
geb. Schweighöfer

von ihrem schweren Leiden erlöst worden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Schweighöfer.

Wiesbaden, Frankfurt a. M., Ratibor, den 19. Februar 1931.

Die Beerdigung findet Montag, 23. Febr., vormittags 11 Uhr auf dem Südfriedhof statt. Kranzspenden dankend verboten.

Allen früheren Bekannten und Freunden aus meinem 33. Lebensjahr. Krankenlager im Städtischen Krankenhaus in Wiesbaden vom Mai bis November 1929, die Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Erich Hinderer

nach beinahe 24. Lebensjahr, plötzlich von uns genommen wurde.

Familie Hinderer.

Stuttgart, den 18. Februar 1931. F45a



Heute nachm. 3.50 Uhr wurde meine liebe Mutter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elisabeth Ostermayer

geb. Wolf

im 68. Lebensjahr von ihren langen, schweren, mit größter Geduld ertragenen Leiden erlöst.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:
Elisabeth Ostermayer.

Wiesbaden, den 20. Februar 1931.
Moritzstraße 25

Die Trauerfeier findet Montag, den 23. Februar, vormittags 10 Uhr in der Kapelle des Südfriedhofes statt.

Am 18. Februar erlag plötzlich und unerwartet einem Schlaganfall unser lieber Kollege, Herr Oberschullehrer

Hugo Bußmann

Mehr als 2 Jahrzehnte hat er, mit ganzer Seele seinem Beruf als Zeichenlehrer hingegeben, die Schülerinnen unserer Anstalt zu künstlerischem Sehen und sorgfältiger Arbeit erzogen. Seine Amtsführung war Gewissenhaftigkeit und treue Pflichterfüllung, seine Art aufrecht, ehrlich und offen. Trotzdem er das Leben schwer nahm, trat hinter dem ernsten Sinn immer wieder seine gütige Natur mit erwärmender Heiterkeit hervor. Sein plötzlicher Tod hat uns tief im Innersten berührt; die Erinnerung an seine Persönlichkeit wird uns nicht verlassen.

Das Lehrerkollegium der Studienanstalt
und des Lyzeums I

I. A.: Dr. Fr. Heineck, Oberstudiendirektor.

Zahn-Praxis Dentist Walter Lanke

jetzt Taunusstr. 7, i. gegenüber Kochbrunnen
Über 20jährige Fachtätigkeit in eigener Praxis
Sprechstunden 8 bis 8 Uhr, auch über Mittag
zu sprechen Sonntags an Anmeldung
Sicheres Zahn- u. Wurzelziehen mit lok. Betäubung 1 RM, bei Gebißarbeit ohne Berechnung
Echte Goldkronpfähle 1 RM u. prima Ausführung mit mehrjähriger Garantie
Plombierungen fast schmerzlos mit synthetisch Porzellan, sowie feinste Goldgüllplomben.
Ringstiftzähne Goldbrücken Gold- und Platin Kronen
Reparaturen zerbrochener Gebisse und Zähne in 2 bis 4 Stunden in bester Ausführung auf Wunsch kann darauf gewartet werden

Dipl.-Kosmetikerin

Individuelle Haut- und Schönheitspflege, Hörsen, Handpflege
Anni B. Wallach
Webergasse 3, II, Vdh.
Telephon 24723

Arterienverkalkte.

Eine der häufigsten Todesursachen nach dem 40. Lebensjahre ist die Arterienverkalkung. Wie man dieser gefährlichen Krankheit vorbeugen und weiteres Fortschreiten (Schlaganfall) verhindern kann, sagt eine lobende erwähnte Broschüre von Geheim. Med. Rat Dr. med. H. Schroeder, welche jedem auf Verlangen kostenlos und portofrei durch Robert Kühn, Berlin/Kaulsdorf 235 zugestellt wird. F217

Lungen-

Leiden erzielen gute Heilerfolge im
Trocken-Inhalatorium
Wilhelmstr. 121 6 Karten 10.-

Ist Schlankheit nur Mode?



Schlankheit bedeutet jung, gesund und leistungsfähig sein. Zuviel Fett stört die Harmonie ihrer Erscheinung, ist ungesund und leicht überflüssig. Trinken Sie Dr. Ernst Richters Frühlingskräutertee. Er sorgt für unerschöpfliche Gewichtszunahme, Blutauffrischung und erhöhte Lebenskraft, ist kräftig, empfindlich und viel gepriesen. Paket Mk. 2.-, Kurpack. (6 fach) Inhalt Mk. 10.-, extrastark: Mk. 250 und Mk. 1250. In Apotheken und Drogerien.

DR. RICHTER'S FRÜHLINGSKRÄUTERTEE
„Norma“ Fabrik pharm. chem. Präp. München SW7 Gollate, 7 F68

Arterienverkalkung!

Herzleiden!
Eine aufsehenerregende Mitteilung über wunderbare niegeahnte Heilerfolge versendet kostenlos Generaldirektor a. D. Vita
Berlin-Nikolassee 200 F181

Zurück.

Dr. med. F. Graf

Frauenarzt
Wilhelmstraße 44

Haben Sie Stoff?

Anfertigung eleg. Anzüge n. Maß unt. Verwend. b. Zusatz. Große Musterkoll. Gelief. Stoffe w. z. Verarb. angenommen. Reparatur., Umarb. schnell, saub., bill.
Anzug Entstauben, Aufbügeln 2.50
Paletot „ „ 2.50
Hosen „ „ 1.00
Damenkost. „ „ 2.50
Damenmant „ „ 2.00

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und gebracht. Postkarte genügt.

Ernst Dietrich
Wiesbaden, Friedrichstraße 29, II

Ihre Arbeitskraft

wächst, wenn Sie in der trockenen Luft geheizter Arbeitsräume die bewährten „Kaiser's Brust-Caramellen“ gebrauchen. Über 15000 beglaub. Zeugnisse sprechen für die großen Erfolge. Weisen Sie Nachahmungen zurück u. verlangen Sie stets die echten

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen



Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar. F93

Heute vorm. verschied nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, meine gute Mutter, unsere Schwester und Schwägerin

Elisabeth Reese

wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Johann Reese, Landesobersekretär.

Wiesbaden (Rheinstr. 46), den 20. Februar 1931.

Die Bestattung erfolgt am Dienstag, den 24. d. M., nachm. 3 Uhr von der Trauerhalle des Südfriedhofes aus.

Am 18. Februar verschied nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Johanna Liebergall

im Alter von 53 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Mainz, Idstein i/T., den 21. Februar 1931.
Seerobenstraße 29.

Die Beerdigung fand im Sinne der Verstorbenen in aller Stille statt.

Statt Karten.

Allen, die unserem lieben Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen und uns ihre Teilnahme durch Wort und Schrift bekundeten, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Johanna Christ, geb. Stein und Kinder.

Wiesbaden, den 19. Februar 1931.
Nerostraße 37.

Danksagung.

Hiermit sagen wir unseren tiefgefühlten herzlichsten Dank für die innige Anteilnahme an dem unersetzlichen Verlust, der uns so hart getroffen hat. Besonderen Dank für die trostreichen und ehrenden Worte des Herrn Stadtpfarrers Fries, sowie des Herrn Katasterdirektors May und die überaus reichen Blumenspenden.

Paula Runge
und trauernde Hinterbliebene.

Wiesbaden, den 20. Februar 1931.
Wilhelminenstraße 52.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir hierdurch unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Schmidt (Ringkirche) für seine trostreichen Worte.

Frau Maria Pfeiffermann, Wwe.
Kind Heinz und Angehörige.

Wiesbaden, den 21. Februar 1931.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, meiner lieben Mutter, Tochter, Schwester und Schwiegertochter

Frau Caroline Luise Malicke

geb. Kopp

sage ich im Namen der trauernden Hinterbliebenen allen aufrichtigen Dank.

Ganz besonderen Dank den kath. Schwestern für die liebevolle Pflege, Herrn Pfarrer Kunze für den zu Herzen gehenden Nachruf, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden.

Willy Malicke.

Wiesbaden-Schlierstein, Mainz-Weisenau, den 23. Februar 1931.

Blumen wandern durch die Welt.

Deutschland wird Hollands Konkurrent. — Aber immer noch Abhängigkeit von der Einfuhr. — Superlative der Züchtung. — „Sag es mit Blumen“ — drahtlos.

Von Georg Bieenthal.

Es ist eigentlich ein Symbol: daß sich in Deutschland — trotz schwerer wirtschaftlicher Bedrängnisse — Sinn und Liebe für Blumen wieder wie in guter alter Zeit behaupten? Nach langem, durch Kriegen- und Nachkriegsjahre erzwungenem Stillstand und Rückgang hat die deutsche Gartenkunst neue Wege des Wiederaufbaus gefunden. Sie hat nicht nur ihre frühere Weltgeltung zurückerobert und alte Absatzgebiete auf neue erschlossen, sondern ist weit darüber hinaus mit ihren züchterischen Leistungen vorgezogen in die ersten Reihen internationalen Wettbewerbs. Und wenn auch die Exportziffern — verglichen mit den Ziffern anderer Waren unseres Außenhandels — im Rahmen der deutschen Gesamtausfuhr keine erhebliche Rolle spielen, so zeigen sie doch einen stetigen Aufschwung. Allein in einem Jahr sind beispielsweise über 4000 Doppelsentner Nagelblumenkerne ausgeführt worden, im Werte von 4 1/2 Millionen M. Ihr Hauptabnehmer ist Amerika, wo das Nagelblümchen, entgegen seiner deutschen Bedeutung, als Weihnachtsblume bekannt ist. Die Spezialgärtnereien in Wandsbek und Lübeck konnten für diesen Zweck Kerne erzielen, die so kräftig sind, daß die Pflanzen sich auch in fremder Erde entsaften und blühen. Und selbst ein Land so umfangreichen Blumenhandels, wie etwa Holland, hat hier den neuen Konkurrenten schon bemerkt.

Spricht man von neuer Leistungsfähigkeit, so ist die Orchidee das vielleicht beste Beispiel deutscher Erfolge. Die sehr exotische Blume ist ganz bei uns heimisch geworden. Ihre Einfuhr, vor dem Kriege noch sehr umfangreich, hat bis auf einen geringen Import aus Belgien völlig aufgehört. In den großen Orchideengärtnereien Gera, Dresden, Lichterode und Neubabelsberg züchtet man Exemplare, die nicht nur in der Farbe, sondern auch in den eigenartigen bizarren Formen durchaus ihren Schwestern der Wildnis gleichen. Der Preis schwankt zwischen 2 und 10 M. für eine Blüte, konnte also gegenüber den fremden ermäßigt werden. In gleicher, vielleicht noch überzeugender Weise hat die deutsche Edelnelke eine Qualität erreicht, die der ausländischen durchweg weit überlegen ist. Die Größe und Fülle der Blüten, der Duft und ihre Haltbarkeit hat Weltberühmtheit erlangt, und aus der größten europäischen Nelkenkultur, die in Walldingen bei Stuttgart gelegen ist,

tragen täglich eigene Flugzeuge des Züchters die sarte Last hinaus in die Welt.

Auch in der Rosenkultur gelangen neue Fortschritte. Die Teehebräse, ein Bastard der Teerose, gedeiht trotz ihrer japanischen Herkunft auch hier. Eine sinngemäße Arbeitsteilung ist dadurch erreicht worden, daß die Baumschulen in ihren Rosenkulturen nur das Material für die Treibereien liefern, die sie dann ihrerseits wieder unter Glas als Schnittrosen weiterentwickeln. Die Treibereien in Mariendorf und Mariendorf führen dieses Verfahren mit großen Erfolgen durch. Daneben ist Holstein, bevorzugt durch günstige Witterungseinflüsse, zu einem Rosensuchland geworden, dessen Erzeugnisse in Amerika sehr geschätzt sind. Und schließlich haben auch die Kaktei, deren Mode beständig zu werden scheint, in mehreren Berliner Großgärtnereien ideale Spezialzüchter gefunden.

Bei allem darf man aber nicht vergessen, daß der deutsche Blumenhandel, trotz seines Wiederaufstiegs in den letzten Jahren, noch immer vom Ausland abhängig ist und, nach Ansicht der Fachleute, noch mindestens zwei Jahrzehnte abhängig bleiben wird. Der Blumenhandel ist immer mehr ein Saisongeschäft geworden, dessen Hauptkonjunktur wegen der großen Feiertage und Trauergelegenheiten auf Spätherbst und Winter fällt. Nun sind aber unsere Gartenbaubetriebe noch nicht in der Lage, gerade in dieser Zeit Pflanzen, und speziell Schnittblumen, zahlreich und billig genug anzubieten. Aus Italien wurden deshalb noch für 8 1/2 Millionen M. Nelken, Orchideen, Veilchen und feines Bindkraut eingeführt, von der französischen Riviera kamen Mimosen, Ranunkeln, Narzissen und — als billige Schnittblume in den verschiedensten Farben und Schattierungen — sehr viel Anemomen. Daneben findet man unter den gehandelten Pflanzen auch solche, für die man irgendein Interesse kaum noch vermuten konnte. Importiert wurden etwa 15 000 Doppelsentner Palmen und Lorbeerbäume, die meist einmaliger Dekorations- oder besonderer Feiertagsbedürfnisse dienen, — exportiert 2000 Doppelsentner getrocknete und präparierte Blumen und Blätter. Es sind Überbleibsel des „Salons“ der Jahrhundertwende.

Der Durchgangsverkehr aus dem westlichen und südlichen Europa, der sich durch Deutschland nach Norwegen, Schweden, Finnland und den baltischen Ländern bewegte und vor dem

Kries sehr umfangreich und gewinnbringend war, ist jetzt wieder in langamer Zunahme. Seine Richtung hat sich allerdings geändert. So wurde ein großer Teil der aus Belgien importierten Azaleen nach der Tschechoslowakei weiterverkauft.

Bemerkenswerterweise ist die Einfuhr aus Holland stark zurückgegangen. Holland führt in letzter Zeit sehr viel nach anderen Staaten aus, die höhere Preise zahlen, besonders nach Dänemark und Norwegen. Gewiß werden Tulpen, Hyazinthen, Primeln und Flieder noch immer in gewissen Mengen aus Holland importiert, aber die Hauptlieferanten hierfür sind Frankreich und Italien geworden. Außerdem nimmt bei uns die Eigenherzeugung von Flieder ständig zu und schließlich konnten neuerdings Landstriche in Ostpreußen, deren klimatische Verhältnisse den holländischen verwandt sind, diesen Zweig angepaßt werden.

Indessen gibt es von Seiten der Blumengeschäfte nach allen Seiten berechnete Klagen. Die Strahlgärtner machen Konkurrenz, die Stieblungsgesellschaften schieben selbst ihren Bedarf, die Wochenblätter bringen ihn, eigenhändig gepflückt, von ihren Ausflügen mit. Überhaupt hat in die Wochenendbewegung erreicht, daß nicht die Blumen zu den Menschen, sondern die Menschen zu den Blumen kommen — eine gesunde, nur für die Blumenhändler ungesunde Entwicklung. Das Geschäft mit Tischdekorationen und Raum- schmuck ist ganz zurückgegangen, weil heute der Tisch mit dem „Huhn im Topf“ kostbarer geschmückt ist als mit jeder Blume. Bald wird der Händler keine Blumen mehr zu binden brauchen, weil jedes Mädchen es schon in der Schule lernt. Bitten an den Magistrat, Sportplätze mehr als bisher mit Blumenschmuck auszustatten, Straßen und Plätze in reichlicheres Grün zu kleiden, — Bitten an die Bauunternehmer, Fenster mit Inneneinrichtung zu versehen, oder wenigstens die Zentralheizung nicht unter die Fenster zu legen, hatten wenig Erfolg.

Bleibt angesichts dieser Entwicklung als absehbarer Neuerung allein die „Fluorop“, die internationale Blumenpendenormierung, die immer mehr zu einer Weltorganisation wird, und die es ermöglicht, sich in der Blumensprache über ganze Kontinente hin zu verständigen. Sag es jetzt „drahtlos“ mit Blumen — denn als neuestes hat man es eingeführt, Blumenpenden durch Funkpruch auf fahrende Schiffe zu vermitteln. Triumph der Technik auch hier!



Kapital
M. 1 000 000
Zwischen-
kredite
in geeigneten
Fällen!

Leistung!
unkündbare Darlehen

zum Hausbau, Hauskauf, zur Ablösung von Hypotheken (z. B. Aufwertungs-Hypotheken), Entschuldung, Kapitalanlage mit weitgehendem Versicherungsschutz gibt ihren Sparern die bankmäßig geführte

Central Baukassette

Aktiengesellschaft
Berlin W 8, Mauerstraße 15a

Auskunft durch die Firma Sali Kaufmann, Frankfurt a. M.,
Zell 119, Fernruf 24957.

Erbitte kostenlose Druckschrift F 104

Name:

Adresse:

Als Drucksache mit 5 Pf. frankiert.

F348



F336

Sonderangebot, Tafel-Silber-Bestecke!

Solinger Besteckfabrikation liefert Tafelbestecke in massiv Silber 800 gestempelt sowie mit stärkster Silberauflage garantiert 100 gr (40 Jahre schriftliche Garantie für Haltbarkeit der Silberauflage) modern schwere Muster zu annehmbaren Preisen zum Beispiel: **72 teilige Garnitur von Mark 125.- an.** Auf Wunsch rostfreie Stahlklingen. Verlangen Sie kostenlos Katalog und Preisliste.

Grah & Goebeler, Besteckfabrikation Solingen.

Wir sind bei dem Amts- und Landgericht in Wiesbaden als Rechtsanwälte zugelassen und üben unsere Praxis gemeinschaftlich aus.

Kurt Kauffmann
und
Dr. Franz Ott

Wiesbaden, Rheinstraße 8

Fernsprecher 27182

Meine Riesen-Auswahl in

Tapeten-Resten

bietet günstigst. Kaufgelegenheit

Willy Schalles

Rheinstraße 59 - Telefon 27324 547

Zentralheizungen

aller Art

Franz Fillbach, Georg-August-Straße 6

Telephon 27853.

Kleinfleisch

Postkolli netto 9 Pfd. Mk. 2.95
Bahnkübel netto 33 Pfd. Mk. 9.90

C. Ramm, Wurstfabr., Nortorf (Holst.) 453.

Das

wertvollste Hausmittel zur Schmerzlinderung

Ist die Solluxlampe — Original Hanau. —

Bestrahlungen mit ihren leuchtenden Wärmestrahlen bewirken eine außerordentlich starke Zufuhr gesunden Blutes (Hyperämie) zum Sitz des Schmerzes oder entzündeter Körperstellen. Als Erfolg ergibt sich eine schnelle Schmerzlinderung und ein beschleunigter Heilverlauf. Gerade die am häufigsten auftretenden sogenannten „kleinen“ Krankheitsbeschwerden, denen man beinahe täglich ausgesetzt ist, sind fast stets von lästigen Schmerzen begleitet. Jeder wird diese schmerzlinde, angenehme Hyperämiewirkung der Solluxlampe — Original Hanau — als ein wahres Wunder preisen! Der Arzt wird stets erfreut sein, sie vorzufinden, denn sie erleichtert ihm seine Aufgabe in vielen Fällen ganz außerordentlich.

Die Anwendungsgebiete der Solluxlampe sind so zahlreich, daß sich die Anschaffung für jede Familie lohnt. Die Solluxlampe gehört ebenso in jedes Kinderheim, in jedes Hotel und in jedes Pensionat.

Die Solluxlampe — **Original Hanau** — (nicht zu verwechseln mit der berühmten Künstlichen Höhensonne — Original Hanau —, deren ultraviolette Strahlen in wenigen Minuten die Haut bräunen und auf ganz anderen Gebieten Treffliches leisten) — hat einen Stromverbrauch von nur 0,3 KW, und jede gewöhnliche Steckdose genügt zum Anschluß.

Die Broschüre „Verfälschungskunst von Zarathustra bis Steinhilber“ von Dr. von A. Borosini (88 Seiten kart. zum Preise von RM. 2.—, zuzüglich Versand- und Nachnahmespesen erhältlich durch den Sollux-Verlag, Hanau (Postfach Nr. 1954) erläutert ferner die günstige Wirkung der Solluxlampe auf diesem Sondergebiet. Ausführliche Erläuterungsvorschriften versendet ferner kostenlos die

Quarzlampen-Gesellschaft m. b. H., Hanau a. M.,

Postfach Nr. 1907 (Ausstellungslager Berlin NW 6, Luisenplatz 8, Telefon: Sammelnummer D. 1. Norden 4997.) Die Solluxlampe — Original Hanau — kostet einschließlich Verpackung, Stecker und Litzse, also komplett abschlußfertig ab Werk Hanau nur RM. 77.50 (auf Wunsch Zahlungsvereinfachung: nur RM. 15.— Anzahlung und den Rest in sechs Monatsraten). Vorführung und Verkauf in medizinischen Fachgeschäften und durch die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft (AEG) in allen ihren Niederlassungen.

F45a

